Glarus Süd *Kraft.*

PROTOKOLL



Gemeindeversammlung Glarus Süd

22. Juni 2012, 20.00 Uhr

Gemeindezentrum in Schwanden

Teilnehmer:	415 Stimmberechtigte	
Vorsitz:	Dr. Thomas Hefti, Gemeindepräsident Glarus Süd	
Behördenmitglieder:	Departementsvorsteher	Simone Eisenbart, Vizepräsidentin Fridolin Luchsinger Kurt Reifler Brigitte Weibel
	Gemeinderäte	Daniel Dobler Kaspar Luchsinger Kaspar Marti Hans-Wolfgang Rhyner Jakob Wohlwend Hans-Jakob Zopfi Mathias Zopfi Hanspeter Zweifel Irena Zweifel Schiesser Peter Zweifel
Protokoll:	André Pichon, Gemeindeschreiber Heidi Seibert, Gemeindeschreiberin Stv.	
Dauer:	20.00 Uhr bis 23.45 Uhr	

Glarus Süd *Kraft.*

Administratives

Zur Kontrolle der Stimmberechtigung wurde den Stimmberechtigten mit der Einladung zur Gemeindeversammlung ein Stimmrechtsausweis zugestellt, welcher zugleich als Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel galt. Die Abstimmungen während der Versammlung erfolgten durch Hochhalten des Stimmrechtsausweises. Für das Auszählen der Abstimmungen war der Versammlungsraum in vier Sektoren mit je einem Stimmenzähler unterteilt. Das Auszählen der Stimmen war in keiner Abstimmung erforderlich. Das Stimmenverhältnis konnte vom Versammlungsleiter Dr. Thomas Hefti bei jeder Abstimmung eindeutig abgeschätzt werden. Für Wortmeldungen aus der Versammlung stand ein separates Rednerpult zur Verfügung und für die nicht stimmberechtigten Gäste war ein separater Bereich ausgeschieden.
Der Vorsitzende stellt fest, dass die Traktandenliste mit dem Memorial und den Stimmrechtsausweisen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt wurden. Zudem wurde die Einladung zur Gemeindeversammlung im Amtsblatt Nr. 21 und 23 publiziert. Demzufolge war die Gemeindeversammlung über die traktandierten Geschäfte beschlussfähig.

Protokoll

Das Protokoll umfasst sämtliche Wortmeldungen in zusammengefasster Form. Der Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit halber sind die Mitteilungen des Vorsitzenden wörtlich wiedergegeben.

Traktanden

1. Begrüssung und Mitteilungen

2. Jahresrechnung Gemeinde Glarus Süd
   - Genehmigung der Jahresrechnung 2011
   - Genehmigung Zusatzkredite
   - Genehmigung Bericht der Geschäftsprüfungskommission

3. Jahresrechnung Technische Betriebe Glarus Süd (tbgs)
   - Genehmigung Geschäftsbericht 2011 inkl. Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle
   - Genehmigung der Gewinnverteilung und Verwendung

4. Genehmigung Jahresrechnungen 2011 Heime Glarus Süd
   - Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden
   - Regionales Pflegeheimes Schwanden
   - Alters- und Pflegeheim Sernftal Elm
   - Haus zur Heimat / Alters- und Pflegeheim Linthal

5. Genehmigung Jahresrechnungen 2011 Stiftungen
   - Bürgerliche Hilfsstiftung Schwanden
   - Entwicklungsstiftung Schwanden

6. Hochwasserschutz Mitlödi
   - Antrag auf Gewährung eines Bruttokredites von Fr. 2.45 Mio.

7. Landesplattenberg Engi
   - Antrag auf Gewährung eines Bruttokredites von Fr. 800'000.- für Erschliessung und Steinschlagschutz

8. Teilrevision Zonenplan Schwanden Gebiete Rufi und Müli
   - Antrag auf Genehmigung

9. Vergabereglemente
   - Antrag auf Genehmigung des Vergabereglementes landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile
   - Antrag auf Genehmigung des Vergabereglementes Alpen

10. Turnhalle Linthal
    - Antrag auf Gewährung eines Baukredites von Fr. 5'476'100.-

11. Umfrage gemäss Art. 18 der Gemeindeordnung
    - Die Stimmberechtigten können anlässlich der Gemeindeversammlung unter diesem Traktandum Fragen von allgemeinem Interesse stellen

Sprachform
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich gleichermassen auf beide Geschlechter.

1. Begrüssung und Mitteilungen
- durch Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti

Wie das andernorts auch gemacht wird, habe ich im Gemeinderat den Einstieg in die erste Sitzung in diesem Jahr zum Anlass für einige allgemeine Gedanken genommen. Unter anderem habe ich darauf hingewiesen, dass 2012 ein schwieriges Jahr werden wird.

Bildlich gesprochen kann man das am besten mit einer Wanderung zu einem Bergsee vergleichen. Man startet bei gutem Wetter und selbst diejenigen, die eigentlich nicht wandern mochten, machen mit oder lassen sich zumindest nicht anmerken, dass sie lieber anderes gemacht hätten. In der ersten Stunde geht es auch ganz flott hinauf. Doch dann wird man gewahr, dass der See eben noch nicht hinter der ersten Erhebung liegt sondern das es weiter geht, stark ansteigt und dass der Weg zunehmend beschwerlicher wird. Zudem beginnt die Sonne zu wärmen, bei den einen stellt sich Durst ein, andere finden es mühsam und tun fast einen Fehltritt. Vereinzelt hört man, das Ziel sei die Mühen vielleicht doch nicht wert. Wenn man in dieser Situation keinen Willen zeigt und nicht weitergeht, sei es allenfalls mit angepasstem Tempo, so wird die Wandergruppe das Ziel nicht erreichen.

Wir sind nach einem erfreulich guten Start mit der Gemeinde auch in einer Situation, wo es gilt, Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden und beharrlich Schritt um Schritt weiter zu gehen und das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Eventuell braucht es bei der einen oder anderen Aufgabe eine neue Standortbestimmung oder es ist diesem oder jenem Anliegen eine andere Priorität zu geben.

Manches sind Hindernisse, die sich mit normalem Einsatz aus dem Weg räumen, als Kinderkrankheiten überwinden lassen oder Aufgaben, denen wir uns stellen, wie z.B. Fragen der Raumgestaltung. Daneben gibt es aber einige zentrale
Schwierigkeiten, denen wir uns gegenübersehen:

- Das ungenügende Steueraufkommen
- Die im Vergleich zu den andern Teilen des Kantons erschwerte Erreichbarkeit
- Als Folge aber auch als Ursache für die beiden erstgenannten Schwierigkeiten eine Stagnation oder sogar ein Sog nach unten
- Viele an sich durchaus berechtigte Anliegen
- Die Verpflichtung, Standards und Vorgaben von eidgenössischen und kantonalen Gesetzen gleich umzusetzen, wie diejenigen Gemeinden, die unsere Schwierigkeiten nicht kennen.

Sehen wir uns diese **Schwierigkeiten** etwas näher an.

- Mit einem Steueraufkommen von etwa einem Viertel (S. 48 im Memorial) sind wir für eine Fläche zuständig, die beinahe zwei Drittel des Kantonsgebietes ausmacht. Auch Glarus Nord hat zwar für 2011 keinen guten Abschluss vorgelegt, aber das Steueraufkommen von Glarus Nord wird durch die starke Zunahmen der Bevölkerung, was sich auch in einer entsprechenden Bautätigkeit zeigt,

zunehmen. Glarus ist nicht ganz in der gleichen Situation aber stärker als wir. Zudem entfallen heute von unserem Steueraufkommen rund 2 Mio. auf Quellensteuern. Diese werden ab 2016, wenn die Baustelle in Linthal abgebaut wird, rapide abnehmen.

- Glarus Nord ist mit Intercity- und Regiozügen sowie mit der S- Bahn und mit der Autobahn bestens erschlossen und somit nah an den Arbeitsplätzen um den Zürichsee. Das Wachstum von Glarus Nord macht das Eingangstor zu den weiter südlich liegenden Kantonsteilen immer enger, der Verkehrsfluss nach Glarus und Glarus Süd wird durch neue Kreisel und Fussgängerstreifen zunehmend erschwert. Wir sind im Nachteil und dieser Nachteil nimmt nicht ab sondern mit der Zeit zu. Bis ein Lieferant unsere Gemeinde erreicht oder jemand, der unsere Produkte exportiert, an der Kantonsgrenze ist, dauert es immer länger und die LSVA wird, je länger der Weg ist, desto teurer.
- Wenn wir von der Zunahme absehen, die das Camp auf der Baustelle im Tierfehd bringt, so haben wir in Zeiten, wo andere stark gewachsen sind, im besten Fall stagniert. Wer stagniert, hat kaum zusätzliches Steueraufkommen und auch nicht mehr Personen, welche an die Infrastruktur zahlen, womit die verbleibenden Einwohner tendenziell mehr Lasten tragen müssen.
- Wir sehen uns oft hohen **Erwartungen** und vielen, im Grunde genommen durchaus berechtigten Anliegen gegenüber. Schäden von Naturereignissen sind meist nicht budgetiert. Was das heissen kann, sieht man z. B beim Geschäft „Plattenberg". Beim Klettersteig Braunwald hat der Winter auch verheerende Schäden angerichtet, so dass bald mit einem Gesuch an die Gemeinde für Unterstützung zu rechnen ist. Von einigen Dorfläden sind wir um neue Beiträge ersucht worden. Wenn wir solche nicht zugesagt haben, so nicht deshalb, weil wir diese Läden nicht schätzen würden. Im Gegenteil sie sind ausserordentlich wertvolle Einrichtungen und dürfen auf sehr viel guten Idealismus zählen. Am besten unterstützt man die Dorfläden durch den Einkauf und in diesem Sinne möchte denn der Gemeinderat die Bevölkerung zu deren Unterstützung aufrufen. Die Integration in eine Gemeinde erfordert über einen gewissen Zeitraum die Angleichung von gewissen Vorschriften und Reglementen. In gewissen Bereichen, wie z. B. Wasser und Abwasser ist das bereits geschehen, in andern wie z. B. bei der Bau- und Zonenordnung hat man sich auf den Weg gemacht. Es ist an sich ja verständlich, dass man es am liebsten hätte, wenn bei den Gebühren im Rahmen solcher Vereinheitlichungen immer die tiefsten Ansätze, welche irgendwo im Gemeindegebiet galten, übernommen würden. Es geht aber einfach nicht, so sympathisch das grundsätzlich wäre. Hand aufs Herz, wer AHV oder Rente bezieht, hat es auch beinahe als selbstverständlich angesehen, dass diese Leistungen in gewissen Abständen der Teuerung angepasst werden und nicht immer gleich hoch blieben. Die in den letzten Jahren auf kantonaler Ebene erfolgten Entlastungen bei den Steuern sollte man nicht völlig ausblenden und überall dort, wo bis 2010 die maximalen Gemeindesteuerzusätze von 22% erhoben wurden, fährt man ab 2011 etwas günstiger. Wenn wir schliesslich einen Blick auf einige südeuropäische Länder werfen, wo viele Angestellte nicht wissen, ob Geld vorhanden ist, dass sie am Ende des Monats ihren Lohn erhalten, so sollte das die Proportionen in ein etwas anderes Licht rücken.

- Schliesslich dürfen wir beispielsweise auch folgende **kantonalen Vorgaben** nicht einfach ausblenden (oft ergeben sich solche Vorgaben übrigens auch aus

eidgenössischen Gesetzen). Als es an der Landsgemeinde 2010 um die Vorlage zur ***Pflegekostenfinanzierung*** ging, ist man davon ausgegangen, dass diese die Gemeinden insgesamt mit 1.7 bis 2.5 Mio. belasten werde. Wie Sie unserer Rechnung entnehmen können, haben wir allein in Glarus Süd im vergangenen Jahr dafür 1.8 Mio. aufwenden müssen. Unser Kanton ist übrigens einer der wenigen, welcher diese Aufgabe allein den Gemeinden auferlegt. Auf den Zeitpunkt der Entstehung der neuen Gemeinden hat der Kanton das Inkrafttreten des revidierten ***Bildungsgesetzes*** festgesetzt. Mit diesem Gesetz hat der Kanton die Vorgaben von „Harmos" umgesetzt, einem Konkordat im Schulbereich, dem die Landsgemeinde im Jahr 2008 zugestimmt hatte. des Das bedeutet für die Gemeinden u. a. folgende neue Verpflichtungen: Einführung des Sonderpädagogischen Konzepts mit Förderunterricht auf allen Stufen, neu insbesondere auch für die Oberstufe; Psychomotorik (50 Stellenprozent); Logopädie (125 Stellenprozent);doppelter Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe und somit grössere Anforderungen an die Lehrpersonen für den Englischunterricht auf der Oberstufe; musikalische Grundschulung / eine Lektion mehr pro Woche für die 1.+2.Klasse wird in den Unterrichtsplan aufgenommen und die Lehrpersonen müssen entsprechenden Weiterbildungen besuchen oder ausgebildet werden; Oberschule 3. Klasse wird obligatorisch, was Kosten für eine zusätzliche Lehrkraft verursacht; flächendeckende Blockzeitenbetreuung und Ausbau der Tagesstrukturen. Vor allem brachte die Revision auch die Einführung von „geleiteten Schulen". Mit dem revidierten Bildungsgesetz sind wir verpflichtet worden, Schulleitungen einzuführen. Das Gesetz hat den Schulleitungen im Wesentlichen diejenigen Aufgaben übertragen, die früher von den Schulräten wahrgenommen wurden. So steht in Artikel 82 des Bildungsgesetzes, dass die Schulleitungen zuständig sind für die pädagogische und unmittelbare personelle Führung sowie Organisation des Schulbetriebes. Der Kommentar auf S. 25 im Landsgemeindememorial für 2009 führt dazu aus, dass „die gesamten Aufgaben der Schulleitung in einer Gemeinde einen Stellenumfang von *mehreren* hundert Stellenprozent erfordern werden". Aufgrund einer kantonalen Empfehlung aus der Projektphase der Gemeindestrukturreform dem Jahr 2009 (also vor dem Beschluss über die Revision des Bildungsgesetzes) hat der Gemeinderat anfangs 2010 für die Schulleitungen insgesamt 240% bewilligt. Es zeigte sich sehr bald im letzten Jahr, dass dies überhaupt nicht ausreicht. Die Empfehlung hatte sich an Aargauer Werte angelehnt, wo indessen jeder Schulstandort mit 10% gewichtet wird. Bei den 240% war effektiv nur *ein* Schulstandort mit 1% eingerechnet, wo wir in Glarus Süd heute (einschliesslich Rüti für das Deutsch-intensiv) 14 Schulstandorte haben. Die Berichte der Abteilung Volksschule des Kantons Glarus vom 31. Oktober 2011 sprechen denn auch eine deutliche Sprache: *„Schaffen Sie auf verschiedenen Ebenen Entlastung für alle Führungsverantwortlichen" oder „Prüfen Sie mittelfristig, ob die Pensen der Schulleitung ausreichen, um die Aufgaben seriös zu erfüllen"*. In dieser Situation hat der Gemeinderat am 22. März grundsätzlich die Aufstockung der Schulleiterpensen um 216% bewilligt, wobei auf den 1. August 2012 einzig die Aufstockung der Pensen der drei bisherigen Schulleiter von 80 auf 100% genehmigt wurde. Im Budget für 2013 plant der Gemeinderat dann die Mittel für die Besetzung einer zusätzlichen 100%-Stelle Schulleitung ab 1.1.2013.

- Die Schule ist nicht der einzige Bereich, wo neue Gesetze zu Mehraufwand führen. Das neue ***Raumplanungs- und Baugesetz*** hat den Aufwand für die Verwaltung nicht vermindert, im Gegenteil. Das macht sich im Departement Werke und Umwelt stark bemerkbar und verursacht nicht vorhergesehene Belastungen bei den Angestellten.

Wenn wir als kantonale Stimmbürger an der Landsgemeinde neue Gesetze beschliessen und die Gemeinden ganz oder zum Teil für gewisse Aufgaben mit der Umsetzung beauftragen, ist es zu spät Halt! zu rufen, wenn dann die Umsetzung ansteht. Es gilt vor der Tat, sprich vor dem Erlass neuer Vorschriften, Rat zu halten.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Mitarbeiter der Gemeinde durch den Fusionsprozess sehr stark gefordert sind und dass sie grosse Arbeitsbelastung weiterhin anhält. In Anbetracht der finanziellen Lage der Gemeinde ist der Gemeinderat verpflichtet, Stellenbegehren sehr genau zu prüfen. Der Gemeinderat ist aber auch verpflichtet, der Gesundheit der Mitarbeiter Sorge zu tragen. Mit jedem Mitarbeiter, der die Gemeinde verlässt, geht viel Wissen und Erfahrung verloren. Häufen sich die Absenzen von Mitarbeitern infolge von gesundheitlichen Problemen, führt dies einerseits zu hohen sozialwirtschaftlichen Kosten, andererseits werden die verbleibenden Mitarbeiter übermässig belastet. Ein Teufelskreis, der einmal in Gang gesetzt, kaum mehr zu bremsen ist.

Wenn unsere Gemeinde nicht mehr Mittel erhält, so wir uns gezwungen sehen, kommenden Gemeindeversammlungen zu beantragen Dienstleistungen, die wir jetzt noch erbringen, abzubauen. Das ist viel einfacher gesagt oder gefordert als getan. Allein die Schliessung der Tagesschule in Sool hat das gezeigt. Dieser Entscheid hat weiter gezeigt, dass mit der Verlegung nach Mitlödi Investitionen nötig sind, damit die zusätzlichen Kinder empfangen werden können. Es braucht zudem Transporte, Betreuung und eventuell Verpflegung. Selbst ein Abbau kann zunächst einmal mit Investitionen und Kosten verbunden sein.

Sehr verehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Diese Ausführungen mögen Ihnen zeigen, dass der Gemeinderat und die Gemeindeversammlung vor grossen Herausforderungen stehen. Es gilt *einerseits* Schritt um Schritt das richtige zu tun, was umso schwieriger ist, weil dies leider unspektakulär ist (aber man erreicht die Bergspitze nur indem man Schritt um Schritt vorangeht) und *andererseits* müssen wir mehr Mittel erhalten. Der Gemeinderat ist daran zu prüfen, welches dafür die besten Wege sind und wie am besten vorzugehen ist. Die Diskussion darüber wird im Herbst mit dem Vorliegen des ersten Wirksamkeitsberichtes über die Auswirkungen des fiskalischen Systemwechsels, wie ihn Art 260 des Steuergesetzes verlangt, eröffnet. Tatsache aber ist, dass wenn es dann um Gesetzesänderungen geht, wir auf Ihre Unterstützung als kantonale Stimmbürgerinnen und Stimmbürger angewiesen sind.

Weitere Berichtgaben.

- Nachdem sich der Gemeinderat an mehreren Sitzungen damit befasst hatte, hat er im Januar die **strategischen Leitsätze** verabschiedet, welche sie oben am Bildschirm sehen. Sie sind auch auf unserer Homepage aufgeschaltet.
- Im Januar konnten die **Besucherzentren** (in Glarus und in Elm) für die Sardona Tektonikarena eröffnet. Es handelt sich dabei allerdings um Provisorien, die in einiger

Zeit etwas Definitivem Platz machen sollten. Längerfristig sollte der Geopark dem Sommertourismus helfen. Eine schöne Werbung für Elm ist im Übrigen auch der Briefmarkenstreifen mit Dorf, Kirche und Martinsloch.

- Das Departement Werke und Umwelt macht vorwärts mit den **raumplanerischen Arbeiten** und Vorbereitungen, die über das Raumkonzept zum kommunalen Richtplan und schliesslich zu einer Bauordnung und Zonenplanung für Glarus Süd führen sollen. Im Hinblick auf das Raumkonzept fand am 22. Februar in Schwanden eine Informationsveranstaltung statt. Parallel dazu gab es die Möglichkeit auf schriftlichem Wege Anregungen zu machen. Davon machten ca. 100 Bewohner Gebrauch.
- Im vierten Quartal des letzten Jahres befasste sich der Gemeinderat eingehend mit der Frage bezüglich der **Korporationen.** Diese lassen sich in etwa drei Hauptkategorien einteilen: die Weg- und Strassenkorporationen, die Brunnen- oder Trinkwasserkorporationen sowie die Bach- und Runsenkorporationen. Der Gemeinderat sieht Handlungsbedarf und beschloss, sich zunächst den *Weg- und Strassenkorporationen* zuzuwenden, bei denen die Gemeinde veranlagt ist. An einer Veranstaltung in Luchsingen, zu welcher Delegationen aller dieser Korporationen eingeladen wurden, wurde über das weitere Vorgehen informiert. Beabsichtigt ist auf der Grundlage der heutigen Strassenpläne und anhand von Kriterien festzulegen, wo ein öffentliches Interesse besteht, Korporationsstrasse oder allenfalls Privatstrassen an die öffentliche Hand, sprich an die Gemeinde zu übertragen. Auch die Presse hat über diese Veranstaltung vom 25. April berichtet. Bei den *Bach- und Runsenkorporationen* wollte der Gemeinderat noch weitere Abklärungen machen und ist zum weiteren Vorgehen auch mit dem zuständigen Departement der Regierung in Verbindung. Eine Informationsveranstaltung für diese Korporationen soll im4. Quartal folgen. Was die *Brunnen- bzw. Trinkwasserkorporationen* betrifft, so sind sie am wenigsten zahlreich und mittlerweile enthält das von der Gemeindeversammlung beschlossne Reglement über die Wasserversorgung Bestimmungen, falls solche Korporationen sich in die öffentliche Wasserversorgung integrieren wollen. Darüber war man sich an einem Treffen mit Delegationen dieser Korporationen einig. Der Gemeinderat möchte im Übrigen auf den Aufruf der Regierung im Amtsblatt vom 10. 2012 Mai hinweisen. An dieser Stelle macht die Regierung als Aufsichtsbehörde über alle Korporationen klar, dass solange Korporationen bestehen, diese in der Verantwortung stehen. Von ihren Rechten und Pflichten kann eine Korporation nur durch Auflösung entbunden werden, wofür letztlich die Genehmigung der Regierung nötig ist.
- Da unsere Gemeinde zumindest nach den im Vorfeld der Abstimmung über die **„Zweitwohnungsinitiative"** bekanntgewordenen Statistiken einen Zweitwohnungsanteil von 26% erreicht und damit von der Initiative betroffen ist, wollte man für die kurze Übergangszeit bis zum 31. Dezember 2012 Rechtssicherheit erreichen. Deshalb hat man sich mit der Regierung in Verbindung gesetzt, welche die Haltung der anderen Gebirgskantone teilt, dass grundsätzlich Bewilligungen bis zum Jahresende noch erteilt werden können, es sei denn der Bund erlasse vorher anderslautende Vorschriften. Gestützt darauf hat der Gemeinderat beschlossen, diesbezüglich den „courant normal" bis Ende Jahr beizubehalten und an sich Bewilligungen noch zu erteilen. Dies unter der Voraussetzung, dass nicht vorher anderslautenden bundes- oder kantonale Vorschriften erlassen werden und nicht missbräuchliches Verhalten vorliegt.
- Der Gemeinderat ist ersucht worden, zum **Variantenfächer für die *Umfahrungen* von Netstal** und von Glarus Stellung zu nehmen. Der Gemeinderat hat beide Male darauf

hingewiesen, dass eine sinnvolle Verknüpfung der beiden Umfahrungsabschnitte, wie sie im Richtplan skizzenweise erscheint, als sehr wichtig erachtet.

- Mit Unterstützungsgeldern, die erwirkt werden konnten verbunden mit einem eigenen Beitrag ist das Projekt **„Glarus Süd sind wir"** gestartet. Morgen am Anlass „Glarus Süd trifft sich" steht um 17.00 Uhr hier im Gemeindezentrum eine animierte Vorstellung der Situationsanalyse statt. Es sind alle ganz herzlich eingeladen an diesem Anlass aber überhaupt am ganzen Programm teilzunehmen. Der Gemeinderat dankt dem Departement Gesellschaft und Tourismus, das in diesem Rahmen auch den ersten **Neuzuzüger-Apéro** veranstaltet für die Organisation dieses Anlasses und dankt im weitern allen, die sonst mitgeholfen haben oder aktiv in die Vorbereitungen involviert waren.
- Wer im Memorial den Anhang zur Jahresrechnung auf Seite 70 gelesen hat, sieht die Bemerkung, dass die **Gebühren** bei den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Kehrichtentsorgung im Jahr 2011 noch nicht in Rechnung gestellt werden konnten. Erste solche Gebührenrechnungen sind und werden im Juni 2012 versandt, allerdings nicht alle gleichzeitig. Die Abrechnungsdauer wird sich daher diesmal über einen Zeitraum von 15 Monaten erstrecken.
- Der Kanton hat sich aktiv bei allen drei Gemeinden dafür eingesetzt, dass die **Reglemente für das Befahren von Waldstrassen** in allen drei Gemeinden dieselben Vorschriften aufstellen und dass die Tarife in allen drei Gemeinden gleich gehalten sind. Alle Gemeinden haben sich dafür ausgesprochen und in diesem Sinne hat der Gemeinderat ein Reglement und einen Tarif erlassen. Beides ist auf der Homepage publiziert.
- Beim **Projekt Sanierung der Gufelstockstrasse**, für welches die Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2011 einen Bruttokredit von 3.025 Mio. bewilligt hatte, haben sich Schwierigkeiten ergeben, die zu einer erheblichen Verteuerung führen würden. Insbesondere handelt es sich um Mehrkosten, an welchen kaum oder weniger Beiträge erhältlich wären als an die übrigen Kosten. Der Gemeinderat ist daher daran, eine Standortbestimmung zu machen; zur Zeit wird daher nur das notwendigste gemacht.
- Am 30 März ist in Braunwald und im Kunsthaus das Projekt **„Destinationsentwicklung Braunwald 2020" vorgestellt** worden. Stellen der Gemeinde sind in verschiedenen Arbeiten involviert. Zusammen mit Regierungsrätin Christine Bickel als Vertreterin des Kantons hat Departementsvorsteher Kurt Reifler Einsitz im Stiftungsrat genommen, der von Botschafter Benedikt Wechsler präsidiert wird. Diese Stiftung hat sich zum Zweck gesetzt, die Grundlagen für den Bau eines Konzertsaals und Hotels durch einen herausragenden Architekten (Peter Zumthor) zu schaffen.
- Schliesslich hat am letzten Wochenende bei herrlichem Sommerwetter das **„Gla-Bü"** stattgefunden. Das Turnerfest war ein grosser Erfolg und sicher auch eine gute Werbung für Glarus Süd. OK-Präsident Hans Jürg Marti hat am Sonntag die Unterstützung durch die Gemeinde und tbgs lobend erwähnt. Im Namen des Gemeinderates möchte ich Hans Jürg Marti und seine zahlreichen Helferinnen und Helfern den herzlichen Dank für die grosse Arbeit und die Organisation dieses erfolgreichen Anlasses aussprechen.

Entschuldigt haben sich für die heutige Versammlung verschiedene Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Der Vorsitzende verzichtet auf die namentliche Nennung.

Stimmenzähler: Ruth Oeschger (Sektor 1), Willi Wolf (Sektor 2), Fritz Dürst (Sektor 3), Monika Albert (Sektor 4 und Podium).

Glarus Süd Kraft.

2. Jahresrechnung der Gemeinde Glarus Süd
- Genehmigung der Jahresrechnung 2011
- Genehmigung der Zusatzkredite
- Genehmigung Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Archiv-Nummer
10.06

Die Unterlagen zur Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Glarus Süd entsprechen den Unterlagen im Memorial auf den Seiten 46-74.

2.1. Bericht zur Jahresrechnung 2011

Beurteilung des Rechnungsabschlusses 2011 aus Sicht des Gemeinderats
Die Erfolgsrechnung 2011 schliesst mit einem Gesamtergebnis von Fr. 637'558.60 ab und ist damit Fr. 1'587'559.60 besser als budgetiert. Erfreulicherweise sind der Personalaufwand wie auch der Sach- und übriger Betriebsaufwand tiefer als budgetiert.
Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass das positive Gesamtergebnis durch die ausserordentlichen fusionsbedingten Einnahmen (Beitrag Kanton zur Schuldensanierung, Zahlung aus dem Ausgleichsfonds für Ortsgemeinden, Beiträge des Kantons an die gegenseitige Unterstützungspflicht 2010) und die fusionsbedingten Ausgaben (einmalige Kosten für den Einkauf in die Pensionskasse des Kantons Glarus) beeinflusst wurde. Aus eigener betrieblicher und operativer Tätigkeit ist die Gemeinde Glarus Süd nicht in der Lage eine ausgeglichene Erfolgsrechnung zu präsentieren.
Die finanzielle Situation der Gemeinde Glarus Süd ist aktuell sehr angespannt. Finanzdisziplin bleibt daher für alle Beteiligten eine wichtige Bedingung für eine gesunde Entwicklung unserer Gemeinde. Damit ist auch der Spielraum für notwendige Investitionen eng. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass die Landsgemeinde in jüngster Zeit in verschiedenen Bereichen Vorlagen verabschiedet hat, die erheblichen Mehraufwand bei den Gemeinden zur Folge haben. Beispiele dafür gibt es unter anderem im Bereich der Bildung und im Bereich der Pflegefinanzierung, wo der kommunale Aufwand ein Mehrfaches dessen erreicht, was ursprünglich veranschlagt wurde. Operativer Ertrag und operativer Aufwand sollten sich grundsätzlich die Waage halten, was jedoch in unserer Gemeinde noch nicht der Fall ist. Dies im Gegensatz zum Kanton, der im Jahr 2011 einen namhaften operativen Ertrag erzielen konnte. Auch unter diesem Blickwinkel ist der Überprüfung der Mittelzuteilung zwischen Kanton und Gemeinden aufgrund der Aufgabenentflechtung im Rahmen der Gemeindestrukturreform höchste Beachtung zu schenken.

2.2. Gesamtübersicht Jahresrechnung 2011
Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 637'558.60 ab. Der Gesamtaufwand der Erfolgsrechnung beträgt Fr. 47'890'654.79 und der Gesamtertrag Fr. 48'528'213.39. Die vorgeschrieben Abschreibungen nach HRM2 von Fr. 3'684'268.00 wurden vorgenommen. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 4'487'577.05. Daraus ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 165'751.00.
Bei einem Cash Flow von Fr. 4'321'827.00 wird ein Selbstfinanzierungsgrad von 96% erreicht.

2.3. Gestufter Erfolgsausweis nach HRM2

Der gestufte Erfolgsausweis ermöglicht das jährliche Ergebnis der Jahresrechnung in kurzer Zeit zu überblicken. Das operative Ergebnis, d.h. das Ergebnis vor den ausserordentlichen Ausgaben und Einnahmen ist die wichtigste und damit die aussagekräftigste Kennzahl in der Jahresrechnung. Mittelfristig muss dieses Ergebnis positiv sein. Dank der hohen ausserordentlichen Einnahmen konnte das ungenügende operative Ergebnis 2011 ausgeglichen werden.

a. Personalaufwand (30)

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Budget 2011 um Fr. 1'189'288 tiefer ausgefallen. Ferien- und Gleitzeitsaldi aller Mitarbeiter wurden erfasst und als kurzfristige Rückstellung aus Mehrleistungen des Personals berücksichtigt und gebucht. Die Definition für Rückstellungen ist unter den Vorschriften von HRM2 enger gefasst, als dies unter HRM1 der der Fall war. Bei den Mehrleistungen des Personals handelt es sich um Ferien, Überzeit und andere Zeitguthaben. Diese sind zwingend zu errechnen und als Rückstellung auszuweisen.

b. Sach- und übriger Betriebsaufwand (31)

In dieser Sachgruppe sind enthalten: Material- und Warenaufwand, nicht aktivierbare Anlagen, Ver- und Entsorgung, Dienstleistung Dritter und Honorare, Unterhalt Mobilien, baulicher Unterhalt, Mieten, Pachten, Leasing, Benützungsgebühren, Spesenentschädigung, Wertberichtigung auf Forderungen und der übrige Betriebsaufwand. Die Details zum Sach- und übrigen Betriebsaufwand sind in der Erfolgsrechnung nach Artengliederung ersichtlich.

c. Abschreibungen (33)

Die Abschreibungen sind degressiv, richten sich nach der Nutzungsdauer und werden je nach Anlagekategorie entsprechend der Finanzhaushaltsverordnung vorgenommen. Nach HRM2 werden z.B. Gebäude mit 15%, d.h. mit einer Nutzungsdauer von 33 Jahren abgeschrieben, während Leitungsnetze und Gewässerverbauungen mit 8% und damit innert 50 Jahren abgeschrieben werden müssen. Mit der neuen Regelung fallen die Abschreibungsbeträge überall dort an, wo sie funktional und institutionell einer Kostenstelle zugeordnet werden können. Die Abschreibungssätze richten sich nach den Vorschriften des HRM2. Die Ausnahme bildet dabei die Abschreibung der aktivierten Investitionsbeiträge der ehemaligen Gemeinden, diese wurden mit 10% analog bisheriger Praxis abgeschrieben. Anlagen, die sich im Bau befinden, werden nicht abgeschrieben, da ihre Nutzung noch nicht begonnen hat. Es wurden keine zusätzlichen Abschreibungen getätigt.

d. Einlage in Fonds (35)

Gemäss Artikel 90 der Gemeindeordnung sind die Erträge aus Bodenverkäufen sowie Zinsen für im Baurecht abgegebene Parzellen für den Erwerb von Landreserven, für die Erschliessung von Quartieren sowie die Erneuerung in den Ortskernen zu verwenden. Die zweckgebundenen Erträge wurden dem Fonds Baurechtszinsen zugewiesen.

e. Transferaufwand (36)

Der Transferaufwand enthält Ertragsanteile an Dritte, Entschädigungen an Gemeinwesen und Beiträge an Gemeinwesen und Dritte. Berücksichtigt sind hier insbesondere die Kosten für die Pflegefinanzierung. Die Kosten für die Pflegefinanzierung für die

Gemeinde Glarus Süd betragen für das Jahr 2011 Fr. 1'796'839.95, budgetiert waren 2 Mio. Franken. Ebenfalls im Transferaufwand sind die Beiträge an die Organisationen ohne Erwerbszweck (Vereine) enthalten.

f. Interne Verrechnungen (39)

Die internen Verrechnungen sind Belastungen und Gutschriften zwischen verschiedenen Dienststellen. Müssen für eine bestimmte öffentliche Aufgabe die Gesamtkosten ermittelt werden, sind die entsprechenden internen Verrechnungen vorzunehmen. Üblicherweise handelt es sich dabei um Übertragungen von Personal- und Sachaufwendungen. Da der entsprechende Ertrag auf der Kostenart 49 gebucht wird, sind die internen Verrechnungen erfolgsneutral.

g. Ausserordentlicher Aufwand (38)

Die einmaligen Kosten für den Einkauf in die Pensionskasse des Kantons Glarus betragen Fr. 709'445.65 und waren mit Fr. 900'000.-- budgetiert. Nachfolgend die Zusammenstellung der fusionsbedingten ausserordentlichen Aufwände:

Einkauf in die Pensionskasse PKGL	Fr.	709'445.65
Einlage Fonds finanzschw. Gemeinden	Fr.	80'650.00
Fusionsbedingte einmalige Kosten	Fr.	34'128.00
a.o. Finanzaufwand / Gerichtkosten	Fr.	77'240.50
Zusätzlicher Aufwand Gemeinden	Fr.	159'429.38

h. Fiskalertrag (40)

Der Gesamtsteuerertrag beträgt 114%, davon erhält der Kanton 54% und die Gemeinden 60%. Der Steuerertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Steuern	Einkommen	Vermögen	Gewinn	Kapital	Sondereffekt	Total
GL Nord	28'198'594	3'631'129	2'785'052	253'145	2'008'854	36'876'774
GL Mitte	22'118'338	3'301'452	2'588'697	495'931	1'880'816	30'385'234
GL Süd	**16'708'676**	**2'238'056**	**1'696'125**	**177'650**	**1'375'850**	**22'196'357**
	67'025'608	9'170'637	7'069'874	926'726	5'265'520	89'458'365

Die prozentuale Steuerverteilung der Gemeindesteuern wird in der nachfolgenden Tabelle aufgezeigt.

Steuern	Einkommen	Vermögen	Gewinn	Kapital	Sondereffekt
GL Nord	42.07%	39.60%	39.39%	27.32%	38.15%
GL Mitte	33.00%	36.00%	36.62%	53.51%	35.72%
GL Süd	**24.93%**	**24.40%**	**23.99%**	**19.17%**	**26.13%**

Gut ersichtlich ist das tiefe eigene Steueraufkommen der Gemeinde Glarus Süd.

Der Steuerertrag aus dem Sondereffekt entstand durch die Umstellung der Ist- zur Soll-Steuerabrechnung und ist damit einmalig.

i. Regalien und Konzessionen (41)

Die Erträge aus Wasserrechts- und Nutzungskonzessionen betragen Fr. 1'362'000.– für das Jahr 2010 mit Auszahlung im September 2011. Durch die Rechnungsabgrenzung im Vorjahr wurde das Ergebnis um Fr. 240'000.– korrigiert. Im Rechnungsjahr wurden keine Rechnungsabgrenzungen vorgenommen.

k. Entgelte (42)

Als Entgelte sind Einnahmen für Wasser, Abwasser und Kehrichtgebühren, aber auch Holzverkäufe, sonstige Benützungsgebühren und Dienstleistungen verbucht.
Die Gebühren bei den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Kehrichtentsorgung konnten 2011 noch nicht in Rechnung gestellt werden. Damit die Spezialfinanzierungen abgeschlossen werden konnten, wurden aktive Rechnungsabgrenzungen in der Höhe der getätigten Ausgaben vorgenommen.
Alle Spezialfinanzierungen weisen in der Bilanz ein Guthaben aus. Folgende Guthaben konnten von den ehemaligen Gemeinden per 01.01.2012 übernommen werden (Spezialfinanzierungen im Eigenkapital):

Wasserversorgung	Fr.	1'433'898.–
Abwasserbeseitigung	Fr.	2'290'436.–
Abfallentsorgung	Fr.	754'416.–

l. Finanzertrag (44)

Der Finanzertrag enthält die Erträge aus langfristigen Finanzanlagen, alle Miet- und Pachtzinsen sowie den Finanzertrag aus selbständigen und unselbständigen Gemeindebetrieben.

m. Transferertrag (46)

Der Transferertrag enthält die Ertragsanteile von Bund und Kanton. Ebenfalls darin enthalten sind die Defizitbeiträge an die Feuerwehr, die Beiträge an die Anschaffungen der Feuerwehr sowie die Stützpunktbeiträge. Die Ausgaben bei den Kostenstellen Feuerwehr werden durch das kantonale Feuerwehrinspektorat kontrolliert und die Nettoausgaben werden mit 80% subventioniert.

n. Ausserordentlicher Ertrag (48)

Nachfolgend die Zusammenstellung der fusionsbedingten ausserordentlichen Erträge:

Ausgleich Vermögensverhältnisse	Fr.	3'413'490.–
Ausgleichsfonds Ortsgemeinden	Fr.	494'947.–
Gegenseitige Unterstützungspflicht	Fr.	606'975.–
Rückvergütung Versicherungen	Fr.	51'578.–
Zusätzliche Erträge Gemeinden	Fr.	166'355.–
Kantonsbeitrag Rüti und Braunwald	Fr.	250'000.–

2.4. Erfolgsrechnung nach Kostenarten

Aufgrund der Tatsache, dass das Budget 2011 zwangsläufig durch Annahmen und Schätzungen entstanden ist, ergeben sich Budgetüberschreitungen, welche bei einer Gesamtbetrachtung nicht als effektive Budgetüberschreitungen gewertet werden. Der Gemeinderat hat sich deshalb entschieden, die Artengliederung der Jahresrechnung als Grundlage für die Auflistung der Abweichungen zu verwenden.

Folgende Kostenarten wurden überschritten:

Nr.	Kostenart	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
301	Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	8'926'763	8'820'500	106'263
313	Dienstleistung und Honorare	5'035'546	4'496'300	539'246
316	Mieten, Benützungsgebühren	283'740	208'900	74'840
330	Abschreibung Sachanlagen	3'641'780	2'773'000	868'780
332	Abschreibung Imm. Anlagen	42'487	0	42'487
340	Zinsaufwand	597'222	349'000	248'222
360	Ertragsanteile Dritter	153'410	68'000	85'410
366	Abschreibung Invest'beiträge	22'355	7'300	15'055
380	Ausserordentlicher Aufwand	1'060'893	900'000	160'893

2.5. Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

Die Erfolgsrechnung wird nach Kostenarten und nach Kostenstellen ausgewiesen. Die Erfolgsrechnung nach Kostenarten zeigt die Sachgruppe, bzw. die Art der Mittelverwendung auf. Die Erfolgrechnung nach Kostenstellen zeigt auf, wo die Mittel verwendet wurden. Die Kostenstellen sind nach Departementen und Aufgaben gegliedert und die Kosten sind pro Departement ausgewiesen.

2.6. Investitionsrechnung 2011

Die Investitionstätigkeit im ersten Jahr der neuen Gemeinde ist tiefer ausgefallen als dies budgetiert wurde. Es wurden aber trotzdem namhafte Investitionen getätigt. Im Sinne einer langfristig ausgeglichenen Entwicklung der Gemeinde und unter Berücksichtigung des grossen und unwegsamen Gemeindegebietes sind Nettoinvestitionen in der Grössenordnung von netto ca. 7 Mio. pro Jahr notwendig.

2.7. Bilanz 2011

Die Eröffnungsbilanz wurde auf Basis der genehmigten Jahresrechnungen der ehemaligen Orts- und Schulgemeinden, ergänzt mit den Tagwensrechnungen, erstellt. Die Nebenrechnungen wurden per 01.01.2011 ebenfalls in die Buchhaltung integriert. Mit dem Inkrafttreten des Finanzhaushaltgesetzes ist eine Neubewertung des Finanzvermögens nach HRM2 vorzunehmen. Das Finanzvermögen ist auf Basis der Verkehrswerte vollständig neu zu bewerten. Die Bewertungskorrekturen werden über das Passivkonto "Neubewertungsreserve Finanzvermögen" gebucht. Die Neubewertungsreserve wird für die zukünftige Wertberichtigung des Finanzvermögens eingesetzt. Die Neubewertung ist erfolgsneutral und hat somit keinen Einfluss auf die Erfolgsrechnung 2011.
Beim Verwaltungsvermögen musste keine Neubewertung vorgenommen werden. Davon ausgenommen sind Darlehen (144) und Beteiligungen (145). Die Restbuchwerte der bereits aktivierten Anlagen wurden unverändert in die neue Bilanz übernommen. Die Abschreibung für die Restnutzdauer erfolgt degressiv zu den neuen Abschreibungssätzen nach HRM2.

2.8. Kennzahlen auf einen Blick

Zur Beurteilung der Finanzlage werden nach HRM2 neue Finanzkennzahlen eingeführt. Die Kennzahlen auf einen Blick und die entsprechenden Wertungen sind ausgewiesen.

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

Für das Erstellen eines detaillierten Anhangs zur Jahresrechnung nach HRM2 wurde den Gemeinden und dem Kanton eine Übergangszeit von 2 Jahren eingeräumt. Im Zusammenhang mit der Fusion und der ersten Erstellung der Jahresrechnung bestehen bei diversen Thematiken Ungewissheiten, Annahmen und verschiedene Besonderheiten. Folgende zusätzliche Angaben werden den Stimmbürgern unterbreitet:

2.9.1. Grundsätze der Jahresrechnung / Bewertungsgrundsätzen nach HRM2
2.9.2. Eigenkapitalnachweis
2.9.3. Beteiligungsspiegel
2.9.4. Gewährleistungs- und Beteiligungsspiegel
2.9.5. zusätzliche Angaben zur Jahresrechnung
2.9.6. Langfristige Verbindlichkeiten

2.9.7. Kreditkontrolle / Verpflichtungskredite

Der Nachtragskredit ist die Ergänzung eines nicht ausreichenden Budgetkredites. Der Zusatzkredit (in der Regel bei der Investitionsrechnung) ist die Ergänzung eines nicht ausreichenden Verpflichtungskredits. Der Gemeinderat hat der Budgetbehörde (Gemeindeversammlung) Kreditüberschreitungen anlässlich der Genehmigung der Jahresrechnung zu begründen und um Entlastung zu ersuchen. Gemäss Art. 15 der Gemeindeordnung kann der Gemeinderat bis Fr. 25'000.– oder 10% des bewilligten Kredites einen Nachtragskredit zum Budget in eigener Kompetenz bewilligen. Nachtragskredite über Fr. 25'000.– oder 10% des bewilligten Kredites müssen von der Gemeindeversammlung genehmigt werden.
Unter Berücksichtigung der Finanzlage hat der Gemeinderat am 16.12.2010 beschlossen, die Finanzkompetenzen der Departemente restriktiver zu regeln, als nach Gemeindeordnung möglich wäre. Die Departemente sind somit grundsätzlich an das Budget gebunden. Frei bestimmbare Ausgaben ausserhalb des Budgets dürfen nur mit Zustimmung des Gemeinderates getätigt werden. Als Kontrollsystem hat sich der monatliche Verwaltungsrapport bewährt. Über die Beschlüsse des Gemeinderates mit Finanzfolgen wird eine fortlaufende Liste geführt, aufgeteilt in Nachtrags- und Zusatzkredite.

A. Übertragungskredite zur Kenntnisnahme
B. Zusatzkredite zur Genehmigung

Die Abteilung Finanzverwaltung Glarus Süd gibt bei Fragen gerne persönlich Auskunft. Sie sind erreichbar unter Telefon 058 611 92 52 oder unter finanzen@glarus-sued.ch.

Gemeinde Glarus Süd
2.2. Jahresrechnung 2011: Gesamtüberblick

	Rechnung 2011	Budget 2011	Budget 2012
ERFOLGSRECHNUNG			
Total Aufwand	47'890'655	47'555'500	47'507'500
Total Ertrag	48'528'214	46'605'500	45'677'500
Ertragsüberschuss	**637'559**	-	-
Aufwandüberschuss	-	**950'000**	**1'830'000**
NETTOINVESTITIONEN			
Investitionsausgaben	7'651'375	9'944'000	11'825'000
Investitionseinnahmen (-)	-3'163'798	-2'984'000	-5'075'000
Nettoinvestitionen	**4'487'577**	**6'960'000**	**6'750'000**
FINANZIERUNG			
Zunahme Nettoinvestitionen	4'487'577	6'960'000	6'750'000
Abschreibungen (-)	-3'684'268	-2'773'000	-3'359'800
Aufwandüberschuss ER	-	950'000	1'830'000
Ertragsüberschuss ER	-637'559	-	-
Einlagen in Fonds und SPF im EK (351,389)(-)			
Entnahmen aus Fonds und SPF im EK (451,489)		100'000	424'400
Finanzierungsfehlbetrag	**165'751**	**5'237'000**	**5'644'600**
Finanzierungsüberschuss	-	-	-
KAPITALVERÄNDERUNG			
Finanzierungsfehlbetrag	165'751	5'237'000	5'644'600
Finanzierungsüberschuss	-	-	-
Aktivierungen Verwaltungsvermögen	-7'651'375	-9'944'000	-11'825'000
Passivierungen Verwaltungsvermögen	3'163'798	2'984'000	5'075'000
Passivierungen Abschreibungen	3'684'268	2'773'000	3'359'800
Einlagen in Fonds und SPF im EK (351,389)	-	-	-
Entnahmen aus Fonds und SPF im EK (451,489)	-	-100'000	-424'400
Abnahme Eigenkapital	-	**950'000**	**1'830'000**
Zunahme Eigenkapital	**-637'559**	-	-
SELBSTFINANZIERUNG / Cashflow / Cashdrain			
Abschreibungen	3'684'268	2'773'000	3'359'800
Aufwandüberschuss	-	-950'000	-1'830'000
Ertragsüberschuss	637'559	-	-
Einlagen in Fonds und SPF im EK (351,389)	-	-	-
Entnahmen aus Fonds und SPF im EK (451,489)	-	-100'000	-424'400
Cashdrain	-	-	-
Cashflow	**4'321'827**	**1'723'000**	**1'105'400**
Selbstfinanzierungsgrad	**96%**	**25%**	**16%**

Gemeinde Glarus Süd
2.3. Jahresrechnung 2011: Gestufter Erfolgsausweis nach HRM2

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
30	Personalaufwand	21'877'512	23'066'800	1'189'288
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	10'577'287	12'060'400	1'483'113
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3'684'268	2'773'000	-911'268
35	Einlage in Fonds	107'742	0	-107'742
36	Transferaufwand	3'827'380	4'606'100	778'720
39	Interne Verrechnungen	5'937'643	3'550'400	-2'387'243
	Betrieblicher Aufwand	**46'011'831**	**46'056'700** 1)	**44'869**
40	Fiskalertrag	21'059'526	21'480'000	-420'474
41	Regalien und Konzession	1'125'801	1'660'000	-534'199
42	Entgelte	7'722'534	7'518'100	204'434
43	Verschiedene Erträge	175'823	81'000	94'823
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	0	100'000	-100'000
46	Transferertrag	5'415'474	6'452'400	-1'036'926
49	Interne Verrechnungen	5'937'643	3'550'400	2'387'243
	Betrieblicher Ertrag	**41'436'801**	**40'841'900** 2)	**594'901**
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit *(Saldo 11)*	**-4'575'031**	**-5'214'800**	**639'769**
34	Finanzaufwand	817'930	705'400 1)	112'530
44	Finanzertrag	2'108'067	2'435'200 2)	-327'133
	Ergebnis aus Finanzierung *(Saldo 12)*	**1'290'137**	**1'729'800**	**-439'663**
	Operatives Ergebnis (SALDO 1 = Saldo 11 und Saldo 12)	***-3'284'894***	***-3'485'000***	***200'106***
38	Ausserordentlicher Aufwand	1'060'894	900'000 1)	160'894
48	Ausserordentlicher Ertrag	4'983'346	3'435'000 2)	1'548'346
	Ausserordentliches Ergebnis (SALDO 2)	***3'922'452***	***2'535'000***	***1'387'452***
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (=SALDO 1 + SALDO 2)	***637'559***	***-950'000***	***1'587'559***

Gesamtaufwand / Gesamtertrag		
1) Betrieblicher Aufwand + Finanzaufwand + a.o. Aufwand	47'890'655	47'662'100
2) Betrieblicher Ertrag + Finanzertrag + a.o. Ertrag	48'528'213	46'712'100
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss	637'559	-950'000

Gemeinde Glarus Süd
2.4. Jahresrechnung 2011: Erfolgsrechnung nach Kostenarten

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
	Erfolgsrechnung (Ertragsüberschuss)	**637'558.60**	**-950'000.00**	**1'587'558.60**
3	**Aufwand**	**47'890'654.79**	**47'662'100.00**	**228'554.79**
30	**Personalaufwand**	**21'877'511.60**	**23'066'800.00**	**-1'189'288.40**
300	Behörden und Kommissionen	587'550.80	597'500.00	-9'949.20
301	Löhne des Verwaltungs und Betriebspersonals	8'926'763.50	8'820'500.00	106'263.50
302	Löhne der Lehrkräfte	8'997'518.25	10'272'900.00	-1'275'381.75
304	Zulagen	12'050.00	0.00	12'050.00
305	Arbeitgeberbeiträge	3'132'222.80	3'166'000.00	-33'777.20
306	Arbeitgeberleistungen	70'632.40	0.00	70'632.40
309	Übriger Personalaufwand	150'773.85	209'900.00	-59'126.15
31	**Sach und übriger Betriebsaufwand**	**10'577'287.24**	**12'060'400.00**	**-1'483'112.76**
310	Material und Warenaufwand	1'238'843.82	1'796'200.00	-557'356.18
311	Nicht aktivierbare Anlagen	347'639.25	737'500.00	-389'860.75
312	Ver und Entsorgung	808'444.75	956'900.00	-148'455.25
313	Dienstleistungen und Honorare	5'035'546.38	4'496'300.00	539'246.38
314	Baulicher Unterhalt	1'412'360.38	2'057'700.00	-645'339.62
315	Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	474'065.31	614'900.00	-140'834.69
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	283'740.50	208'900.00	74'840.50
317	Spesenentschädigung	450'815.55	494'000.00	-43'184.45
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	522'915.05	695'000.00	-172'084.95
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'916.25	3'000.00	-83.75
33	**Abschreibungen Verwaltungsvermögen**	**3'684'268.00**	**2'773'000.00**	**911'268.00**
330	Sachanlagen Verwaltungsvermögen	3'641'780.90	2'773'000.00	868'780.90
332	Abschreibungen immaterielle Anlagen	42'487.10	0.00	42'487.10
34	**Finanzaufwand**	**817'929.81**	**705'400.00**	**112'529.81**
340	Zinsaufwand	597'222.16	349'000.00	248'222.16
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	220'707.65	356'400.00	-135'692.35
35	**Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen**	**107'741.95**	**0.00**	**107'741.95**
351	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im EK	107'741.95	0.00	107'741.95
36	**Transferaufwand**	**3'827'379.65**	**4'606'100.00**	**-778'720.35**
360	Ertragsanteile an Dritte	153'410.00	68'000.00	85'410.00
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	264'004.25	310'700.00	-46'695.75
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'387'610.40	4'220'100.00	-832'489.60
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	22'355.00	7'300.00	15'055.00
38	**Ausserordentlicher Aufwand**	**1'060'893.53**	**900'000.00**	**160'893.53**
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	709'445.65	900'000.00	-190'554.35
381	Ausserordentlicher Sach und Betriebsaufwand	142'293.58	0.00	142'293.58
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand	192'906.50	0.00	192'906.50
386	Ausserordentlicher Transferaufwand	16'247.80	0.00	16'247.80
39	**Interne Verrechnung**	**5'937'643.01**	**3'550'400.00**	**2'387'243.01**
390	Material und Warenbezüge	23'211.10	83'500.00	-60'288.90
391	Dienstleistungen und Personalkosten	4'580'498.30	2'694'100.00	1'886'398.30
392	Pacht, Mieten, Benützungskosten	861'712.75	413'600.00	448'112.75
393	Betriebs und Verwaltungskosten	211'630.36	200'100.00	11'530.36
394	Kalkulatorische Zinsen und Finanzaufwand	260'590.50	159'100.00	101'490.50

Gemeinde Glarus Süd
2.4. Jahresrechnung 2011: Erfolgsrechnung nach Kostenarten

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
4	**Ertrag**	**48'526'213.39**	**46'712'100.00**	**1'816'113.39**
40	**Fiskalertrag**	**21'059'526.40**	**21'480'000.00**	**-420'473.60**
400	Direkte Steuern natürliche Personen	19'443'136.25	18'300'000.00	1'143'136.25
401	Direkte Steuern juristische Personen	1'513'499.15	2'490'000.00	-976'500.85
403	Besitz und Aufwandsteuern	102'891.00	690'000.00	-587'109.00
41	**Regalien und Konzession**	**1'125'800.55**	**1'660'000.00**	**-534'199.45**
412	Konzessionen	1'125'800.55	1'660'000.00	-534'199.45
42	**Entgelte**	**7'722'533.61**	**7'518'100.00**	**204'433.61**
420	Ersatzabgaben	225'996.50	266'900.00	-40'903.50
421	Gebühren für Amtshandlungen	399'845.95	420'000.00	-20'154.05
422	Spital und Heimtaxen, Kostgelder	251'562.88	275'000.00	-23'437.12
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	5'055'109.53	5'703'200.00	-648'090.47
425	Erlös aus Verkäufen	1'487'788.08	682'200.00	805'588.08
426	Rückererstattungen	294'430.67	166'500.00	127'930.67
427	Bussen	7'800.00	4'300.00	3'500.00
43	**Verschiedene Erträge**	**175'823.20**	**81'000.00**	**94'823.20**
431	Aktivierung Eigenleistungen	124'943.65	80'000.00	44'943.65
439	Übriger Ertrag	50'879.55	1'000.00	49'879.55
44	**Finanzertrag**	**2'108'066.85**	**2'435'200.00**	**-327'133.15**
440	Zinsertrag	9'060.60	455'000.00	-445'939.40
442	Beteiligungsertrag Finanzvermögen	107'140.00	130'000.00	-22'860.00
443	Liegenschaftenertrag Finanzvermögen	726'034.60	688'000.00	38'034.60
446	Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	848'071.00	740'000.00	108'071.00
447	Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	417'760.65	422'200.00	-4'439.35
45	**Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen**	**0.00**	**100'000.00**	**-100'000.00**
450	Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierungen FK	0.00	20'000.00	-20'000.00
451	Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierungen EK	0.00	80'000.00	-80'000.00
46	**Transferertrag**	**5'415'474.09**	**6'452'400.00**	**-1'036'925.91**
460	Ertragsanteile	1'400'446.50	2'440'000.00	-1'039'553.50
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	917'753.10	732'200.00	185'553.10
462	Finanz und Lastenausgleich	662'420.72	660'000.00	2'420.72
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	2'423'440.32	2'620'200.00	-196'759.68
469	Verschiedener Transferertrag	11'413.45	0.00	11'413.45
48	**Ausserordentlicher Ertrag**	**4'983'345.68**	**3'435'000.00**	**1'548'345.68**
482	Ausserordentliche Entgelte	51'578.55	0.00	51'578.55
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	132'523.65	0.00	132'523.65
484	Ausserordentliche Finanzerträge	33'831.20	0.00	33'831.20
486	Ausserordentliche Transfererträge	4'765'412.28	3'435'000.00	1'330'412.28
49	**Interne Verrechnungen**	**5'937'643.01**	**3'550'400.00**	**2'387'243.01**
490	Material und Warenbezüge	23'211.10	83'500.00	-60'288.90
491	Dienstleistungen und Personalkosten	4'580'498.30	2'694'100.00	1'886'398.30
492	Pacht, Mieten, Benützungskosten	861'712.75	413'600.00	448'112.75
493	Betriebs und Verwaltungskosten	211'630.36	200'100.00	11'530.36
494	Kalkulatorische Zinsen und Finanzaufwand	260'590.50	159'100.00	101'490.50

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2011: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
1	PRÄSIDIALES	-2'701'899.95	-2'076'300.00	625'599.95
10000	Gemeindeversammlung	-51'119.15	-60'000.00	8'880.85
10100	Wahlen und Abstimmungen	-56'498.80	-80'000.00	23'501.20
10	Total Legislative	-107'617.95	-140'000.00	32'382.05
11000	Gemeinderat	-751'869.95	-903'300.00	151'430.05
11	Total Gemeinderat	-751'869.95	-903'300.00	151'430.05
12000	Gemeindekanzlei	-420'311.20	-389'800.00	-30'511.20
12100	Gemeindearchiv	16'252.80	-30'000.00	46'252.80
12200	Weibeldienst	-87'356.55	-79'500.00	-7'856.55
12300	Dienst- und Materialzentrale	-9'159.10	-60'000.00	50'840.90
12400	Informatik / EDV	-463'136.30	-150'000.00	-313'136.30
12	Total Gemeindekanzlei / Archiv	-963'710.35	-709'300.00	-254'410.35
14000	Personaldienst	-454'424.75	-251'700.00	-202'724.75
14010	Teuerungszulagen auf Renten	-70'632.40	0.00	-70'632.40
14002	Gleitzeit- und Feriensaldo Personal	-301'062.30	0.00	-301'062.30
14	Total Personaldienst	-826'119.45	-251'700.00	-574'419.45
16000	Vermittleramt	-12'930.30	-6'500.00	-6'430.30
16	Total Vermittleramt	-12'930.30	-6'500.00	-6'430.30
18000	GPK / Revisionsstelle	-39'651.95	-65'500.00	25'848.05
18	Total Controlling	-39'651.95	-65'500.00	25'848.05
2	WIRTSCHAFT UND FINANZEN	27'667'177.95	27'689'200.00	-22'022.05
20000	Finanzverwaltung	-936'316.66	-794'200.00	-142'116.66
20200	Steuerertrag allgemein	21'789'746.30	22'445'000.00	-655'253.70
20210	Sondersteuern	236'409.25	147'000.00	89'409.25
20220	Finanz- und Lastenausgleich	662'420.72	660'000.00	2'420.72
20240	Rückverteilung CO2--Abgaben	11'413.45	0.00	11'413.45
20300	Ertragsanteile übrige	1'106'026.40	1'660'000.00	-553'973.60
20400	Passivzinsen und Vermögenserträge	-359'352.26	378'900.00	-738'252.26
20800	Wertberichtigung auf Forderungen	-116'304.20	0.00	-116'304.20
20	Total Finanzwesen	22'394'043.00	24'496'700.00	-2'102'657.00
21000	Wirtschaftsförderung	0.00	-20'000.00	-20'000.00
21	Total Wirtschaft	0.00	-20'000.00	20'000.00
22000	Regionalverkehr	-10'129.00	-62'500.00	52'371.00
22010	Bahnhöfe / Bushaltestellen	-27'465.85	0.00	-27'465.85
22	Total Regionalverkehr	-37'594.85	-62'500.00	24'905.15
27000	Technische Betriebe Glarus Süd	1'429'031.00	740'000.00	689'031.00
27	Total Technische Betriebe Glarus Süd	1'429'031.00	740'000.00	689'031.00
28000	Versicherungen	-40'753.35	0.00	-40'753.35
28	Total Versicherungen	-40'753.35	0.00	-40'753.35

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2011: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
29000	Neutrale Aufwendungen und Erträge	3'922'452.15	2'535'000.00	1'387'452.15
29	Total Neutrale Aufwendungen und Erträge	3'922'452.15	2'535'000.00	1'387'452.15
3	SCHULE UND FAMILIE	-13'097'777.20	-14'837'000.00	1'739'222.80
30000	Schulleitung / Schulsekretariat	-865'758.65	-807'300.00	-58'458.65
30	Total Schulleitung / Schulsekretariat	-865'758.65	-807'300.00	-58'458.65
31010	Kindergarten Linthal	-181'010.15	-294'000.00	112'989.85
31020	Kindergarten Braunwald	-46'181.35	-102'700.00	56'518.65
31021	Kindergarten Luchsingen	-121'380.69	-217'300.00	95'919.31
31030	Kindergarten Hasien	-172'994.75	-170'100.00	-2'894.75
31032	Kindergarten Schwanden	-310'713.80	-321'900.00	11'186.20
31037	Kreiskindergarten Mitlödi	-228'891.85	-296'800.00	67'908.15
31040	Kindergarten Engi	-133'293.35	-215'200.00	81'906.65
31	Total Kindergarten	-1'194'465.94	-1'618'000.00	423'534.06
33011	Primarschule Linthal	-870'091.10	-863'900.00	-6'191.10
33020	Primarschule Braunwald	-259'336.95	-401'500.00	142'163.05
33022	Primarschule Hätzingen	-673'678.75	-769'900.00	96'221.25
33030	Primarschule Hasien	-539'011.95	-763'400.00	224'388.05
33031	Primarschule Schwanden	-1'292'276.15	-1'771'100.00	478'823.85
33035	Primarschule Schwändi	-213'348.05	-336'400.00	123'051.95
33036	Primarschule Sool	-318'787.10	-424'700.00	105'912.90
33038	Primarschule Mitlödi	-839'465.60	-891'400.00	51'934.40
33040	Primarschule Engi	-487'404.20	-547'600.00	60'195.80
33045	Primarschule Elm	-370'648.60	-475'300.00	104'651.40
33090	Deutsch-Intensivklasse Rüti	-61'409.40	0.00	-61'409.40
33	Total Primarschule	-5'925'457.85	-7'245'200.00	1'319'742.15
34010	Oberstufenschulkreis Linthal	-1'668'491.31	-1'824'500.00	156'008.69
34030	Oberstufenschulkreis Schwanden	-2'170'367.10	-2'167'000.00	-3'367.10
34040	Oberstufe Matt	-636'493.95	-801'800.00	165'306.05
34	Total Oberstufe	-4'475'352.36	-4'793'300.00	317'947.64
35000	Volksschule sonstiges	-195'518.10	-183'100.00	-12'418.10
35010	Bibliotheken	-20'680.30	-51'200.00	30'519.70
35050	Kantonsschule	-32'865.00	-15'000.00	-17'865.00
35	Total Volksschule sonstiges	-249'063.40	-249'300.00	236.60
36000	Sonderpädagogik	-194'653.30	0.00	-194'653.30
36	Total Sonderpädagogik	-194'653.30	0.00	-194'653.30
37000	Schulgesundheit	-10'389.25	-55'000.00	44'610.75
37	Total Schulgesundheit	-10'389.25	-55'000.00	44'610.75
38000	Tagesschule Sool	-86'445.70	-15'900.00	-70'545.70
38090	Tagesbetreuung	-8'592.85	-10'800.00	2'207.15
38110	Tagesbetreuung Linthal	-90'665.95	-41'400.00	-49'265.95
38130	Chinderburg Schwanden	3'979.80	-800.00	4'779.80
38150	Mittagsbetreuung Braunwald	-911.75	0.00	-911.75
38	Total Tagesbetreuung / Krippen	-182'636.45	-68'900.00	-113'736.45

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2011: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
4	GESELLSCHAFT UND TOURISMUS	-2'576'588.70	-2'724'700.00	148'111.30
40000	Departemenssekretariat	-77'025.50	-100'500.00	23'474.50
40100	Jugendarbeit	-52'955.70	-61'000.00	8'044.30
40	Total Gesellschaft	-129'981.20	-161'500.00	31'518.80
41000	Ambulante Krankenpflege	-186'138.60	-202'600.00	16'461.40
41100	Alters- und Pflegeheime	-1'853'669.30	-2'077'300.00	223'630.70
41200	Gesundheitswesen	-1'082.60	-3'000.00	1'917.40
41	Total Gesundheit	-2'040'890.50	-2'282'900.00	242'009.50
42000	Soziales	-85'534.40	-34'000.00	-51'534.40
42	Total Soziales	-85'534.40	-34'000.00	-51'534.40
43000	Kultur	-173'952.45	-161'400.00	-12'552.45
43	Total Kultur	-173'952.45	-161'400.00	-12'552.45
44000	Tourismus	-55'337.25	-33'900.00	-21'437.25
44	Total Tourismus	-55'337.25	-33'900.00	-21'437.25
45000	Regionalpolitik	-21'386.95	-30'000.00	8'613.05
45100	Denkmalpflege / Heimatschutz	-69'505.95	-21'000.00	-48'505.95
45	Total Regionalpolitik	-90'892.90	-51'000.00	-39'892.90
5	SICHERHEIT UND FREIZEIT	-1'238'990.74	-1'223'800.00	-15'190.74
50000	Einwohneramt	-392'118.96	-468'500.00	76'381.04
50010	AHV-Zweigstelle	-44'931.85	-48'300.00	3'368.15
50	Total Sicherheit und Freizeit	-437'050.81	-516'800.00	79'749.19
52000	Feuerwehr	222'103.55	-3'200.00	225'303.55
52010	Feuerwehr Braunwald	-41'864.19	-25'300.00	-16'564.19
52020	Feuerwehr Grosstal	-75'251.60	-31'100.00	-44'151.60
52030	Feuerwehr Kärpf	-228'896.65	-108'000.00	-120'896.65
52031	Hubretter Feuerwehr Kärpf	0.00	0.00	0.00
52040	Feuerwehr Engi - Matt	-44'734.60	-27'600.00	-17'134.60
52050	Feuerwehr Elm	-25'440.45	-19'300.00	-6'140.45
52	Total Feuerwehr	-194'083.94	-214'500.00	20'416.06
53000	Militärische Verteidigung	-80.00	-5'000.00	4'920.00
53	Total Militärische Verteidigung	-80.00	-5'000.00	4'920.00
54000	Schiesswesen	-68'869.95	-64'500.00	-4'369.95
54	Total Schiesswesen	-68'869.95	-64'500.00	-4'369.95
55000	Zivilschutz	-166'714.60	-154'600.00	-12'114.60
55100	Ziviler Führungsstab	-19'706.75	-30'000.00	10'293.25
55	Total Zivilschutz	-186'421.35	-184'600.00	-1'821.35
56000	Sport- und Freizeitanlagen	-52'175.65	-43'000.00	-9'175.65
56100	Schwimmbäder	-102'088.40	-105'400.00	3'311.60
56200	Sport und Freizeit	-26'035.00	0.00	-26'035.00
56	Total Sport und Freizeit	-180'299.05	-148'400.00	-31'899.05
57000	Friedhof und Bestattungen	-172'185.64	-90'000.00	-82'185.64

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2011: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
57	Total Friedhof und Bestattung	-172'185.64	-90'000.00	-82'185.64
6	WERKE UND UMWELT	-7'414'362.76	-7'777'400.00	363'037.24
60000	Bauamt / Bauverwaltung	-210'848.55	-22'000.00	-188'848.55
60040	Nachführung amtliche Vermessungen	-25'183.80	-15'000.00	-10'183.80
60050	Orts- und Raumplanung	-36'666.60	-20'000.00	-16'666.60
60090	Verkauf von Bauland	-25.00	0.00	-25.00
600	Total Bauamt / Raumplanung	-272'723.95	-57'000.00	-215'723.95
60100	Immobilien Verwaltungsvermögen	-58'981.30	-545'000.00	486'018.70
60102	Gemeindehaus Schwanden	-44'627.60	-26'600.00	-18'027.60
60103	Gemeindehaus Mitlödi	-53'392.45	-43'900.00	-9'492.45
60104	Gemeindehaus Hasien	-17'346.55	-18'200.00	853.45
60105	Gemeindehaus Linthal	-42'516.15	-28'500.00	-14'016.15
60106	Schulhaus Nidfurn / Verwaltung	-19'066.20	-16'100.00	-2'966.20
60107	Gemeindehaus Elm	-211'157.05	-247'300.00	36'142.95
60110	Liegenschaften VV Linthal	-8'203.60	0.00	-8'203.60
60120	Liegenschaften VV mittl. Grosstal	-46'819.50	0.00	-46'819.50
60121	Mehrzweckhalle Rüti	-76'318.00	0.00	-76'318.00
60130	Liegenschaften VV Schwanden	-43'828.50	0.00	-43'828.50
60131	Gemeindezentrum Schwanden	-118'756.75	0.00	-118'756.75
60140	Liegenschaften VV Sernftal	-9'381.45	0.00	-9'381.45
601	Total Immobilien Verwaltungsvermögen	-750'395.10	-925'600.00	175'204.90
60400	Schulliegenschaften	271'956.45	-1'087'200.00	1'359'156.45
60410	Kindergarten Linthal	-41'819.70	-22'200.00	-19'619.70
60411	Primarschule Linthal	-318'245.50	-234'300.00	-83'945.50
60412	Sekundarschulhaus Hinterland	-86'152.95	-26'800.00	-59'352.95
60415	Turnhalle Linthal	-76'935.30	-61'000.00	-15'935.30
60420	Schulliegenschaften Braunwald	-77'358.05	-62'300.00	-15'058.05
60421	Kindergarten Luchsingen	-38'034.00	-5'800.00	-32'234.00
60422	Schulliegenschaften Hätzingen	-201'238.20	-73'000.00	-128'238.20
60425	Schulhaus Rüti	10'921.80	0.00	10'921.80
60430	Schulliegenschaften Hasien	-103'540.00	-55'300.00	-48'240.00
60431	Buchenschulhaus/Turnhallen	-755'115.65	-434'800.00	-320'315.65
60432	Kindergarten Schwanden	-59'882.50	0.00	-59'882.50
60435	Schulliegenschaften Schwändi	-63'888.20	-15'500.00	-48'388.20
60436	Schulhaus Sool	-115'518.40	-84'800.00	-30'718.40
60437	Kindergarten Mitlödi	-34'452.60	-22'200.00	-12'252.60
60438	Schulhaus Mitlödi	-211'902.55	-101'100.00	-110'802.55
60440	Schulliegenschaften Engi	-199'864.40	-211'100.00	11'235.60
60441	Schulliegenschaft Matt	-136'996.45	0.00	-136'996.45
60445	Schulliegenschaften Elm	-84'232.85	0.00	-84'232.85
604	Total Schulliegenschaften	-2'322'299.05	-2'497'400.00	175'100.95
60500	Immobilien Finanzvermögen	-27'932.35	-6'900.00	-21'032.35
60510	Liegenschaften FV Linthal	11'309.00	0.00	11'309.00
60511	Mehrfamilienhaus Seggen, Linthal	24'508.45	0.00	24'508.45
60520	Liegenschaften FV mittl. Grosstal	42'061.55	0.00	42'061.55
60521	Schulhaus Diesbach, Spitex	983.95	0.00	983.95
60522	Grosshaus Rüti, Dorfstrasse 66	13'382.65	0.00	13'382.65
60530	Liegenschaften FV Schwanden	33'742.00	0.00	33'742.00
60531	Liegenschaft alte Schule, Sool	15'738.10	0.00	15'738.10
60532	Liegenschaft Haus Bären, Sool	25'845.55	0.00	25'845.55
60540	Liegenschaften FV Sernftal	43'650.95	0.00	43'650.95

Gemeinde Glarus Süd
2.5. Jahresrechnung 2011: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

(- = Aufwand)

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
60541	Touristenlager und Wohnungen, Matt	7'734.15	0.00	7'734.15
60900	Verkauf Liegenschaften FV	-1'518.25	0.00	-1'518.25
605	Total Immobilien Finanzvermögen	189'505.75	-6'900.00	196'405.75
60	Total Hochbau / Planung	-3'155'912.35	-3'486'900.00	330'987.65
61000	Werkhöfe	-364'765.85	-398'900.00	34'134.15
61100	Dorfstrassen	-1'173'975.45	-1'106'300.00	-67'675.45
61110	Plätze und Anlagen	-151'011.95	0.00	-151'011.95
61111	Auenstrasse Linthal	-33'267.70	0.00	-33'267.70
61120	Öffentliche Beleuchtung	-180'541.65	-109'800.00	-70'741.65
61150	Kantonsstrassen	-70'656.05	0.00	-70'656.05
61200	Privatstrassen	-469.60	0.00	-469.60
61300	Fahrzeuge Werkbetrieb	0.00	-416'600.00	416'600.00
61	Total Tiefbau	-1'974'688.25	-2'031'600.00	56'911.75
63000	Wasserversorgung / öffentl. Brunnen	-765.30	0.00	-765.30
63100	Wasserwerk SF	0.00	0.00	0.00
63200	Löschwasserversorgung	-24'777.10	0.00	-24'777.10
63	Total Wasserversorgung	-25'542.40	0.00	-25'542.40
64000	Gewässerschutz, Robi Dog	-98'635.41	0.00	-98'635.41
64100	Abwasserbeseitigung SF	0.00	0.00	0.00
64500	Kläranlagen	0.00	0.00	0.00
64900	Entwässerung Braunwald	-14'869.75	0.00	-14'869.75
64	Total Abwasserbeseitigung	-113'505.16	0.00	-113'505.16
65000	Abfallwirtschaft allgemein	-3'798.80	0.00	-3'798.80
65010	Kadaversammelstelle Linthal	-529.60	0.00	-529.60
65020	Kadaversammelstelle Grosstal	-14'882.13	0.00	-14'882.13
65040	Kadaversammelstelle Sernftal	-4'170.75	0.00	-4'170.75
65100	Abfallwirtschaft SF	0.00	0.00	0.00
65	Total Abfallwirtschaft	-23'381.28	0.00	-23'381.28
66000	Deponien	111'790.40	370'200.00	-258'409.60
66100	Umweltschutz	-3'574.40	0.00	-3'574.40
66320	Notschlachthaus Betschwanden	-5'883.70	0.00	-5'883.70
66	Total Umweltschutz / Deponien	102'332.30	370'200.00	-267'867.70
67000	Forstwirtschaft	-792'322.17	-791'900.00	-422.17
67300	Fahrzeuge Forstwirtschaft	0.00	-9'000.00	9'000.00
67400	Waldstrassen	-387'809.70	-505'900.00	118'090.30
67500	Lawinenverbauungen	-20'742.50	-95'700.00	74'957.50
67600	Wanderwege	-290'543.90	-292'300.00	1'756.10
67700	Bäche und Runsen	-193'009.45	-258'000.00	64'990.55
67800	Gewässerverbauung	-21'458.50	-40'000.00	18'541.50
67	Total Forstwirtschaft	-1'705'886.22	-1'992'800.00	286'913.78
68000	Alpwirtschaft	-505'926.10	-618'800.00	112'873.90
680	Total Alpwirtschaft	-505'926.10	-618'800.00	112'873.90
68500	Landwirtschaft	-63'182.55	-40'000.00	-23'182.55
68510	Landw. Liegenschaften	51'329.25	22'500.00	28'829.25
685	Total landw. Liegenschaften	-11'853.30	-17'500.00	5'646.70
68	Total Alp- und Landwirtschaft	-517'779.40	-636'300.00	118'520.60

Gemeinde Glarus Süd
2.6. Jahresrechnung 2011: Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
12400	**Informatik / EDV**	**87'892.80**	**250'000.00**	**-162'107.20**
5290.04	Informatikkosten / EDV	87'892.80	250'000.00	-162'107.20
12	**Total Gemeindekanzlei / Archiv**	**87'892.80**	**250'000.00**	**-162'107.20**
52000	**Feuerwehr**	**25'416.90**	**30'000.00**	**-4'583.10**
5061.50	Anschaffungen Feuerwehr	127'089.90	150'000.00	-22'910.10
6340.50	Beiträge GlarnerSach an Anschaffungen	101'673.00 H	120'000.00 H	18'327.00
52	**Total Feuerwehr**	**25'416.90**	**30'000.00**	**-4'583.10**
60050	**Orts- und Raumplanung**	**114'706.80**	**120'000.00**	**-5'293.20**
5290.01	Raumplanung	52'083.50	80'000.00	-27'916.50
5290.09	Katasterernеuerung Parzellen	62'623.30	40'000.00	22'623.30
60415	**Turnhalle Linthal**	**219'715.75**	**0.00**	**219'715.75**
5040.04	Turnhalle Linthal	219'715.75	0.00	219'715.75
60	**Total Hochbau / Planung**	**334'422.55**	**120'000.00**	**214'422.55**
61000	**Werkhöfe**	**466'737.55**	**490'000.00**	**-23'262.45**
5000.01	Erwerb Industriebauland	261'000.00	260'000.00	1'000.00
5040.01	Erwerb Werkhof Herrenstrasse	205'737.55	230'000.00	-24'262.45
61100	**Dorfstrassen**	**747'187.60**	**995'000.00**	**-247'812.40**
5010.01	Dorfstrassen Braunwald	0.00	50'000.00	-50'000.00
5010.02	Quartierstrasse Wyden, Engi	84'957.80	50'000.00	34'957.80
5010.03	Dorfstrassen Luchsingen	0.00	110'000.00	-110'000.00
5010.04	Dorfstrassen Schwanden, Herren I + II	0.00	50'000.00	-50'000.00
5010.05	Dorfstrassen Schwanden, Thonerstrasse	554'936.30	440'000.00	114'936.30
5010.10	Erschliessung Bauquartier Rüti	98'919.40	40'000.00	58'919.40
5010.13	Erschliessung Müsli Elm	41'737.30	0.00	41'737.30
5010.14	Neubau Linthbrücke	27'240.35	0.00	27'240.35
5010.16	Sanierung Strasse Plattenau Schwanden	15'380.30	0.00	15'380.30
5010.19	Neuerstellung Fussweg Oberdorf Linthal	26'263.70	0.00	26'263.70
5010.20	Erschliessung Bauquartier Kauf Sool	32'752.45	0.00	32'752.45
5060.01	Anschaffung Schneefräse	0.00	255'000.00	-255'000.00
6310.01	Kantonsbeiträge	135'000.00 H	0.00	-135'000.00
61150	**Kantonsstrassen**	**171'507.95**	**150'000.00**	**21'507.95**
5610.01	Sanierung Dorfstrasse Elm 2. + 3. Etappe	171'507.95	150'000.00	21'507.95
61	**Total Tiefbau**	**1'385'433.10**	**1'635'000.00**	**-249'566.90**
63100	**Wasserwerk SF**	**1'003'882.24**	**1'295'000.00**	**-291'117.76**
5031.01	Braunwald Wasserversorgung 2. Etappe	10'672.45	50'000.00	-39'327.55
5031.02	Quartierstrasse Wyden, Engi	35'547.94	30'000.00	5'547.94
5031.03	Anpassungen Pumpwerk Tschachen	0.00	112'000.00	-112'000.00
5031.04	Dorfstrassen Schwanden, Herren I + II	1'250.00	54'000.00	-52'750.00
5031.05	Dorfstrassen Schwanden, Thonerstrasse	396'540.77	672'000.00	-275'459.23
5031.06	Ableitung Warthstalden	28'190.00	27'000.00	1'190.00
5031.07	Sanierung Schwarzenbach	40'584.02	36'000.00	4'584.02
5031.08	Werkleitungen Wygellen Grund	0.00	50'000.00	-50'000.00
5031.09	Werkleitungen bei Daniel Jenny AG	54'365.58	54'000.00	365.58
5031.10	Erschliessung Bauquartier Rüti	64'249.73	43'000.00	21'249.73
5031.11	Dorfstrasse 2. + 3. Etappe, Elm	269'380.19	250'000.00	19'380.19

Gemeinde Glarus Süd
2.6. Jahresrechnung 2011: Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
5031.13	Erschliessung Müsli Elm	4'590.60	0.00	4'590.60
5031.14	Reservoir Bühlegg / Kleinkraftwerk Schwa	133'579.40	0.00	133'579.40
5031.16	Sanierung Strasse Plattenau Schwanden	3'189.19	0.00	3'189.19
5031.17	Werkleitungsumlegungen Braunwald	137'929.75	0.00	137'929.75
5290.02	Katasterernеuerung Wasserversorgung	16'981.62	76'000.00	-59'018.38
6340.01	Beitrag GlarnerSach Wasserversorgung	85'146.00 H	159'000.00 H	73'854.00
6351.00	Wasseranschlussbeiträge	11'484.00 H	0.00	-11'484.00
6371.00	Wasseranschlussbeiträge Private	96'539.00 H	0.00	-96'539.00
63	**Total Wasserversorgung**	**1'003'882.24**	**1'295'000.00**	**-291'117.76**
64100	**Abwasserbeseitigung SF**	**571'728.66**	**1'425'000.00**	**-853'271.34**
5032.01	Sanierung 2. Etappe, Braunwald	0.00	120'000.00	-120'000.00
5032.02	Sanierung Quartierstrasse Wyden, Engi	30'597.64	25'000.00	5'597.64
5032.03	Abwasserleitung Engi-Schwanden	0.00	50'000.00	-50'000.00
5032.04	Sanierung Herrn I + II	1'250.00	100'000.00	-98'750.00
5032.05	Sanierung Thonerstrasse	494'200.74	970'000.00	-475'799.26
5032.06	Sanierung Strasse Plattenau Schwanden	11'224.55	0.00	11'224.55
5032.09	Werkleitungen bei Daniel Jenny AG	44'567.50	50'000.00	-5'432.50
5032.10	Erschliessung Bauquartier Rüti	44'626.52	40'000.00	4'626.52
5290.03	Katasterernеuerung Abwasserbeseitigung	41'079.76	70'000.00	-28'920.24
5290.07	Erhebung Grundgebühren Abwasser	76'806.35	0.00	76'806.35
6310.01	Kantonsbeiträge	65'000.00 H	0.00	-65'000.00
6352.00	Kanalisationsanschlussbeiträge	11'484.00 H	0.00	-11'484.00
6372.00	Kanalisationsanschlussbeiträge Private	96'140.40 H	0.00	-96'140.40
64	**Total Abwasserbeseitigung**	**571'728.66**	**1'425'000.00**	**-853'271.34**
65100	**Abfallwirtschaft SF**	**1'851.85**	**50'000.00**	**-48'148.15**
5290.06	Abfallkonzept erstellen	1'851.85	50'000.00	-48'148.15
65	**Total Abfallwirtschaft**	**1'851.85**	**50'000.00**	**-48'148.15**
66000	**Deponien**	**0.00**	**100'000.00**	**-100'000.00**
5030.01	Deponien	0.00	100'000.00	-100'000.00
66	**Total Umweltschutz / Deponien**	**0.00**	**100'000.00**	**-100'000.00**
67000	**Forstwirtschaft**	**6'600.00**	**0.00**	**6'600.00**
5290.08	Gefahrenkarte südliches Grosstal	33'000.00	0.00	33'000.00
6310.01	Kantonsbeiträge	26'400.00 H	0.00	-26'400.00
67300	**Fahrzeuge Forstwirtschaft**	**51'300.00**	**50'000.00**	**1'300.00**
5060.02	Anschaffung Fahrzeuge	51'300.00	50'000.00	1'300.00
67400	**Waldstrassen**	**64'553.55**	**160'000.00**	**-95'446.45**
5010.17	Sanierung Flinse Niederentalstrasse	1'969.00	0.00	1'969.00
5010.60	Sanierung Camperdunstrasse	148'420.45	150'000.00	-1'579.55
5010.61	Sanierung Gufelstockstrasse	22'036.80	250'000.00	-227'963.20
6310.14	Kantonsbeitrag Altbannflinse	3'220.70 H	0.00	-3'220.70
6310.60	Kantonsbeiträge Camperdunerstrasse	104'652.00 H	90'000.00 H	-14'652.00
6310.61	Kantonsbeiträge Gufelstockstrasse	0.00	150'000.00 H	150'000.00
67500	**Lawinenverbauungen**	**22'998.35**	**90'000.00**	**-67'001.65**
5030.02	Lawinenverbauung Vorbach	78'733.75	150'000.00	-71'266.25
5030.03	Lawinenverbauung Schwecheten	128'367.55	150'000.00	-21'632.45
5030.04	Lawinenverbauung Schauboden	178'038.50	150'000.00	28'038.50

Glarus Süd Kraft.

Gemeinde Glarus Süd
2.6. Jahresrechnung 2011: Investitionsrechnung

Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung
6310.02	Kantonsbeiträge Vorbach	109'207.80 H	120'000.00 H	10'792.20
6310.03	Kantonsbeiträge Schwecheten	102'694.05 H	120'000.00 H	17'305.95
6310.04	Kantonsbeiträge Schauboden	150'239.60 H	120'000.00 H	-30'239.60
67600	**Wanderwege**	**0.00**	**70'000.00**	**-70'000.00**
5010.12	Wanderweg Sandalp	0.00	70'000.00	-70'000.00
67700	**Bäche und Runsen**	**308'034.85**	**230'000.00**	**78'034.85**
5020.03	Sanierung Guppenrunse	1'180'966.60	230'000.00	950'966.60
6300.14	Bundesbeitrag Guppenrunse	470'040.20 H	0.00	-470'040.20
6310.15	Kantonsbeitrag Guppenrunse	402'891.55 H	0.00	-402'891.55
67800	**Gewässerverbauung**	**14'484.65**	**380'000.00**	**-365'515.35**
5020.01	Hochwasserschutz Linthal	0.00	450'000.00	-450'000.00
5020.02	Hochwasserschutz Mitlödi	14'484.65	500'000.00	-485'515.35
6300.05	Bundesbeiträge Hochwasserschutz Linthal	0.00	160'000.00 H	160'000.00
6300.06	Bundesbeiträge Hochwasserschutz Mitlödi	0.00	180'000.00 H	180'000.00
6310.05	Kantonsbeitrag Hochwasserschutz Linthal	0.00	110'000.00 H	110'000.00
6310.06	Kantonsbeiträge Hochwasserschutz Mitlödi	0.00	120'000.00 H	120'000.00
67	**Total Forstwirtschaft**	**467'971.40**	**980'000.00**	**-512'028.60**
68024	**Alp Bösbächi**	**108'200.95**	**300'000.00**	**-191'799.05**
5010.11	Rütenen-Wysswand	351'200.95	750'000.00	-398'799.05
6300.12	Bundesbeitrag Rütenen - Wysswand	127'000.00 H	248'000.00 H	121'000.00
6310.12	Kantonsbeitrag Rütenen - Wysswand	116'000.00 H	202'000.00 H	86'000.00
68040	**Alp Mühlebach**	**13'445.35**	**75'000.00**	**-61'554.65**
5040.03	Sanierung Alpgebäude Mühlebach	13'445.35	160'000.00	-146'554.65
6310.08	Kantonsbeiträge Sanierung Alpgebäude	0.00	85'000.00 H	85'000.00
68044	**Alp Krauchtal**	**446'859.95**	**670'000.00**	**-223'140.05**
5010.06	Projekt Krauchtal Bruch	62'996.90	800'000.00	-737'003.10
5010.07	Projekt Krauchtal Schwamm	415'244.40	600'000.00	-184'755.60
5010.08	Projekt Krauchtal Vorder- und Hinteregg	48'515.05	250'000.00	-201'484.95
5010.18	Sanierung Krauchtalstrasse	124'249.30	0.00	124'249.30
5010.21	Projekt Krauchtal Sanierung Brücken	644'300.30	0.00	644'300.30
6300.01	Bundesbeiträge	450'107.00 H	539'000.00 H	88'893.00
6310.01	Kantonsbeiträge	398'339.00 H	441'000.00 H	42'661.00
68050	**Alp Erbs**	**10'635.00**	**30'000.00**	**-19'365.00**
5040.02	Zigersennerei Alp Erbs	10'635.00	50'000.00	-39'365.00
6310.07	Kantonsbeiträge Zigersennerei	0.00	20'000.00 H	20'000.00
68510	**Landw. Liegenschaften**	**29'836.30**	**0.00**	**29'836.30**
5010.15	Sanierung alte Mühlebachstrasse	130'376.30	0.00	130'376.30
6300.01	Bundesbeiträge	52'660.00 H	0.00	-52'660.00
6310.01	Kantonsbeiträge	47'880.00 H	0.00	-47'880.00
68	**Total Alp- und Landwirtschaft**	**608'977.55**	**1'075'000.00**	**-466'022.45**
99000	**Abschluss Investitionsrechnung**	**4'487'577.05**	**6'960'000.00**	
5900.00	Passivierte Einnahmen	3'163'798.30	2'984'000.00	
6900.00	Aktivierte Ausgaben	7'651'375.35	9'944'000.00	
99	**Total Abschluss**	**4'487'577.05**	**6'960'000.00**	

Gemeinde Glarus Süd
2.7. Jahresrechnung 2011: Bewegungs-Bilanz 01.01.2011 - 31.12.2011

Nr.	Bezeichnung	Saldo 01.01.	Saldo Periode	Saldo 31.12.
Aktiven		**82'295'973.75**	**14'462'408.01**	**96'758'381.76**
10	**Finanzvermögen**	**52'291'660.00**	**7'136'569.46**	**59'428'229.46**
100	**Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen**	**15'316'288.07**	**-5'899'312.65**	**9'416'975.42**
1000	Kasse	39'506.10	-23'856.79	15'649.31
1001	Post	2'615'638.14	3'725'420.03	6'341'058.17
1002	Bank	11'661'143.83	-8'600'875.89	3'060'267.94
1003	Kurzfristige Geldmarktanlagen	1'000'000.00	-1'000'000.00	0.00
101	**Forderungen**	**20'826'756.68**	**-4'695'567.19**	**16'131'189.49**
1010	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10'233'859.63	2'561'437.02	12'795'296.65
1011	Kontokorrente mit Dritten	0.00	23'193.65	23'193.65
1012	Steuerforderungen	2'235'597.75	916'472.77	3'152'070.52
1015	Interne Kontokorrente	8'357'299.30	-8'357'299.30	0.00
1019	Übrige Forderungen	0.00	160'628.67	160'628.67
104	**Aktive Rechnungsabgrenzungen**	**2'061'203.43**	**2'463'141.70**	**4'524'345.13**
1040	Personalaufwand	0.00	561'043.45	561'043.45
1041	Sach- und übriger Betriebsaufwand	0.00	107'428.05	107'428.05
1043	Transfers der Erfolgsrechnung	0.00	83'710.00	83'710.00
1044	Finanzaufwand / Finanzertrag	0.00	652'887.13	652'887.13
1045	Übriger betrieblicher Ertrag	0.00	3'119'276.50	3'119'276.50
1049	Übrige aktive Rechnungsabgrenz. Erfolgsrechnung	2'061'203.43	-2'061'203.43	0.00
106	**Vorräte und angefangene Arbeiten**	**134'833.72**	**-31'205.00**	**103'628.72**
1060	Handelswaren	134'833.72	-31'205.00	103'628.72
107	**Finanzanlagen**	**3'051'002.00**	**7'952'346.00**	**11'003'348.00**
1070	Aktien und Anteilscheine	1'279'002.00	7'004'346.00	8'283'348.00
1071	Verzinsliche Anlagen	1'772'000.00	948'000.00	2'720'000.00
108	**Sachanlagen**	**10'901'576.10**	**7'347'166.60**	**18'248'742.70**
1080	Grundstücke Finanzvermögen	5'492'410.40	7'727'166.60	13'219'577.00
1084	Gebäude Finanzvermögen	5'409'165.70	-380'000.00	5'029'165.70
14	**Verwaltungsvermögen**	**30'004'313.75**	**7'325'838.55**	**37'330'152.30**
140	**Sachanlagen Verwaltungsvermögen**	**25'489'319.64**	**2'812'286.80**	**28'301'606.44**
1400	Grundstücke Verwaltungsvermögen	17'003.00	1'151'950.34	1'168'953.34
1401	Strassen / Verkehrswege	5'312'619.90	-232'927.45	5'079'692.45
1402	Wasserbau	535'541.81	236'713.60	772'255.41
1403	Übrige Tiefbauten	10'175'747.10	-241'883.74	9'933'863.36
1404	Hochbauten	7'740'004.20	710'111.30	8'450'115.50
1405	Waldungen	47'605.00	-4'760.00	42'845.00
1406	Mobilien Verwaltungsvermögen	1'006'529.83	-262'164.70	744'365.13
1407	Anlagen im Bau Verwaltungsvermögen	0.00	1'096'826.45	1'096'826.45
1409	Übrige Sachanlagen VV	654'268.80	358'421.00	1'012'689.80
142	**Immaterielle Anlagen**	**326'016.11**	**34'319.25**	**360'335.36**
1429	Übrige immaterielle Anlagen	326'016.11	34'319.25	360'335.36
144	**Darlehen**	**1'011'805.00**	**-994'396.00**	**17'409.00**
1444	Darlehen an öffentlichen Unternehmungen	350'402.00	-333'000.00	17'402.00
1445	Darlehen an private Unternehmungen	656'403.00	-656'397.00	6.00
1446	Darlehen an priv. Organisationen ohne Erwerbszweck	5'000.00	-4'999.00	1.00
145	**Beteiligungen, Grundkapitalien**	**2'710'690.00**	**5'520'279.50**	**8'230'969.50**
1452	Beteiligungen an Gemeinden u. Gdezweckverbände	2'575'002.00	5'424'998.00	8'000'000.00
1454	Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	16'821.00	75'581.00	92'402.00

Gemeinde Glarus Süd
2.7. Jahresrechnung 2011: Bewegungs-Bilanz 01.01.2011 - 31.12.2011

Nr.	Bezeichnung	Saldo 01.01.	Saldo Periode	Saldo 31.12.
1455	Beteiligungen an privaten Unternehmungen	118'867.00	19'700.50	138'567.50
146	**Investitionsbeiträge**	**466'483.00**	**-46'651.00**	**419'832.00**
1462	Invbeiträge an Gemeinden u. Gdezweckverbände	466'483.00	-46'651.00	419'832.00
Passiven		**-82'295'973.75**	**-14'462'408.01**	**-96'758'381.76**
20	**Fremdkapital**	**-42'114'055.93**	**5'696'747.39**	**-36'417'308.54**
200	**Laufende Verbindlichkeiten**	**-12'422'233.56**	**6'240'683.12**	**-6'181'550.44**
2000	Lauf.Verb.aus Lieferungen u.Leistungen v.Dritten	-6'530'146.27	727'373.07	-5'802'773.20
2001	Kontokorrente mit Dritten	-22'026.09	-235'775.65	-257'801.74
2002	Steuern	-470.85	-32'268.25	-32'739.10
2005	Interne Kontokorrente	-5'815'060.35	5'815'060.35	0.00
2006	Depotgelder und Kautionen	-54'530.00	-33'706.40	-88'236.40
201	**Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten**	**-7'692'645.92**	**7'592'645.92**	**-100'000.00**
2010	Verbindlichkeiten ggü . Finanzintermediären	-7'692'645.92	7'592'645.92	-100'000.00
204	**Passive Rechnungsabgrenzung**	**-1'285'119.25**	**683'874.65**	**-601'244.60**
2040	Personalaufwand	0.00	-10'956.30	-10'956.30
2041	Sach- und übriger Betriebsaufwand	0.00	-102'300.00	-102'300.00
2043	Transfers der Erfolgsrechnung	0.00	-13'500.00	-13'500.00
2044	Finanzaufwand / Finanzertrag	0.00	-334'495.00	-334'495.00
2045	Übriger betrieblicher Ertrag	0.00	-360.00	-360.00
2046	Passive Rechnungsabgrenzung Investitionsrechnung	0.00	-139'633.30	-139'633.30
2049	Übrige passive Rechnungsabgrenzung Erfolgsrechnung	-1'285'119.25	1'285'119.25	0.00
205	**Kurzfristige Rückstellungen**	**0.00**	**-301'062.30**	**-301'062.30**
2050	Kurzfr. Rückst. aus Mehrleistungen des Personals	0.00	-301'062.30	-301'062.30
206	**Langfristige Finanzverbindlichkeiten**	**-15'655'594.20**	**-8'503'440.60**	**-24'159'034.80**
2060	Hypotheken	-2'131'431.25	580'000.00	-1'551'431.25
2064	Darlehen	-13'524'162.95	-9'083'440.60	-22'607'603.55
208	**Langfristige Rückstellungen**	**-473'000.00**	**0.00**	**-473'000.00**
2083	Rückstellungen für nicht versicherte Schäden	-473'000.00	0.00	-473'000.00
209	**Verbindlichkeiten ggü. Spezialfinanzierungen im FK**	**-4'585'463.00**	**-15'953.40**	**-4'601'416.40**
2091	Verbindlichkeiten ggü. Fonds im FK	-2'980'553.04	-2'691.00	-2'983'244.04
2092	Legate und Stiftungen im Fremkapital	-1'604'909.96	-13'262.40	-1'618'172.36
29	**Eigenkapital**	**-40'181'917.82**	**-20'159'155.40**	**-60'341'073.22**
290	**Verpflichtungen(+),Vorschüsse(-) ggü.Spezialfinanz**	**-4'581'468.83**	**102'717.03**	**-4'478'751.80**
2900	Spezialfinanzierungen im EK	-4'581'468.83	102'717.03	-4'478'751.80
291	**Fonds**	**-10'302'061.76**	**-432'885.10**	**-10'734'946.86**
2910	Fonds im Eigenkapital	-10'302'061.76	-432'885.10	-10'734'946.86
293	**Vorfinanzierungen**	**-1'998'222.20**	**0.00**	**-1'998'222.20**
2930	Vorfinanzierungen	-1'998'222.20	0.00	-1'998'222.20
295	**Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen**	**0.00**	**-5'161'587.50**	**-5'161'587.50**
2950	Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	0.00	-5'161'587.50	-5'161'587.50
296	**Neubewertungsreserve Finanzvermögen**	**0.00**	**-14'971'732.60**	**-14'971'732.60**
2960	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	0.00	-14'971'732.60	-14'971'732.60
299	**Bilanzüberschuss /-fehlbetrag**	**-23'300'165.03**	**304'332.77**	**-22'995'832.26**
2990	Jahresergebnis	0.00	-637'558.60	-637'558.60
2999	Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	-23'300'165.03	941'891.37	-22'358'273.66

Gemeinde Glarus Süd
2.8. Jahresrechnung 2011: Kennzahlen nach HRM2

BRUTTOVERSCHULDUNGSANTEIL Bruttoschulden * 100 / Laufender Ertrag	**85.8%**	< 50% = sehr gut 50%-100% = gut über 100%-150% = mittel über 150%-200% = schlecht > 200% = kritisch
NETTOSCHULD I (-) PRO EINWOHNER Nettoschuld I / Einwohner **(+ = Vermögen)**	**2'320.35**	Verschuldung > 0 = Nettovermögen 0 bis -1000 = gering
NETTOSCHULD II (-) PRO EINWOHNER Nettoschuld II / Einwohner **(+ = Vermögen)**	**3'152.09**	über -1000 bis -2500 = mittel über -2500 bis -5000 = hoch über -5000 = sehr hoch
NETTOVERSCHULDUNGSQUOTIENT (-) Nettoschuld I / Fiskalertrag x 100 **(+ = Vermögen)**	**109.3%**	< 100% = gut über 100-150% = genügend > 150% = schlecht > 200% = Schuldenbremse!
EIGENKAPITALDECKUNGSGRAD Bilanzüberschuss/-fehlbetrag / Laufender Aufwand * 100	**56.2%**	Ziel = 12% und mehr
SELBSTFINANZIERUNGSANTEIL Selbstfinanzierung / Laufender Ertrag * 100	**12.5%**	> 20% = gut 10%-20% = mittel < 10% = schlecht
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD Nettoinvestitionen Selbstfinanzierung / Nettoinvestitionen * 100	**4'487'577.05** **99.2%**	> 100% = gut 80% - 100% = genügend < 80% = schlecht
KAPITALDIENSTANTEIL Nettozinsaufwand+Abschreibungen VV / Laufender Ertrag * 100	**12.1%**	bis 5% = gering über 5% bis 15% = tragbar über 15% = hoch
BRUTTORENDITE DES FINANZVERMÖGENS Ertrag Finanzvermögen / Finanzvermögen * 100	**1.4%**	
ZINSBELASTUNGSANTEIL (Zinsaufwand - Zinsertrag * 100) / Laufender Ertrag	**1.7%**	< 0% - 4% = gut über 4 -10% = genügend > 10% und mehr = schlecht
INVESTITIONSANTEIL Bruttoinvestitionen / konsolierter Gesamtaufwand * 100	**17.1%**	unter 10% = schwach 10% - 20% = mittel über 20% bis 40% = stark über 40% = sehr stark

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.1. Rechnungslegungsgrundsätze

Angewendetes Regelwerk
Der Rechnungsabschluss der Gemeinde Glarus Süd ist in Übereinstimmung mit den geltenden kantonalen Gesetzen und Richtlinien erstellt worden. Diese beziehen sich auf das Handbuch Harmonisiertes Rechnungsmodell für die Kantone und Gemeinden, HRM2, herausgegeben von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren. Für den Kanton Glarus im Speziellen gilt das vom Regierungsrat am 15.06.2010 genehmigte Handbuch HRM2 GL.

Rechnungslegungsgrundsätze
Die Rechnungslegung zeigt ein Bild des Finanzhaushaltes, welches den tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
Sofern nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen nach dem Handbuch Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell HRM2 für die Kantone und Gemeinden, herausgegeben von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektion.

Vermögenswerte im Finanzvermögen werden bilanziert, wenn sie einen künftigen Nutzen erbringen und ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann. Sie werden bei erstmaliger Bilanzierung zu Anschaffungskosten bilanziert. Folgebewertungen erfolgen zum Verkehrswert am Bilanzstichtag, wobei eine systematische Neubewertung der Finanzanlagen jährlich, der übrigen Anlagen periodisch, d.h. mindestens alle 5 Jahre stattfindet.

Vermögenswerte im Verwaltungsvermögen werden bilanziert, wenn sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen hervorbringen oder ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist und ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann. Sie werden zum Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bilanziert und nach der angenommenen Nutzungsdauer degressiv abgeschrieben.

Der Kanton und die drei Gemeinden schreiben wie folgt ab:
Die planmässigen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens erfolgen degressiv über die festgelegte Nutzungsdauer. Die Abschreibungen beginnen mit der Nutzung. Ausgenommen sind Grundstücke, Waldungen, Darlehen und Beteiligungen. Die Abschreibungen beginnen mit der Nutzung. Ist bei einer Position des Verwaltungsvermögens eine dauerhafte Wertminderung absehbar, wird deren bilanzierter Wert berichtigt.

Ausnahme bei der Gemeinde Glarus Süd:
Die Ausnahme bilden die übernommen Investitionsbeiträge der ehemaligen Gemeinden, sie werden mit 10% degressiv (analog bisheriger Praxis) abgeschrieben. Dabei handelt es sich um verschiedene Investitionsbeiträge: Investitionsbeiträge an das Alters- und Pflegeheim Linthal, Beiträge an Kirchenrenovation oder Beitrag an das Inventar der Arztpraxis in Braunwald. Mit der Einführung der Anlagebuchhaltung wird eine Bereinigung und Kontrolle sämtlicher übernommener Werte stattfinden.

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.2. Eigenkapitalnachweis

		Eigenkapital 01.01.2011	Erhöhung durch		Reduktion durch		Eigenkapital 31.12.2011
290	Verpflichtungen / Vorschüsse gegenüber Spezialfinanzierungen im EK		3510	Einlagen in Spezialfinanzierungen EK Verzinsung	4510	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen des EK	
	Wasserwerk	1'433'898.66		-		-	1'433'898.66
	Abwasserbeseitigung	2'329'388.36		-		38'951.65	2'290'436.71
	Abfallbeseitigung	766'312.08		-		11'895.65	754'416.43
		4'529'599.10				50'847.30	4'478'751.80
291	Fonds im EK		3511	Einlagen in Fonds des EK Verzinsung	4511	Entnahmen aus Fonds des EK	
	Forstreservefonds	8'044'910.37		25'112.30		-	8'070'022.67
	Ersatzabgaben	97'774.55		-		-	97'774.55
	Bodenfonds OG Mitlödi	447'011.45		-		-	447'011.45
	Fonds für Baurechtszinsen	0.00		102'741.95		-	102'741.95
	Diverse Fonds	1'712'365.39		305'030.85		-	2'017'396.24
		10'302'061.76		432'885.10			10'734'946.86
293	Vorfinanzierung		3893	Einlagen in Vorfinanzierungen	4893	Entnahmen aus Vorfinanzierungen	
		1'996'222.20		-		-	1'996'222.20
295	Aufwertungsreserve VV			Keine Einlagen. Die Reserve wird beim Übergang zum HRM2 gebildet.		Keine Entnahme. Die Reserve wird beim Übergang zum HRM2 gebildet.	
	144 Darlehen im VV und 145 Beteiligungen im VV	-		5'161'587.50		-	5'161'587.50
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen FV			Keine Einlagen. Die Reserve wird beim Übergang zum HRM2 gebildet.		Keine Entnahme. Die Reserve wird beim Übergang zum HRM2 gebildet.	
	Aktien						
	Grundstücke FV						
	Gebäude Finanzvermögen						
	landw. Liegenschaften	-		14'971'732.60		-	14'971'732.60
299	Bilanzüberschuss / Bilanzfehlbetrag		2990	Jahresergebnis: Überschuss	4899	Entnahme aus dem kumulierten Ergebnis der Vorjahre	
		23'300'165.03		637'558.60		941'891.37	22'995'832.26

Glarus Süd Kraft.

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.3. Beteiligungsspiegel

	Tätigkeit	Anteil in %	Gesamtkapital	Anzahl	Nominal	Kurswert	Kaufpreis	Bilanzwert	WB nach HRM2
	A. Aktien Finanzvermögen								
Aktien SN Energie AG	Energiegewinnung	17.0%	20'250'000.00	265	10'000.00	23'652.00		6'267'700.00	0.00
Aktien Kraftwerke Doppelpower AG	Energiegewinnung	25.0%	1'000'000.00	250	1'000.00	1'000.00		250'000.00	0.00
Aktien Kraftwerke Mühlebach AG	Energiegewinnung	15.0%	5'000'000.00	750	1'000.00	1'913.47		1'435'100.00	0.00
	Total Aktien im Finanzvermögen							**7'952'800.00**	
	B. Aktien Verwaltungsvermögen								
Aktien Autobetriebe Sernftal	öffentlicher Verkehr			500	500.00	1.00	250'000.00	200'000.00	-199'999.00
Aktien Glarus Hoch 3 AG	Informatik-Dienstleistungen			400	100.00	70.00	40'000.00	40'000.00	-12'000.00
Aktien Sportbahnen Braunwald	Tourismusorganisation / Partizipation			421	100.00	17.50	42'100.00	42'100.00	-34'732.50
Aktien Sportbahnen Braunwald	Tourismusorganisation			12'220	30.00	7.70	366'600.00	366'600.00	-272'506.00
Aktien Sportbahnen Elm	Tourismusorganisation			562	500.00	66.00	281'000.00	281'000.00	-243'908.00
Aktien Luftseilbahn Mettmen	Tourismusorganisation			722	100.00	1.00	72'200.00	72'200.00	-72'199.00
Aktien Seilbahn Fisetengrat	Tourismusorganisation			57	300.00	1.00	17'100.00	17'100.00	-17'099.00
Aktien Dorfläden	Schwändi und Diesbach			750	100.00	1.00	75'000.00	75'000.00	-74'998.00
	Total Aktien Verwaltungsvermögen							**1'094'000.00**	
	C. Anteilscheine VV								
Anteilscheine SGU	Spotzentrum			634	100.00	1.00	63'400.00	63'400.00	-63'399.00
Anteilscheine Technologiezentrum	Unternehmungsberatung regional			14	500.00	500.00	7'000.00	7'000.00	0.00
Anteilscheine Erdgas Linth	Gasversorgung			82	1'000.00	700.00	57'400.00	82'000.00	-24'600.00
Anteilscheine Aeugstenbahn	Tourismusorganisation			37	500.00	1.00	18'500.00	18'500.00	-18'499.00
Anteilscheine Tschinglenbahn	Tourismusorganisation			4	500.00	1.00	2'000.00	2'000.00	-1'999.00
Anteilscheine Luftseilbahn LMW	Tourismusorganisation			100	100.00	1.00	10'000.00	10'000.00	-9'999.00
Anteilscheine Sonnenenergieanlage	Stromerzeugung			8	500.00	1.00	4'000.00	4'000.00	-3'999.00
Anteilscheine Fleischgenossenschaft	Regionaler Standort			1	1'000.00	1.00	1'000.00	1'000.00	-999.00
Anteilscheine WBG diverse	Wohnbauförderung					1.00	121'000.00	121'000.00	-120'999.00
Anteilscheine Fernsehgenossenschaft					500.00	1.00	500.00	500.00	-499.00
	Total Anteilscheine VV							**309'400.00**	
Beteiligung Technische Betriebe								**6'000'000.00**	

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.4. Gewährleistungs- und Beteiligungsspiegel				
Name	Eigentümer,	Zahlungsströme	Angaben zu den gesicherten Leistungen	Spezifische zusätzliche Angaben
Sitz	wesentliche Miteigentümer	im Berichtsjahr	(Art, Betrag, Verfall, Zinsangaben etc.)	
Privatrechtliche Unternehmen (nach OR/ZGB)				
Spitex Glarus Süd	Verein		Defizitbeitrag	Leistungsvereinbarung ist vorhanden
Spitex Sernftal	Verein		Defizitbeitrag	Leistungsvereinbarung ist vorhanden
Öffentlich-rechtliche Verträge				
Stiftung Pensionskasse des Kantons Glarus	Kanton und Gemeinden	Fr. 709'445.65	Vertraglicher Anschluss an die PK	Einkauf in Rückstellungen, Wertschwankungsreserve und freie Mittel bei Inkrafttreten der Anschlussvereinbarung
Technische Betriebe Glarus Süd	Gemeinde		Gemäss Art. 71 Abs. 2 GO entrichten die Technischen Betriebe der Gemeinde einen angemessenen Zins für das Dotationskapital. Sowie einen Gewinn im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nach Vornahme der erforderlichen Reservebildung und Rückstellungen. Die Gemeindeversammlung bestimmt über die Verwendung dieser Abgaben. Gemäss Art. 71 Abs. 3 GO müssen der Geschäftsbericht, die Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle den Stimmberechtigten vorgelegt werden.	
Weitere Verpflichtungen				
Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden	selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde			Genehmigung durch die Gemeindeversammlung
Altersheim Linthal Altersheim Elm	Gemeinde		Gemäss Art. 77 GO bilden die Alters- und Pflegeheime Glarus Süd (nachstehend APGS genannt) eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde. Die Leitung obliegt nach Art. 79 GO der Verwaltungskommission (nachstehend VK genannt). Gemäss Art. 80 GO ist der Geschäftsbericht, die Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle den Stimmberechtigten zur Genehmigung vorzulegen. Die Überführung der einzelnen Betriebe AZS Schwanden, HzH Linthal und APHS Elm in die APGS erfolgte unter Nutzung der Übergangsbestimmung Art. 84 GO mit Beschluss der Gemeindeversammlung vom 18.11.2011 per 01.01.2012.	
Korporationen	Veranlagte		Der Gemeindrat hat gestützt auf rechtliche Abklärungen das weitere Vorgehen in Sachen Korporationen festgelegt. Dabei müssen finanzielle Risiken berechnet werden.	
Eventualverpflichtungen	**Betrag**			
Dorfgenossenschaft Engi	Fr. 125'000.00	keine	Solidarbürgschafts-Verpflichtung seit 1995	gegenüber der Glarner Regionalbank GRB
Dorfladen Schwändi	Fr. 20'000.00	keine	Solidarbürgschafts-Verpflichtung seit 2000	gegenüber der Glarner Regionalbank GRB
Sportbahnen Elm	Fr. 725'000.00	keine	Solidarbürgschafts-Verpflichtung seit 1994 Teilrückzahlung Darlehen Stand am 31.12.2011: Fr. 425'000.--	gegenüber der Glarner Regionalbank GRB

Glarus Süd
Kraft.

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.5. Zusätzliche Angaben / Pendenzen aus dem Jahresabschluss 2011

104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	
Wasser-, Abwasser- und Kehrichtgebühren	Die Gebühren bei den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Kehrichtentsorgung konnten 2011 noch nicht in Rechnung gestellt werden. Damit die Spezialfinanzierungen abgeschlossen werden konnten, wurden aktive Rechnungsabgrenzungen in der Höhe der getätigten Ausgaben vorgenommen. Die Abrechnung mit den Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen muss damit im 2012 erfolgen. Die Rechnungsstellung erfolgt im Mai 2012 und erstreckt sich über eine Verbrauchsdauer von 15 Monaten.
Fr. 1'488'761.84	angefallene Kosten bei der Wasserversorgung
Fr. 1'225'994.54	angefallene Kosten bei der Abwasserentsorgung
Fr. 377'449.12	angefallene Kosten bei der Kehrichtentsorgung
108 Sachanlagen	
	Neubewertung der Anlagen im Finanzvermögen beim Übergang zu HRM2
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Kapitalisierung des Zinsertrages mit 6%.
Gebäude im Finanzvermögen	Die Gebäude sind durch neutrale Sachverständige schätzen zu lassen, wenn der Wert gemäss GlarnerSach höher als Fr. 100'000.-- ist.
	Pendenzen: - Die Neubewertung der Gebäude im Finanzvermögen ist noch nicht umgesetzt. Nur wenige Gemeinden konnten bei der Fusion genaue Inventurlisten vorlegen. Mangels fehlender Daten konnten nicht alle erforderlichen Aufgaben fristgerecht erfüllt werden. Der Gemeinderat hat der Finanzverwaltung in Zusammenarbeit mit den Departementen den Auftrag erteilt, eine detaillierte Inventur über die ganze Gemeinde Glarus Süd zu erstellen. Die Inventurlisten sind dem Gemeinderat und der Revisionsstelle per 31.12.2012 vorzulegen. - Die Vollständigkeit kann erst nach erfolgter Umschreibung im Grundbuchamt nachgewiesen werden. - Aufgrund der fehlenden Grundbuchauszüge kann zurzeit noch nicht eruiert werden, welche bestehenden Schuldbriefe tatsächlich vorhanden sind.
208 Langfristige Rückstellungen / 293 Vorfinanzierungen	
Rückstellungen / Vorfinanzierungen	**Pendenzen:** Die Rückstellungen wurden gemäss Eröffnungsbilanz übernommen. Die Rückstellungen müssen im 2012 überprüft werden und wenn nötig vollständig neu bewertet. Das gleiche Vorgehen gilt auch für die Vorfinanzierungen.
291 Fonds im Eigenkapital	
Fonds im Eigenkapital	**Pendenzen:** Für die Fonds im Eigenkapital sind neue Reglemente zu erstellen. Im 2011 wurden keine Entnahmen aus den Fonds getätigt.
299 Eigenkapital	
Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	Wegen des laufenden Verfahrens in der ehemaligen Gemeinde Mitlödi wurde eine Korrektur der Eröffnungsbilanz über das Eigenkapital gebucht. Es sind somit keine Risiken diesbezüglich in der Jahresrechnung 2011 enthalten.

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.6. Langfristige Verbindlichkeiten

	Langfristige Finanzverbindlichkeiten			Stand am 31.12.2011	Amortisation
Kto-Nr.	**Langfristige Darlehen**	**Laufzeit**	**Prozent**		
20640.01	Darlehen Suva Versicherungsgesellschaft	17.02.2011 - 17.02.2017	1.94%	5'000'000.00	Nein
20640.02	Darlehen Axa Leben AG	16.02.2011 - 16.02.2021	2.38%	5'000'000.00	Nein
20640.03	Kanton Glarus Darlehen Braunwald	27.06.2003 - 30.06.2018	2.60%	2'000'000.00	Ja
20640.04	Darlehen Suva Versicherungsgesellschaft	21.03.2007 - 21.03.2017	2.97%	1'000'000.00	Ja
20640.05	Darlehen Suva Versicherungsgesellschaft	05.03.2008 - 05.03.2018	3.60%	1'000'000.00	Ja
20640.06	Darlehen Suva Versicherungsgesellschaft	27.04.2006 - 27.04.2016	3.14%	400'000.00	Ja
20640.07	Darlehen Winterthur Leben	02.07.2007 - 02.07.2017	2.98%	2'000'000.00	Nein
20640.08	Darlehen Glarner Regionalbank	bis 15.10.2013	3.65%	1'000'000.00	Nein
20640.09	Darlehen Glarner Regionalbank	bis 31.01.2012	1.60%	550'000.00	Nein
20640.10	Darlehen Glarner Kantonalbank	bis 15.10.2013	2.25%	500'000.00	Nein
20640.11	Darlehen Glarner Regionalbank	bis 31.01.2012	2.80%	400'000.00	Nein
20640.12	Darlehen Gemeinde Sissach	01.08.2009 - 01.08.2014	1.00%	100'000.00	Nein
20640.13	Entwicklungsstiftung Schwanden	bis 31.03.2012	1.00%	300'000.00	Nein
20640.50	Darlehen Technische Betriebe			920'253.55	Ja
Kto-Nr.	**IHG-Darlehen**				
20640.xx	IHG-Darlehen	29 IHG-Darlehen	0.0%	2'437'350.00	Ja
Kto-Nr.	**Hypotheken**				
20600.02	Hypothek Feuerwehrgebäude Engi-Matt	Rückzahlung am 31.03.2012	3.750%	351'431.25	Ja
20600.03	Hypothek Gemeindehaus Matt	Teilrückzahlung am 31.03.2012	2.875%	1'200'000.00	Ja
				24'159'034.80	
Kto-Nr.	**Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im FK**				
20910.01	Ersatzabgaben für Schutzraumbauten		0.00%	1'260'265.84	
2091.xx	Verbindlichkeiten Fonds im Fremdkapital		0.25%	1'722'978.20	
2092.xx	Legate und Stiftungen		0.25%	1'618'172.36	
				4'601'416.40	
Kto-Nr.	**Fonds im EK**				
2910.xx	Fonds im Eigenkapital		0.25%	2'664'924.19	
29101.01	Forstreservefonds		0.25%	8'070'022.67	
				10'734'946.86	

Glarus Süd Kraft.

2.9. Anhang zur Jahresrechnung

2.9.7. Verpflichtungskredite Investitionsrechnung / Kreditkontrolle

Kreditbeschluss			Investitionsrechnung	Kreditkontrolle							
Datum	Organ	Kredit-summe (brutto)	Objektbezeichnung Konto-Nr.	Kumulierte Ausgaben 01.01.2011	Investitions-ausgaben 2011	Kumulierte Ausgaben 31.12.2011	Kumulierte Einnahmen 01.01.2011	Investitions-einnahmen 2011	Kumulierte Einnahmen 31.12.2011	Saldo	Kredit-Übertrag
			A. Übertragungskredite								
19.11.2010	GV	250'000	5290.04 Informatik / EDV	0	87'893	87'893	0	0	0	87'893	162'100
19.11.2010	GV	80'000	5290.01 Raumplanung	0	52'084	52'084	0	0	0	52'084	27'900
24.06.2011	GV	306'000	5040.04 Projektierung Turnhalle Linthal	0	183'630	183'630	0	0	0	183'630	122'400
25.08.2011	GR	75'000	5040.00 Abbruchkosten Feuewehrgebäude	0	0	0	0	0	0	0	75'000
19.11.2010	GV	110'000	6010.03 Dorfstrassen Luchsingen	0	0	0	0	0	0	0	110'000
13.11.2009	GV	4'400'000	5010.05 Thonerstrasse inkl. Werkleitungen	1'632'437	1'445'678	3'078'115	200'000	200'000	400'000	2678'115	450'000
29.09.2011	GR	50'600	5010.20 Erschliessung Kauf in Sool	0	32'752	32'752	0	0	0	32'752	17'800
19.11.2010	GV	50'000	5031.01 Wasserversorgung Braunwald	0	10'672	10'672	0	0	0	10'672	39'300
19.11.2010	GV	50'000	5031.08 Werkleitungen Wygellen Schwändi	0	0	0	0	0	0	0	50'000
19.11.2010	GV	76'000	5290.02 Katasererneuerung Wasserversorgung	0	16'982	16'982	0	0	0	16'982	59'000
19.11.2010	GV	120'000	5031.17 Wasserversorgung Braunwald	0	0	0	0	0	0	0	120'000
19.11.2010	GV	55'000	5032.00 Abwasserleitung Engi-Schwanden	0	0	0	0	0	0	0	55'000
19.11.2010	GV	70'000	5290.03 Katasererneuerung Abwasser	0	41'080	41'080	0	0	0	41'080	28'900
19.11.2010	GV	100'000	5030.01 Deponien	0	0	0	0	0	0	0	100'000
14.04.2011	GR	100'000	5290.06 Gefahrenkarte südl. Grosstal	0	33'000	33'000	0	0	0	33'000	67'000
24.06.2011	GV	1'500'000	5010.11 Waldstrasse Rötenen-Wysswand	0	351'201	351'201	0	0	0	351'201	398'800
13.11.2009	GV	110'000	5290.00 Werkleitungskataster Schwanden	0	0	0	0	0	0	0	110'000
			Total Übertragungskredite								**1'993'200**
			B. Nachtragskredite / Zusatzkredite							Budget	Nachtrag
19.11.2010	GV	105'000	5010.02 Quartierstrasse Wyden Engi	0	151'103	151'103	0	0	0	105'000	46'100
19.11.2010	GV	123'000	5010.10 Erschliessung Bauquartier Röti	0	207'796	207'796	0	0	0	123'000	85'000
19.11.2010	GV	150'000	5060.01 Sanierung Dorfstrasse Elm	0	171'508	171'508	0	0	0	150'000	21'500
19.11.2010	GV	36'000	5031.07 Sanierung Schwarzenbach	0	40'584	40'584	0	0	0	36'000	4'500
			Total Nachtrags- und Zusatzkredite								**157'100**

Glarus Süd
Kraft.

2.10 Bericht der Geschäftsprüfungskommission an die Gemeindeversammlung der Gemeinde Glarus Süd

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Jahresrechnung der Gemeinde Glarus Süd, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) sowie die Amtsführung der Gemeinde, ihrer Betriebe und Anstalten für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Gemeinderechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Gemeinderechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Gemeinderat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Geschäftsprüfungskommission

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfungen sowie aufgrund der Prüfungen der externen Revisionsstelle ein Prüfungsurteil über die Gemeinderechnung abzugeben. Die Prüfungen wurden so geplant und durchgeführt, dass hinreichende Sicherheit erlangt wurde, dass die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.
Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Gemeinderechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falschen Angaben in der Gemeinderechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Gemeinderechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Gemeinderechnung. Wir sind der Auffassung, dass die erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für ein Prüfungsurteil bilden. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Prüfungsurteil

Im Sinne von Art. 60 der Gemeindeordnung hat die GPK die Prüfung der Jahresrechnung an die BDO AG übertragen. Die fachkundige und unabhängige externe Revisionsgesellschaft hat uns am 1. Mai 2012 folgendes Prüfungsergebnis mitgeteilt:
«Nach unserer Beurteilung entspricht die Gemeinderechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Wir machen darauf aufmerksam, dass im Rahmen der Überleitung zur Rechnungslegung HRM2 und der Fusion der Gemeinderechnungen per 1.1.2011 noch Pendenzen bestehen, welche im Anhang zur Jahresrechnung ausreichend offengelegt werden.››
Nachfolgend halten wir weitere Beurteilungen fest:
Die erreichte Selbstfinanzierung der Investitionen liegt bei 96%. Dieser Wert kann einerseits als gut bezeichnet werden, anderseits ist zu bemerken, dass das geplante Investitionsvolumen von knapp 7 Mio. Franken mit 4.487 Mio. Franken deutlich nicht erreicht wurde.
Die Beseitigung der Ungleichheiten im Korporationswesen verbunden mit einer für die Gemeinde finanziell tragbaren Lösung ist voranzutreiben.
Die Verzögerung der Frischwasser- und Abwasserveranlagungen führt zu einer Gefährdung der Rechtzeitigkeit bei den Rechnungsstellungen.
Die GPK stellt dem Gemeinderat einen Antrag zur Überprüfung der Vereinbarung über die Übernahme von Sach- und Anlagewerten vom 17.12.2010 zwischen dem Gemeinderat und der Verwaltungskommission TBGS, insbesondere zur Überführung von nichtbetriebsnotwendigen Vermögenswerten vom Gemeindevermögen ins Vermögen der TBGS.
Aufgrund der Prüfungsresultate der externen Revisionsstelle und gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung dem Gesetz und der Gemeindeordnung.

Antrag
Aufgrund der Prüfungstätigkeit stellen wir den Antrag, die Jahresrechnung 2011 zu genehmigen.

Dank
Wir danken dem Gemeinderat, den Mitarbeitenden der Verwaltung, den angeschlossenen Betriebe und Anstalten für die pflichtbewusste Erfüllung ihrer Aufgaben.

Haslen, 7. Mai 2012

Die Geschäftsprüfungskommission
Marianne Lienhard (Präsidentin)
Mathias Vögeli (Vizepräsident)
Hans Luchsinger
Thomas Rageth
Hanspeter Toggenburger
Fredy Dällenbach (Ersatzmitglied)

Glarus Süd *Kraft.*

2.11 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

2.11.1 Genehmigung Jahresrechnung 2011

2.11.2 Genehmigung der Zusatzkredite

2.11.3 Genehmigung Bericht der Geschäftsprüfungskommission

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 22.06.2012**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindevizepräsidentin

Simone Eisenbart

Die Gemeindeschreiberin Stv.

Heidi Seibert

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Glarus Süd *Kraft.*

2. Jahresrechnung der Gemeinde Glarus Süd
- Genehmigung der Jahresrechnung 2011
- Genehmigung der Zusatzkredite
- Genehmigung Bericht der Geschäftsprüfungskommission

Archiv-Nummer
10.06

Diskussion

Abstimmungsvorgehen
- Genehmigung der Jahresrechnung 2011 bestehend aus der Erfolgsrechnung nach Kostenstellen (Seiten 55-59 im Memotrial), aus der Investitionsrechnung (Seiten 61 und 62 im Memorial) sowie aus der Bilanz (63 und 64 im Memorial) ;
- Genehmigung des Anhanges sowie der Zusatzkredite von total Fr. 157'100 gemäss *Tabelle B* (*Seite 72* im Memorial);
- Genehmigung des Berichtes der GPK

Ausführungen des Gemeindepräsidenten zur Jahresrechnung 2011
Gelernt, Positives zuerst zu erwähnen, hebt der Gemeindepräsident hervor, dass der Abschluss 2011 besser ausfällt als budgetiert. Bei einem Gesamtaufwand von Fr. 47'890'654.79 und einem Gesamtertrag von 48'528213.39 resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 637'558.6. Anstatt dass es aufgrund eines negativen Ergebnisses zu einer Vermögensverminderung um Fr. 950'000.- kommt, ergibt sich ein Vermögenszuwachs von gut Fr. 630'000.-. Positiv zu vermerken ist weiter, dass der Abschluss zeigt, dass nicht "übermarchet" wurde.

Vom Schlussergebnis darf man sich allerdings nicht täuschen lassen: eine ganz wesentliche Zahl ist das Ergebnis aus operativer Tätigkeit, welches in der Tabelle gestufter Erfolgsausweis nach HRM2 auf Seite 52 im Memorial zu finden ist und dieses Ergebnis beträgt *minus* Fr. 3'284'894.-. Der Ertragsüberschuss entsteht nur Dank dem ausserordentlichen Ergebnis von Fr. 3'922'452.-. Ganz anders präsentiert sich diesbezüglich der gestufte Erfolgsausweis des Kantons für 2011, welcher ein operatives Ergebnis von *plus* Fr. 20.9 Mio. ausweist, rund 12 Mio. ausserordentliche Abschreibungen vornimmt und dann mit einem Ertragsüberschuss von 8.1 Mio. abschliesst.

Was die Investitionen von Glarus Süd im Jahr 2011 betrifft, so waren Fr. 6.96 Mio. budgetiert, getätigt wurden effektiv nur Investitionen im Umfang von Fr. 4'987'577.05. Das führt zu einem Selbstfinanzierungsgrad von 96% - man kann sich ausmalen, dass dieser ungenügend ausgefallen wäre, hätte man alle budgetierten Investitionen ausgeführt.

Die Rechnung für 2011 wurde nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 dargestellt. So befindet sich der Abschluss der laufenden Rechnung auf den Seiten 55-59 im Memorial nach der sogenannten institutionellen Gliederung und auf den Seiten 53 und 54 nach Kostenarten. Nicht im Memorial erscheint die funktionale Darstellung, diese wird auf die Leinwand projeziert – diese Darstellung entspricht an sich dem, was unter dem früheren Rechnungsmodell üblich war.

Gegenstand der Rechnungsabnahme ist die Erfolgsrechnung nach institutioneller Darstellung, d.h. die Rechnungslegung auf den Seiten 55-59, sodann die Investitionsrechnung, welche sich auf den Seiten 60-62 befinden, die Bilanz auf den Seiten 63 und 64 im Memorial und der Anhang, speziell auch die Zusatzkredite, welche auf der Seite 72 im Memorial unter Buchstabe B aufgeführt sind.

Bei der Saldierung des letzten Kontos der ehemaligen Ortsgemeinde Mitlödi durch den entsprechenden Mitarbeiter wurde eine Unregelmässigkeit entdeckt, die gestützt auf Art. 91 des Gemeindegesetzes Anlass gegeben haben, gegen diesen Mitarbeiter Strafanzeige zu erheben. Die Gemeinde hat sich von diesem Mitarbeiter getrennt. Die Untersuchung ist im Gange. Wie im Anhang zur Jahresrechnung auf S. 70 im Memorial dargelegt, sind keine diesbezüglichen Risiken in der Jahresrechnung 2011 enthalten. Der Gemeinderat hat eine Fachperson beauftragt abzuklären, ob es allenfalls noch Ausstände gibt und falls dem so wäre, ob solche noch vereinnahmt werden könnten. Wir hoffen an der nächsten oder übernächsten Gemeindeversammlung darüber informieren zu können.

Der erstmalige Abschluss nach dem neuen Rechnungsmodell hat nicht nur in der Finanzabteilung sondern auch bei allen Verwaltungsabteilungen der Gemeinde sehr viel Aufwand verursacht. Es gab viele Besprechungen mit der GPK oder Delegationen der GPK und ebenso mit den Vertretern der Revisionsstelle. Auch der Gemeinderat bzw. Delegationen des Gemeinderates waren an mehreren Besprechungen anwesend. Ausfluss des HRM2 ist auch der Anhang zur Jahresrechnung, in welchem sich viele zusätzliche Informationen finden, wie die Tabelle mit den Kennzahlen. Wichtig in dieser Tabelle ist insbesondere der Selbstfinanzierungsgrad. Es ist festzustellen, dass diese Werte, mit Ausnahme des Selbstfinanzierungsanteils, recht gut sind. Die Tabelle weist weiter aus, dass ein Nettovermögen vorhanden ist. So schön dies ist, darf nicht der Eindruck entstehen, es handle sich dabei um verfügbares Geld auf einem Konto. Mit HRM2 ist auch eine Neubewertung von Aktiven verbunden und aufgrund der anzuwendenden Regeln hat das in einigen Fällen, wie bei Aktien oder Liegenschaften, zu erheblichen Höherbewertungen geführt. Die Aktien der SN Energie wurden in der ehemaligen Ortsgemeinde Schwanden zu einem Franken geführt und stehen nun mit über 6 Mio. zu Buche. Deswegen ist Glarus Süd aber nicht vermögender geworden – solche Aufwertungen sind direkt in der Bilanz unter dem Posten „Neubewertungsreserve Finanzvermögen" verbucht. In diesem Zusammenhang ist zu vermerken, dass durchaus diskutiert werden könnte, ob die Aktien der SN Energie Finanzvermögen sind, ist doch die Gemeinde durch den Partnervertrag nicht frei, diese Aktien allenfalls zu veräussern.

Der Gemeinderat hat im Laufe der ersten anderthalb Jahre realisiert, welchen enormen Aufwand die Umstellung auf das neue Rechnungsmodell ebenfalls mit sich gebracht hat. Diese Umstellung ist übrigens noch nicht vollständig abgeschlossen, denn HRM2 verlangt z. B noch eine genaue Bewertung der Liegenschaften. Im Namen des Gemeindrates bedankt sich der Gemeindepräsident bei den Angestellten der Finanzverwaltung und ganz besonders bei Lilli Marti, Leiterin Finanzen, für die ausgezeichnete und grosse Arbeit. Es ist der erste Abschluss und damit das Ergebnis des ersten Jahres der neuen Gemeinde. Der Vorsitzende benützt die Gelegenheit, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Glarus Süd – und das geht von den Mitarbeitern im Forst über die Lehrpersonen bis zu den Angestellten in den Tagesstrukturen – seinen herzlichen **Dank** auszusprechen. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Angestellten der

Arbeitsbelastung weiterhin anhält. Die Arbeitsbelastung ist übrigens auch beim Gemeinderat hoch und er bedankt sich bei den Departementsvorstehern und Gemeinderäten und auch der GPK für ihre Arbeit.

Gemäss Antrag des Gemeinderates und der GPK wird beantrag:

- Genehmigung der Jahresrechnung für 2011, bestehend aus der Erfolgsrechnung nach Kostenstellen auf den Seiten 55-59 im Memorial, aus der Investitionsrechnung gemäss den Seiten 61 und 62 sowie aus der Bilanz gemäss den Seite 63 und 64
- Genehmigung des Anhanges sowie der Zusatzkredite von total Fr. 157'100 gemäss *Tabelle B* auf *Seite 72* im Memorial
- Genehmigung des Berichtes der GPK

Das Wort zur Jahresrechnung 2011 der Gemeinde Glarus Süd wird nicht verlangt, somit wurde sämtlichen Anträgen gemäss Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission zugestimmt.

Glarus Süd *Kraft.*

3. Jahresrechnung der Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs)
- Genehmigung Geschäftsbericht 2011 inkl. Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle
- Genehmigung Gewinnverteilung

Archiv-Nummer
10.06

Die Unterlagen zur Jahresrechnung 2011 der tbgs entsprechen den Unterlagen im Memorial auf den Seiten 75-95.

Die Rechnung der Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs) schliesst per Ende 2011 mit einem Jahresgewinn von Fr. 612'533.- ab; dies nachdem eine Verzinsung des Dotationskapitals im Umfang von Fr. 200'000.- erfolgt ist. Zusammen mit dem Vortrag von Fr. 271'882.- ergibt sich ein Bilanzgewinn von Fr. 884'415.-.

Die Gemeindeordnung schreibt in Art. 71 Abs. 2 vor, dass, nachdem das Dotationskapital angemessen verzinst wird, im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der tbgs und nach Vornahme der erforderlichen Reservebildungen und Rückstellungen der Gemeinde ein Gewinn abzuliefern ist. Gemäss Art. 71 Abs. 3 der Gemeindeordnung bestimmen Gemeinderat und tbgs gemeinsam die Verzinsung des Dotationskapitals und die Höhe des jährlichen Ablieferungsbetrages. Für das Rechnungsjahr 2011 haben der Gemeinderat und die Verwaltungskommission der tbgs das wie folgt bestimmt:

Verzinsung des Dotationskapitals	Fr. 200'000.-
Jahresgewinn	Fr. 612'533.-
Vortrag	Fr. 271'882.-
Für die Gewinnverteilung massgebender Betrag	Fr. 884'415.-
Gewinnverteilung:	
Zuweisung in die Reserven der tbgs	Fr. 442'207.50
Ablieferung an die Gemeinde Glarus Süd	Fr. 442'207.50
Damit erhält die Gemeinde Glarus Süd:	
Verzinsung des Dotationskapitals	Fr. 200'000.-
Gewinnablieferung	Fr. 442'207.50
Total	**Fr. 642'207.50**

Die Gemeindeversammlung bestimmt über die Verwendung dieser Abgaben (Art. 71 Abs. 3 GO).

Glarus Süd *Kraft.*



tbgs
energie die bewegt

Gesellschaftsorgane

Stand: 31. Dezember 2011

Verwaltungskommission

Dr. Thomas Hefti	Schwanden	gewählt seit 2010	Präsident
Hanspeter Zweifel	Linthal	gewählt seit 2010	Vizepräsident
Martin Leutenegger	Glarus	gewählt seit 2010	Mitglied
Hanspeter Mohr	Glarus	gewählt seit 2010	Mitglied
Jakob Wohlwend	Matt	gewählt seit 2010	Mitglied

Geschäftsleitung

Kurt Süess	Geschäftsleiter
Werner Gabathuler	Abteilungsleiter Netz & Planung, Stv. Geschäftsleiter
Werner Hösli	Abteilungsleiter Zentrale Dienste
Markus Linder	Abteilungsleiter Installation
Martin Zopfi	Abteilungsleiter Beschaffung & Verkauf

Revisionsstelle

tbi, Treuhand & Revision AG, Walter Isler, Zürich



Die Verwaltungskommission der tbgs bei der Präsentation des neuen tbgs-Logos am 11. Januar 2011. Von links: Hanspeter Mohr, Jakob Wohlwend, Dr. Thomas Hefti und Hanspeter Zweifel. (Martin Leutenegger fehlt auf dem Bild.)

tbgs auf einen Blick

Facts über tbgs	
Gründung	1. Januar 2011
Umsatz	Fr. 28 Mio.
Standorte	Schwanden, Linthal, Elm, Engi, Braunwald
Mitarbeiter	60
Lehrlinge	19
Kontakt	www.tbgs.ch/T +41 55 611 90 00

Einige Zahlen aus dem Verteilnetz	
Mittelspannung 16 kV	
Kabel	85 km
Freileitung	50 km
Trafostationen	151
Installierte Leistung	74 MVA
Anzahl HS-Kunden	25
Niederspannung 0,4 kV	
Kabel	287 km
Freileitung	61 km
Verteilkabinen	341
Anzahl NS-Kunden	7762
Kunden total	7790
Eigenproduktion	15 GWh
Energieabgabe	153 GWh
Vorlieferanten	2 (SN-Energie, axpo)





Seit dem 1. Januar 2011 treten alle ehemaligen Elektrizitätswerke von Glarus Süd mit einem einheitlichen Gestaltungskonzept unter dem Namen tbgs auf.

Wort des Verwaltungskommissions-präsidenten tbgs



Dr. Thomas Hefti

Die Technischen Betriebe Glarus Süd – oder kurz tbgs genannt – sind auch ein «Produkt» der Gemeindestrukturreform. Während der Projektphase befasste sich eine kantonale Arbeitsgruppe mit dem Bereich der Elektrizitätsversorgung und kam zur Empfehlung, dass in jeder der drei neuen Gemeinden eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt für diese zuständig sein solle. Dieser Empfehlung ist die Gemeindeversammlung vom 23. April 2009 für Glarus Süd gefolgt. Damit wurde der Grundstein gelegt für die Errichtung der tbgs, welche den Betrieb Anfang 2011 aufnahmen und nun ihren ersten Geschäftsbericht (enthaltend den Jahresbericht, die Bilanz und die Erfolgsrechnung) der Gemeindeversammlung vorlegen. Die Rechnung weist einen Jahresgewinn von CHF 612 533 aus. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass anstehende Investitionen, wie z. B. der Ausbau des Versorgungsnetzes im Zusammenhang mit der Neuverlegung einer 50/110-kV-Leitung zwischen dem UW Herren und dem UW Linthal, erhebliche Mittel benötigen. Dieser Ausbau wird eine bedeutende Verbesserung der Versorgungssicherheit bringen.

Die tbgs sind der Zusammenschluss der sechs vormals im Gebiet der heutigen Gemeinde Glarus Süd tätigen Elektrizitätsversorgungen und von zwei Wärmeverbünden. Da das ehemalige EWS bereits als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt organisiert war, legte die Gemeindeordnung für Glarus Süd in einer Übergangsbestimmung fest, dass die Elektrizitätswerke und Wärmeverbünde auf dem Gebiet der Gemeinde Glarus Süd bis zum 31. Dezember 2010 in die bestehende Anstalt EWS integriert und per 1. Januar 2011 in Technische Betriebe Glarus Süd umfirmiert werden sollten. Nachdem der Gemeinderat im Januar 2010 die Verwaltungskommission gewählt und diese im Februar ihre Arbeit aufgenommen hatte, erfolgte im zweiten Quartal 2010 die Wahl der Geschäftsleitung durch die Verwaltungskommission.

Im zweiten Halbjahr 2010 machten sich Geschäftsleitung, Verwaltungskommission und Gemeinderat daran, die Übergangsbestimmung der Gemeindeordnung umzusetzen. Die dazu erforderlichen Vereinbarungen mussten innert kurzer Frist erarbeitet und von VK und Gemeinderat verabschiedet werden. Für diese Aufgabe konnten tbgs und Gemeinderat auf die Unterstützung von Dr. R. Sonderegger zählen, der bereits die Arbeit der Projektgruppe begleitet hatte. Die Vereinbarungen sehen vor, dass im zweiten Halbjahr 2012 auf begründeten Antrag von Gemeinderat, VK oder GPK Anpassungen erfolgen können, falls irgendwo ein Irrtum passiert ist oder etwas übersehen wurde.

Es erstaunt nicht, dass die Technischen Betriebe der grössten Gemeinde der Schweiz in den Kreis der grösseren Elektrizitätsversorgungen in der Schweiz vorgestossen sind. Über 70 Angestellte, wovon 19 Lehrlinge, sind verantwortlich für einen Umsatz von CHF 28 Mio., betreiben rund 150 Trafostationen und Leitungen mit einer Gesamtlänge von annähernd 500 km in einer Gemeinde, die mit 430 km² etwa die Grösse eines Halbkantons aufweist.

Ein solcher Zusammenschluss geht nicht ohne gewisse Reibungen vonstatten. Bis sich der Normalbetrieb einstellt, braucht es etwas Zeit. In einer solchen Phase des Übergangs ist nicht nur von den Mitarbeitenden eine gehörige Portion Geduld und Verständnis nötig, sondern auch von Seiten der Kunden und Geschäftspartner. Die Verwaltungskommission dankt allen Kunden für ihre Treue sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der Geschäftsleitung für ihre Arbeit und den grossen Einsatz im ersten Geschäftsjahr. VK und Geschäftsleitung sind sich sodann bewusst, dass es für das gute Gedeihen der tbgs auch das Vertrauen und die Unterstützung der Bevölkerung braucht und dass daran stets zu arbeiten ist.

Neben den Herausforderungen, welche die Fusion mit sich brachte und zum Teil noch mit sich bringt, müssen sich die tbgs aber insbesondere auch den grossen Herausforderungen stellen, denen sich die ganze Elektrizitätswirtschaft gegenüber sieht. Dies nicht zuletzt im Sinne eines Beitrages an die Standortqualität und zur Sicherung der Arbeitsplätze. tbgs soll, wie es uns die Gemeindeordnung vorgibt, für hohe Qualität, sichere, wirtschaftlich günstige und ökologische Versorgung sowie guten Service stehen und damit ein starker Trumpf in der Hand der Gemeinde Glarus Süd sein.

Geschäftsbericht tbgs

Das Gründungsjahr der tbgs, der Technischen Betriebe Glarus Süd, endet so intensiv, wie es begonnen hat. Angestrebte Meilensteine wie auch gesteckte Ziele wurden erreicht. Das Schiff ist auf Kurs und steuert im kommenden Jahr in etwas ruhigere Gewässer.
Der Zusammenschluss der Werke Elm, Matt, Engi, Schwanden, Luchsingen und Linthal zu den tbgs ist vollbracht und gelungen. Die öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtpersönlichkeit beschäftigt insgesamt 79 Mitarbeitende, davon 19 Lehrlinge aus 6 Berufsgattungen.
Unser oberstes Gebot ist die Versorgungssicherheit im Gemeindegebiet der grössten Gemeinde der Schweiz. Um diese zu gewährleisten, wurde einiges in den Unterhalt wie auch in neue Netze investiert.
Die Installationsabteilung wie auch der Energiehandel (Beschaffung & Verkauf) mit dem Verkaufsladen wurden von den Zentralen Diensten unterstützt und tragen namhaft zum Ergebnis bei.
Gerne nutze ich die Gelegenheit, unseren Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern für ihre Unterstützung und das Verständnis zu danken.

Die einzelnen Berichte der Abteilungen Netz & Planung, Installation, Beschaffung & Verkauf sowie der Zentralen Dienste sind nachfolgend aufgelistet.









1
Auch im Winter wird das Netz laufend unterhalten und erneuert.

2
Kabelzug an der Dorfstrasse, Rüti.

3
Anlieferung und Installation des Trafos für die neue Trafostation Heuerberg, Braunwald, mit Hilfe eines Helikopters.

4
Xaver Gisler beim Rückbau einer Freileitungsstange.

Bericht der Geschäftsleitung

Netz & Planung

Gebäude

- Sanierung Zufahrt Lager Au West und Ost. Korrektur der Strassenführung und Asphaltierung.

Produktion

- Beginn des Baus einer neuen Druckleitung für das KW Niederenbach.
- Ersatz des Kunststoffturbinenrades durch ein Metallrad im KW Zentrale Dorf in Elm.
- Neue Rohrbrücke über den Krauchbach wegen Unwetterschaden in Engi.

Systemdienstleistungen

- Einführung von NEPLAN (Netzberechnungsprogramm) im gesamten Versorgungsgebiet.
- Einzug eines LWL-Kabels von der Messstation Empächli bis zur Trafostation in der Bergstation Schabell in Elm.

Netzebene 5

- Detailplanung neuer Rohrblock 110 kV Axpo/16 kV tbgs von Linthal nach Schwanden.
- Detailplanung neuer Rohrblock 110 kV Axpo/16 kV tbgs von Linthal nach Tierfehd.
- Verkabelung von bestehender 16-kV-Freileitung tbgs im Ennetlinth infolge Neubaus Einlaufbauwerk für das KW der Spinnerei Linthal AG.
- Neue 16-kV-Kabelzuleitung von der TS Ahorn zum Neubau TS Heuerberg infolge Neubaus Hotelanlage Pension Ahorn in Braunwald.

Netzebene 6

- Detailplanung und Eingaben für Umbau TS Tschachen in Schwanden.
- Stellen und Inbetriebnahme einer neuen Fertig-Trafostation beim Bergsteg infolge des Umbaus der Druckleitung am KW Niederenbach.
- Neubau TS Heuerberg infolge Umbaus (Kapazitätserhöhung) der Hotelanlage Pension Ahorn in Braunwald.
- Umbau TS Ahorn; Erweiterung eines Schaltfeldes wegen neuer MS-Zuleitung zu TS Heuerberg in Braunwald.
- Kauf der alten Trafostation Gondelbahn der Sportbahnen Elm und anschliessend Auswechseln der 16-kV-Schaltanlage auf eine SF6-Kompaktanlage.
- Erweiterung der TS-Messstation durch eine neue SF6-Kompaktanlage für die Ringversorgung und den Anschluss an die TS Gondelbahn in Elm.

Netzebene 7

- Verkabelung von bestehender Freileitung mit neuer Verteilkabine (VK) Au von Au nach Stümmligen in Schwanden.
- Sanierung der Kabelanlage (inkl. einer VK) 2. Etappe Thonerstrasse in Schwanden.
- Verkabelung der bestehenden Freileitungen mit neuem VK im Gebiet Mühlibachli in Haslen.
- Verkabelung von bestehenden Freileitungen mit neuer VK Gand und VK Büchel in Rüti.
- Verkabelungen von bestehenden Freileitungen ab Neubau TS Heuerberg infolge Neubauten Hotelanlage Pension Ahorn in Braunwald.
- Neuerschliessung der Bauzone Durnnägeli in Rüti infolge Neubaus EFH Landolt.
- Verkabelung der bestehenden Freileitungen im Hinterdorf in Engi.
- Verkabelung der bestehenden Freileitungen mit neuer VK im Gebiet Wintergen in Engi inklusive Anspeisungskabel von TS Dörfli.
- Verkabelung der bestehenden Freileitungen mit neuem VK Grund 2 im Quartier Grund in Engi wegen Hausneubaus und zu kleiner FL-Querschnittleitung.
- Verkabelung der bestehenden Freileitungen mit neuer VK Schlatt im Gebiet Schlatt in Engi inklusive zusätzliche VK-Verbindungsleitung VK Zollinger nach VK Leinsiten.
- Neuerschliessung Quartier Wyden mit neuer VK Wyden 1 infolge Neubaus EFH Stadler in Engi.
- Neuerschliessung Quartier Müsli (inkl. neue VK Müsli) wegen Neubaus MFH Müsli in Elm.
- Sanierung der Kabelanlage 2. Etappe Dorfstrasse in Elm.
- Verkabelung der bestehenden Freileitung im Steinibach in Elm zusammen mit Swisscom und Erstellen von zwei neuen VK.

Wärmeverbünde

- Übernahme und Betrieb der bestehenden Wärmeverbundanlagen in Linthal und Schwanden von der Gemeinde.

Allgemeines

- Aufbau einer neuen Pikettorganisation tbgs inkl. der Gemeinde Glarus Süd (für alle Werke) mit einer Triage über die Securitas.

Öffentliche Beleuchtung und weitere Tätigkeiten

- Einbau von Absenksystemen in den restlichen TS des Netzes Schwanden. Dadurch können, auf das ganze Jahr bezogen, bis zu 25 % Energie gespart werden.
- Sanierung der Wasserversorgung 2. Etappe Dorfstrasse in Elm.
- Erstellen einer neuen Trinkwasserleitung Brummbach–Au in Matt.

Installation

Jahresbericht der Elektroinstallation 2011

Die Elektroinstallationsabteilung kann auf ein turbulentes Jahr zurückschauen. Wiederum durften wir viele geschätzte Aufträge zur Zufriedenheit der Kunden erledigen. Ich möchte nur einige Projekte nennen, mit dem Wissen, dass diese Aufzählung nicht vollständig ist.

F&C Jenny, Ziegelbrücke	Kraftwerk installieren
F&C Jenny, Ziegelbrücke	Büros installieren
Debrunner, Näfels	Büros installieren
Grüninger, Reichenburg	Hochregallager und Kühlräume installieren
Eberle AG, Ennenda	Neu- und Umbau Produktionshalle
Inauen Schätti AG, Schwanden	Neubau Büro- und Werkgebäude
Inauen Schätti AG, Schwanden	Elektroinstallationen Schlosserei
Tondo, Mitlödi	Erweiterung Autowerkstatt
Trümpi AG, Mitlödi	Neubau MFH Schwändi
Eberle AG, Ennenda	Erneuerung Produktion/ Spedition
Pension Ahorn AG, Braunwald	Neubau Hotel und Chalets
Departement Bau+Umwelt des Kantons Glarus	Gerichtshaussanierung 2. Teil

Das Jahr 2011 hielt strukturelle Veränderungen bereit, die erhöhte Einsatzbereitschaft erforderten: Die Fusion führte auch bei uns zu zusätzlicher Mehrarbeit, bis alle Abläufe wieder reibungslos umgesetzt werden konnten. Sämtliche Aufträge konnten somit nur dank eines hoch motivierten Teams so effizient bewältigt werden. Dies und vieles mehr trug dazu bei, dass wir das erste Jahr trotz schwieriger Wirtschaftslage mit einem guten Abschluss beenden konnten.

Ausserdem war im Pikettdienst eine erhöhte Frequentierung festzustellen: Viele Kunden nutzten unsere Dienstleistungen, die wir ausserhalb der Arbeitszeit anbieten. Im Pikettdienst rückten unsere Monteure nahezu 100-mal und zu jeder Tages- und Nachtzeit aus, um unerwartete Störungen sofort und kompetent zu beheben.

Im vergangenen Jahr erfolgten zudem personelle Veränderungen: Im Oktober 2011 trat Werner Leuzinger aus gesundheitlichen Gründen die Position des Abteilungsleiters an Markus Linder ab und übernahm den Bereich Installation Sernftal, da Hans Zweifel pensioniert wurde.

Beschaffung & Verkauf

Kundenberatungszentrum

Das tbgs-Verkaufsgeschäft kann eine gute Rechnung vorweisen. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen verlief leicht über dem budgetierten Wert. Der Umsatz beträgt CHF 896 000. Der Gewinn, der hauptsächlich aus den Dienstleistungen und auch aus der Partnerschaft mit Swisscom erzielt wurde, liegt bei CHF 49 000.

Im Jahr 2011 konnten zwei Mitarbeiter in der SA Störungsbehebung der Swisscom ausgebildet werden. Somit dürfen wir auch im Geschäft der Störungsbehebung für die Swisscom tätig sein. Dies ermöglicht uns noch eine höhere Wertschöpfung.

Der Rampenverkauf, welcher jeweils Freitag und Samstag nach Auffahrt durchgeführt wird, hat mit über 100 verkauften Weisswaren einen wesentlichen Anteil zum Ergebnis des Verkaufsgeschäfts beigetragen.

Allen unseren Kunden danken wir für ihre Aufträge und Einkäufe und freuen uns auch auf Neukunden, welche unsere vielen Dienstleistungen und die kompetente Beratung nutzen.

Wärmeverbünde

An der Gemeindeversammlung vom April 2009 verabschiedete die Gemeinde Glarus Süd ihre neue Gemeindeordnung. Dabei wurde beschlossen, die gemeindeeigenen Wärmeverbünde (WV) den tbgs anzugliedern. Aufgrund dieser Sachlage wurden der WV Linthal und der WV Schwanden per 31. 12. 2010 aufgelöst und mit dem Start der neuen Gemeinde Glarus Süd per 1. 1. 2011 in die tbgs überführt.

Die tbgs sind seit der Überführung nun für die beiden bestehenden Wärmeverbünde in Glarus Süd zuständig. Auch die Prüfung neuer WV-Anlagen in Glarus Süd obliegt nun den tbgs. Momentan wird ein zweiter Wärmeverbund im Raum Mühle Schwanden geprüft.

Die tbgs konnten 2011 mit der Gemeinde Glarus Süd einen Vertrag im Zusammenhang mit der Energieholzlieferung der WV in Glarus Süd abschliessen. So darf die Gemeinde Glarus Süd alles Energieholz den tbgs liefern.

WV Linthal

Der Energieverkauf des WV Linthal betrug im Jahr 2011 1 482 830 kWh, das entspricht einer Reduktion von 15 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist mit dem sehr warmen Jahr zu begründen. Bei der Wärmeproduktion waren 51 Störungen auf der Anlage zu verzeichnen. Dafür verantwortlich war primär die Schnitzelqualität. Das operative Ergebnis weist einen Verlust von CHF 46 815 auf. Dies ist durch die personalintensive Produktion auf der Anlage und die übermässigen Störungen begründet.

WV Schwanden

Der Energieverkauf des WV Schwanden betrug im Jahr 2011 2 010 118 kWh, das entspricht einer Reduktion von 11 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist mit dem sehr warmen Jahr zu begründen. Bei der Wärmeproduktion waren 12 Störungen auf der Anlage zu verzeichnen. Das operative Ergebnis weist einen Verlust von CHF 7346 auf. Dies ist durch den Minderertrag beim Wärmeverkauf zu begründen.

Zentrale Dienste

Jahresbericht der Zentralen Dienste für 2011

Die Zentralen Dienste sind zuständig für die Administration und erledigen das Rechnungswesen, die Energieverrechnung, das Personalwesen sowie die Sekretariatsarbeiten für die ganze Unternehmung.

Unsere Vorbereitungen für tbgs begannen im Frühling 2010. Zusammen mit den Technischen Betrieben Glarus und Glarus Nord wurden gemeinsame Richtlinien für die Energieverrechnung und für das Rechnungswesen erarbeitet.

Ab Herbst 2010 erhielten die Verwaltungs-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter der EW von Glarus Süd ihren Arbeitsplatz in Schwanden und seit März 2011 ist die personelle Besetzung mit fünf Angestellten, entsprechend 420 Stellenprozenten, sowie einer Lehrtochter vollständig.

Die Vorbereitungsarbeiten waren sehr zeitaufwendig und das neue Informatikumfeld war eine Herausforderung.

Nur dank dem grossen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren wir für unsere Aufgaben rechtzeitig bereit, wobei auch Verzögerungen leider nicht zu vermeiden waren.

Mit der ersten Stromabrechnung von Ende Januar 2012 und dem Rechnungsabschluss für das Jahr 2011 konnte die erste Etappe der Neuorganisation erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Jahr 2012 gilt es die Aufbauarbeiten weiterzuführen und als Schwerpunkt werden wir die Gebührenabrechnungen für die Gemeinde Glarus Süd übernehmen.

Wir hoffen, gegen Ende dieses Jahres zu einem Normalbetrieb übergehen zu können.

Es ist unser stetes Ziel, alle Kunden freundlich und kompetent zu bedienen.







1
Ursina Mark (links) und Elsbeth Mächler werben an der Gewerbeausstellung Linthal 2011 für Lehrberufe bei den tbgs.

2
Energie erlebbar gemacht (Gewerbeausstellung Linthal 2011).

3
Fritz Rhyner und 70 weitere Mitarbeiter und Lehrlinge geben am Tag der offenen Tür in Schwanden Einblick in ihre Arbeit bei den tbgs (10. September 2011).

Betriebsstörungen und Unterbrüche

Netz Sernftal

Datum	Meldung	Störungsgrund	Dauer des Unterbruchs	Betroffenes Gebiet
Keine	Keine	Keine	Keine	Keine

Netz Schwanden

Datum	Meldung	Störungsgrund	Dauer des Unterbruchs	Betroffenes Gebiet
12.05.2011	Abgang Linthal, TS Herren	Kran hat Leitung berührt	3 Min.	Haslen
18.07.2011	Erdschluss TS Spittel	Draht im Wyden am Boden	10 Min.	Schwanden, Nidfurn, Leuggelbach, Hätzingen
18.08.2011	Auslösung Abgang Linthal	Vermutlich Blitzeinschlag	15 Min.	Haslen
20.09.2011	Erdschluss	Erdschluss TS Güetli Elm	3 Std.	Teile Schwanden, Nidfurn, Haslen, Leuggelbach, Hätzingen
07.12.2011	Abschaltung Leitung Mettmen	Baum in Leitung	48 Std.	Niederental

Netz Linthal

Datum	Meldung	Störungsgrund	Dauer des Unterbruchs	Betroffenes Gebiet
11.06.2011	Wieder-einschaltung	Nicht bekannt	< 2 Sek.	Linthal, Braunwald
16.08.2011	Stromausfall	220-kV-Anlage KLL, Endverschluss	12 Min.	Ganzes Gebiet Netz Linthal
09.10.2011	Abschaltung Braunwald	Bäume in Leitungen, starker Schneefall	52 Min.	Braunwald
09.10.2011	Teile Urnerboden	Starker Schneefall	110 Min.	Urnerboden EW Altdorf
08.12.2011	Kurzschluss-meldung TS Matt	Schneesturm	2 Tage	Skigebiet Braunwald
16.12.2011	Spannungs-einbrüche	Schneesturm	–	Skigebiet Braunwald

Energiebeschaffung & Verkauf

Wandel bei den Stromprodukten –
einheitlicher, einfacher und gestärkt in eine ungewisse Zukunft

Das Strom-Portfolio der tbgs umfasst vier Stromprodukte, die man frei miteinander kombinieren oder sortenrein bestellen kann. Die Kunden bestimmen damit, welchen Strom die tbgs für sie bereitstellen sollen. 2,7 % aller Kunden der tbgs beziehen Naturstrom.

Strommarktumfeld

Im Umfeld des Strommarktes, aber auch in der Branche selbst hat sich vieles gewandelt und verändert. Hatte sich die Politik zu Beginn der Liberalisierung vor allem beim Thema Versorgungssicherheit eingebracht, so wird nun vermehrt auch Einfluss auf den Erzeugungsmix genommen. Im Zentrum der Diskussion steht heute die Frage: Soll erneuerbare Energie gewählt oder soll im eigenen Versorgungsgebiet generell ein erneuerbarer Energiemix quasi verfügt werden? Was in den grösseren Städten bereits Realität ist, steht nun auch bei vielen Gemeindewerken auf der politischen Agenda. Im Hinblick auf die 2. Stufe der Marktöffnung, wenn alle Kundinnen und Kunden ihren Stromanbieter frei wählen können, hat für liberale, marktorientierte Vertriebsansätze wie unsere Stromprodukte eine ungewisse Zukunft begonnen.

Neues Umfeld – neue Ansätze

Bereits 2009 haben wir uns mit der Frage «Wie weiter mit den Stromprodukten?» beschäftigt. Dies, weil in einigen Schweizer Städten mittels sogenannter Tarifprodukt-Modelle bis zu 95 % der Haushaltskundinnen und -kunden mit Strom aus erneuerbarer Energie versorgt werden. Der Absatz von «Aquapower» stagnierte jedoch bei rund 4 %. Dass der Marktanteil nicht über 5 % gesteigert werden konnte, obwohl auf breiter Front mehr erneuerbare Energie in der Stromversorgung geordert wurde und das Thema täglich in den Medien präsent war, zwang uns, auch Ansätze ausserhalb eines freiwilligen Wahlmodells zu prüfen.

Unsere Kundinnen und Kunden sollen weiterhin wählen können

Wir kamen zum Schluss, an den heutigen «Wahlprodukten» festzuhalten. Dies, weil wir der Meinung sind, dass im Umfeld der Strommarkt-Liberalisierung, welche als zentrales Ziel die Wahlfreiheit der Kundinnen und Kunden hat, es nicht die Aufgabe des Stromversorgers ist, ökologischen Strom quasi zu verfügen. Unsere Stromkundinnen und Stromkunden sollen erneuerbare Energie eigenverantwortlich wählen können.

Einheitlicher, einfacher und gestärkt

Wir haben die Vor- und Nachteile von «Aquapower», «Windpower» und «Solarpower» analysiert. Die Produkte sind grundsätzlich gut aufgestellt. Es ist jedoch sinnvoll, insbesondere «Aquapower» zu vereinfachen, d. h. nicht mehr zwei Teilprodukte zu führen und damit auch die Zertifizierung zu straffen. «Aquapower» und «Windpower» werden daher ab 2012 von einer unabhängigen Prüfstelle mit einem einheitlichen Kriterienkatalog überprüft werden sowie nur noch auf Basis Jahresbilanz angeboten. Der künftige Verzicht auf die Zeitgleichheit und die Senkung des Fondsanteils von 1,2 Rp./kWh auf die ursprünglichen 1,0 Rp./kWh bei «Aquapower» sollen durch die Stärkung von «Windpower» kompensiert werden. Neu wird von «Windpower» als auch von «Aquapower» 1 Rp./kWh in den Fonds fliessen. Zudem wird «Windpower» ab 2012 auch Windenergie aus der Schweiz enthalten.

Basispower
ist das bewährte Standard-Stromprodukt zum attraktiven Preis.
Die genaue Zusammensetzung ist aus der jährlich neu erstellten Stromkennzeichnung ersichtlich.

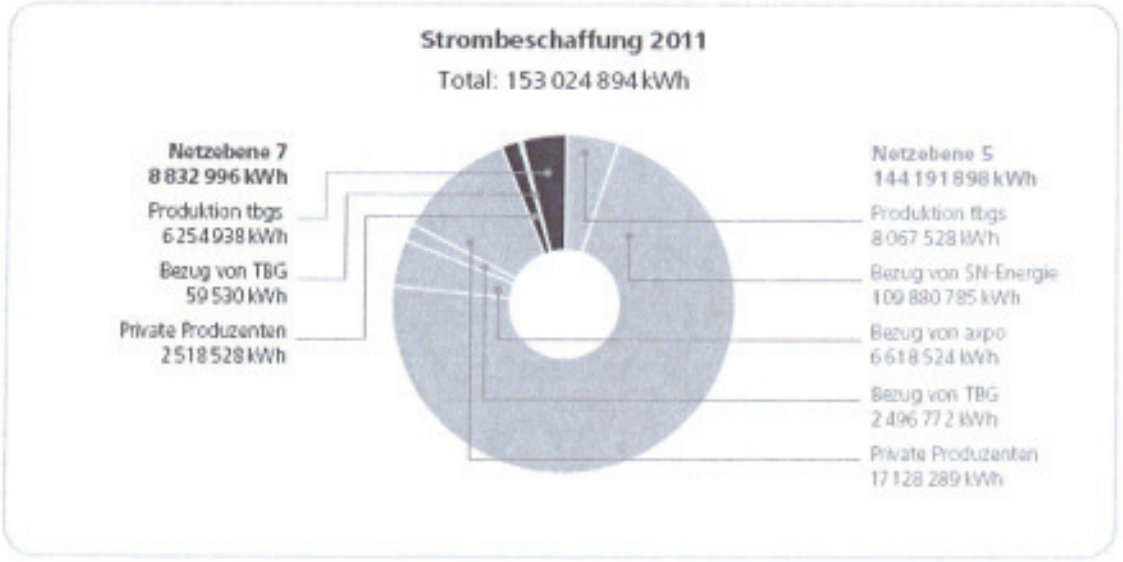
Aquapower
ist zertifizierter Strom aus Schweizer Wasserkraftwerken und kostet 2 Rp./kWh mehr als Basispower.

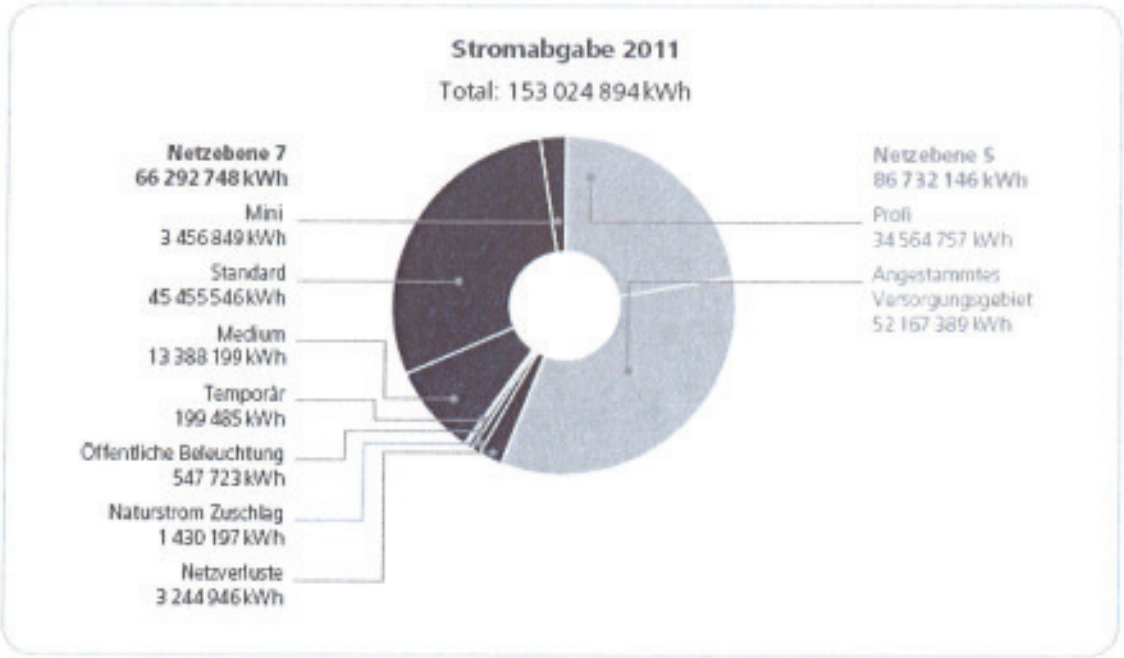
Solarpower
ist umweltverträglicher Strom aus Glarner Photovoltaik-Anlagen und kostet 85 Rp./kWh mehr als Basispower.

Windpower
ist Strom aus Windkraftwerken von küstennahen und windreichen Regionen im Norden Europas. Windpower kostet 7 Rp./kWh mehr als Basispower.





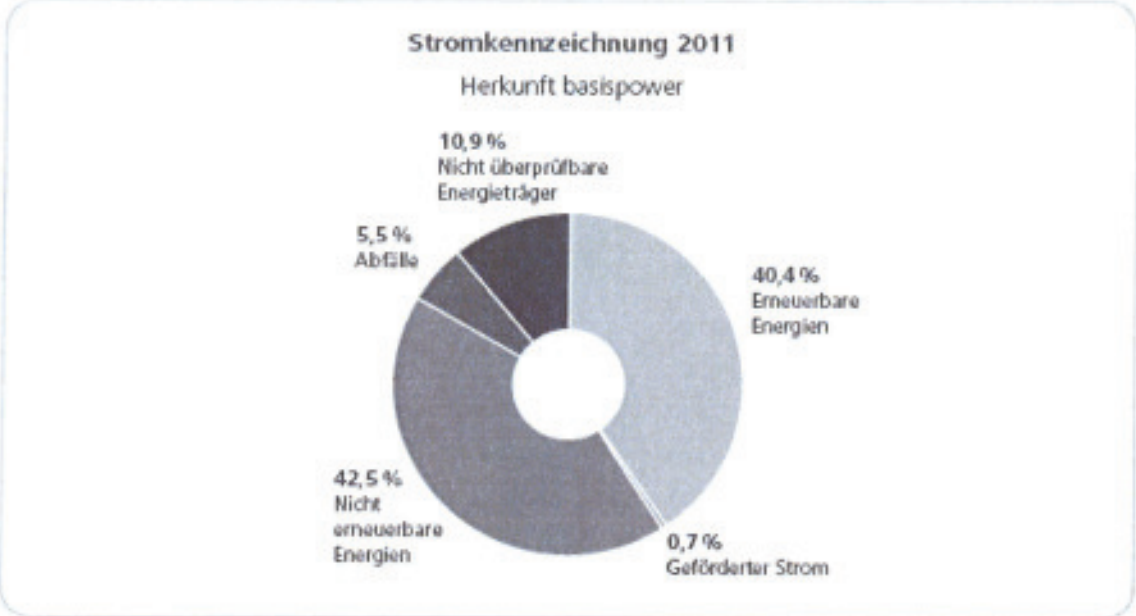

Strombeschaffung 2011
Total: 153 024 894 kWh
Netzebene 7
8 832 996 kWh
Produktion tbgs
6 254 938 kWh
Bezug von TBG
59 530 kWh
Private Produzenten
2 518 528 kWh
Netzebene 5
144 191 898 kWh
Produktion tbgs
8 067 528 kWh
Bezug von SN-Energie
109 880 785 kWh
Bezug von axpo
6 618 524 kWh
Bezug von TBG
2 496 772 kWh
Private Produzenten
17 128 289 kWh


Stromabgabe 2011
Total: 153 024 894 kWh
Netzebene 7
66 292 748 kWh
Mini
3 456 849 kWh
Standard
45 455 546 kWh
Medium
13 388 199 kWh
Temporär
199 485 kWh
Öffentliche Beleuchtung
547 723 kWh
Naturstrom Zuschlag
1 430 197 kWh
Netzverluste
3 244 946 kWh
Netzebene 5
86 732 146 kWh
Profi
34 564 757 kWh
Angestammtes Versorgungsgebiet
52 167 389 kWh

Stromkennzeichnung

Der an unsere Kunden gelieferte Strom wurde aus folgenden Energieträgern produziert:

Herkunft basispower	Total	Schweiz
Erneuerbare Energien	40,4 %	39,7 %
• Wasserkraft	40,2 %	39,7 %
• Übrige erneuerbare Energien	0,2 %	0,0 %
Geförderter Strom	0,7 %	0,7 %
• 51,6 % Wasserkraft		
• 4,2 % Sonnenenergie		
• 2,6 % Windenergie		
• 41,6 % Biomasse und Abfälle		
• 0 % Geothermie		
Nicht erneuerbare Energien	42,5 %	25,2 %
• Kernenergie	41,8 %	25,2 %
• Fossile Energieträger	0,7 %	0,0 %
Abfälle	5,5 %	5,5 %
Nicht überprüfbare Energieträger	10,9 %	–
Total	**100,0 %**	**71,1 %**



Personal

Lehrlinge

Folgende Lernende konnten einen erfolgreichen Abschluss erzielen. Herzliche Gratulation.

Urdina Mark
Bedienung/Verkauf
Detailhandelsfachfrau

Swen Knobel
Installation
Elektroinstallateur EFZ

Nebil Laurent
Netz & Planung
Netzelektriker EFZ

Michael Marti
Installation
Elektroinstallateur EFZ

Manuel Rhyner
Bedienung/Verkauf
Automatiklackierer

Jubiläen

Folgende Mitarbeiter konnten ein Jubiläum feiern, herzliche Gratulation.

35 Jahre

Hanspeter Elmer
4. Mai 1976
Technisches Büro

30 Jahre

Hans Zweifel
1. Mai 1976
Netz & Planung/ Installation

Fredy Stalder
15. April 1981
Netz & Planung

25 Jahre

Thomas Lüscher
1. September 1986
Netz & Planung

Giancarlo Noi
18. April 1986
Netz & Planung

Bruno Rimoner
18. April 1986
Installation

Salvatore Vitale
1. April 1986
Netz & Planung

15 Jahre

Markus Linder
1. Januar 1996
Installation

Josef Orler
1. November 1996
Netz & Planung

10 Jahre

Jürgen Bangid
2. April 2001
Installation

5 Jahre

Walter Elmer
1. Februar 2006
Installation

Tobias Luchsinger
12. August 2006
Installation

Pensionierungen

Hans Zweifel
30. November 2011
Netz & Planung/ Installation

Glarus Süd *Kraft.*

Jahresrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	in Fr.
Erfolgsrechnung 2011	
Stromverkauf	18 324 263
Wärmeverkauf	356 708
Dienstleistungen	4 930 596
Material- und Handelswarenverkauf	728 333
Aktivierung Investitionen	3 730 715
Total Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	**28 070 615**
Energiekauf	−11 386 461
Material und Handelswaren	−3 305 967
Fremdarbeiten	−2 052 271
Total Aufwand für Energie, Material, Waren und Drittleistungen	**−16 744 699**
Bruttoergebnis	**11 325 916**
Personalaufwand	−6 006 305
Raumaufwand	−175 082
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	−139 164
Fahrzeuge und Transporte	−268 822
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	−159 740
Energie und Entsorgung	−82 445
Verwaltung und Informatik	−793 160
Werbung und übriger Betriebsaufwand	−309 818
Finanzerfolg	6 130
Abschreibungen	−3 165 291
Betriebsergebnis	**232 219**
Ausserordentlicher Erfolg	481 387
Erfolg betriebsfremde Liegenschaften	98 927
Verzinsung Dotationskapital	−200 000
Unternehmungsgewinn	**612 533**

Bilanz

in Fr.

Aktiven	31.12.2011	01.01.2011
Flüssige Mittel und Wertschriften	3856397	4895387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7294891	7579369
Andere kurzfristige Forderungen	86704	1040135
Vorräte und angefangene Arbeiten	49485	14439
Abgrenzungen	10243	46657
Umlaufvermögen	**11297720**	**13575987**
Finanzanlagen und Beteiligungen	1235015	1235018
Darlehen	1063254	1512053
Mobile Sachanlagen	13000	13623
Betriebsgebäude	1900000	674303
Kraftwerkanlagen	1550801	1443502
Verteilnetze	13071000	9203575
Anlagen im Bau	975996	
Liegenschaften betriebsfremd	100000	100000
Anlagevermögen	**19909066**	**14182074**
Total Aktiven	**31206786**	**27758061**

Passiven	31.12.2011	01.01.2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3931123	3276411
Andere Verbindlichkeiten	2329530	2317356
Abgrenzungen und Rückstellungen	784132	1110549
Fremdkapital kurzfristig	**7044785**	**6704316**
IHG-Darlehen	785400	582800
Fremdkapital langfristig	**785400**	**582800**
Rückstellungen für Marktrisiken und Reserven	14492186	7901044
Rückstellungen und Reserven langfristig	**14492186**	**7901044**
Dotationskapital	8000000	5677000
Vortrag 1. Januar	271882	6892901
Jahresergebnis	**612533**	
Vortrag 31. Dezember	884415	
Eigenkapital	**8884415**	**12569901**
Total Passiven	**31206786**	**27758061**

Bericht der Revisionsstelle

t)b)i)
Treuhand & Revision AG

Technische Betriebe Glarus Süd TBGS

Herrn Dr. Thomas Hefti
Präsident der Verwaltungskommission

Revisionsbericht 2011
zur ordentlichen Revision

für die Zeit vom 1.1.2011 bis 31.12.2011

(erstes Geschäftjahr der
zusammengefassten Betriebe)

21. März 2012/10

Winkelgasse 8, CH-8001 Zürich
Telefon 0041 (0)44 211 08 75, ater@tbi-treuhand.ch, www.tbi-treuhand.ch

t)b)i)
Treuhand & Revision AG

Bericht der Revisionsstelle
zur Jahresrechnung 2011 der

Technische Betriebe Glarus Süd TBGS

Als Revisionsstelle, aufgrund der Gemeindeordnung Glarus Süd vom Gemeinderat gewählt, haben wir die Jahresrechnung der öffentlich rechtlichen Gesellschaft Technische Betriebe Glarus Süd bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Die Verwaltungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

t)b)i)
Treuhand & Revision AG

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltungskommission ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahresgewinn von Fr. 612'533.47 zu genehmigen.

Zürich, 21. März 2012

tbi Treuhand & Revision AG
Widdergasse 8, 8001 Zürich

Walter Isler
dipl. Wirtschaftsprüfer
Revisionsexperte RAG
Leitender Revisor

Beilagen:
Jahresrechnung
- Bilanz
- Erfolgsrechnung
- Anhang

Glarus Süd *Kraft.*

3.1 **Beschluss**
der Gemeindeversammlung
auf Antrag des Gemeinderates

3.1.1 Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Technischen Betriebe Glarus Süd

3.1.2 Genehmigung Gewinnverteilung und Verwendung

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 22.06.2012

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindevizepräsidentin

Simone Eisenbart

Die Gemeindeschreiberin Stv.

Heidi Seibert

GEMEINDERAT · GLARUS SÜD ·

Glarus Süd *Kraft.*

3. Jahresrechnung der Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs)
- Genehmigung Geschäftsbericht 2011 inkl. Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle
- Genehmigung Gewinnverteilung

Archiv-Nummer
10.06

Diskussion

Ausführungen des Gemeindepräsidenten zur Jahresrechnung 2011
Wie der Bereich Heime so werden auch die Technischen Betriebe gemäss Gemeindeordnung als selbständige öffentlichrechtliche Anstalt betrieben. Bei den Heimen ist diese Rechtsform auf den 1. Januar dieses Jahres umgesetzt worden, bei den Technischen Betrieben hatte dies auf den 1. Januar 2011, also gleichzeitig mit dem Start der Gemeinde zu geschehen. Gemäss Art. 76 der Gemeindeordnung mussten die Elektrizitätswerke und die Wärmeverbünde auf dem Gebiet der Gemeinde Glarus Süd bis zum 31. Dezember 2010 in die bestehende öffentlichrechtliche Anstalt „Elektrizitätswerk Schwanden" integriert und per 1. Januar 2011 in „Technische betriebe Glarus Süd umfirmiert werden. Art. 76 sieht in einem zweiten Absatz weiter vor, dass die Gemeinderäte und die Verwaltungskommission im Rahmen der Verselbständigung die Übergabe der Betriebsmittel vereinbaren. Die entsprechenden Vereinbarungen zwischen Gemeinderat und Verwaltungskommission wurden im Dezember 2010 unterzeichnet; zur Ausarbeitung wurde auch Dr. Roger Sonderegger, welcher die ganze Projektarbeit begleitet hatte, beigezogen. Da man sich beidseits bewusst war, dass innert der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit allenfalls etwas übersehen oder einer Tatsache nicht richtig gewürdigt würde, sehen die Vereinbarungen vor, dass die Abmachungen auf begründeten Antrag entweder des Gemeinderates, der Verwaltungskommission oder der Geschäftsprüfungskommission in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 überprüft werden. Wie Sie dem Bericht der GPK auf Seite 74 des Memorials entnehmen können, ist von dieser ein Antrag zur Überprüfung der Überführung von nichtbetriebsnotwendigen Vermögenswerten von der Gemeinde zu den tbgs gestellt worden. Diese Überprüfung hat in der zweiten Hälfte dieses Jahres zu erfolgen. Das kann zur Konsequenz haben, dass die Eingangsbilanz allenfalls noch eine Veränderung erfährt; **sie gilt daher unter diesem Vorbehalt.**

Mit dem Entstehen der tbgs mussten für das ganze Gemeindegebiet gültige einheitliche Tarife für den Energiebezug und für die Netznutzung festgelegt werden. Auch das war eine anspruchsvolle Aufgabe und sie musste bereits Ende August 2010 erledigt sein, weil das eidgenössische Stromversorgungsgesetz verlangt, dass die Tarife von den Elektrizitätsversorgungsunternehmen bis Ende August publiziert werden müssen. Profitiert von diesen Tarifen haben grundsätzlich Kunden im Sernftal und im südlichen Grosstal, indem sich dort in der Regel über alles gesehen eine Ermässigung ergab, während es im Raume Schwanden zu einer gewissen Erhöhung kam.
Was die Netznutzung betrifft, so rechnet man bei den tbgs grundsätzlich mit den gleichen Tarifen bis 2013. Was hingegen die Energie betrifft, so haben unsere Vorlieferanten Axpo und SN Energie eine Erhöhung für das nächste Jahr angekündigt: bei Axpo sind es 0.5 Rp./kWh und bei SN Energie rund 0.3 Rp./kWh. Die

Verwaltungskommission wird daher dem Gemeinderat beantragen, die Preise für die Netznutzung für 2013 gleich zu belassen, jedoch eine Erhöhung bei den Preisen für Energie vorzunehmen.

Das erste Jahr hat Kader und Belegschaft stark gefordert und wie bei der Gemeinde bleiben auch noch viele Aufgaben zu lösen. Das politische Umfeld stellt ebenfalls einige Herausforderungen dar und die Umsetzung des Stromversorgungsgesetzes bleibt weiterhin anspruchsvoll. Nach Vornahme von Abschreibungen im Betrage von 3'165'291 und unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Erträge weist die Rechnung pro 2011 ein Jahresergebnis von 612'533 aus. Mit dem Gewinnvortrag ergeben sich Fr. 884'415.-

Die Gemeindeordnung sieht in Art. 71 vor, dass Gemeinderat und Verwaltungskommission gemeinsam die Verzinsung des Dotationskapitals von 8 Mio. und des jährlichen Ablieferungsbetrages bestimmen, dies im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und nach Vornahme der erforderlichen Reservebildungen und Rückstellungen bei den tbgs .In diesem Sinne haben Gemeinderat und VK vereinbart, dass für 2011 das Dotationskapital mit 2.5 % entsprechend 200'000 Fr. zu verzinsen ist und dass Fr. 442'207.50 als Gewinnablieferung zu leisten sind. Der Gemeinderat beantragt, insgesamt Fr. 642'207.50 der laufenden Rechnung zukommen zu lassen.

Der Gemeindepräsident spricht der Verwaltungskommission sowie der Geschäftsleitung mit Geschäftsführer Kurt Süess an der Spitze und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit und ihren Einsatz den besten Dank aus. Zu unserem grossen Bedauern verlässt Geschäftsleitungsmitglied Martin Zopfi die tbgs per Ende August, um an einem anderen die Aufgabe des Geschäftsführers zu übernehmen. Auch ihm dankt der Gemeindepräsident für seinen grossen Einsatz und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute!

Das Wort zur Jahresrechnung 2011 der tbgs wird nicht verlangt, somit wurde sämtlichen Anträgen gemäss Gemeinderat und Geschäftsprüfungskommission zugestimmt.

Glarus Süd *Kraft.*

4. Genehmigung Jahresrechnungen 2011 der Heime in Glarus Süd
- Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden
- Regionales Pflegeheim Schwanden
- Alters- und Pflegeheim Sernftal Elm
- Haus zur Heimat / Alters- und Pflegeheim Linthal

Archiv-Nummer
13.05.00

Die Unterlagen zur Jahresrechnung 2011 der Heime Glarus Süd entsprechen den Unterlagen im Memorial auf den Seiten 96-114.

Geschäftsbericht Verwaltungskommission (VK) für das Jahr 2011

Die fünfköpfige VK, bestehend aus den Gemeinderäten Kurt Reifler, (VK-Präsident), Dr. Hans-Jakob Zopfi (VK-Vizepräsident) und den Mitgliedern Frau Anna-Rosa Dreyer, Herr Hermann Figi und Frau Margrit Landolt, hat ein sehr intensives und anspruchsvolles Arbeitsjahr 2011 hinter sich. Sie war aufgrund der Verantwortungsübernahme für das Alterszentrum Schwanden am 1.7.2010 als Stiftungsrat für das Altersheim und die Alterssiedlung, sowie als strategisches Gremium für das Regionale Pflegeheim tätig. Am 1.7.2011 löste die VK auch die bisherigen Kommissionen im Haus zur Heimat in Linthal und im Alters- und Pflegeheim Sernftal in Elm ab. Es konnten gut funktionierende und gut geführte Heime übernommen werden und hiermit wird den früheren Kommissionen der beste Dank ausgesprochen. An 22 ordentlichen Sitzungen, teilweise zusammen mit den Heimleitungen, wurden neben den Fragestellungen, die direkt die Heime betreffen, auch Arbeiten im Hinblick auf die von der Gemeindeordnung vorgegebene Zusammenführung aller Heime in die Institution "Alters- und Pflegeheime Glarus Süd" (APGS) geleistet.
Im Dezember 2010 wurde mit der Erarbeitung des Organisationsreglementes für das neue Geschäftsmodell begonnen. Nach intensiver Zusammenarbeit der VK mit den Heimleitungen und unter Einbezug der Vernehmlassungsantworten wurde diese wichtige Grundlage überarbeitet und rechtlich vorgeprüft. Die Gemeindeversammlung vom 18.11.2011 genehmigte das Reglement ohne Änderungen mit Inkraftsetzung auf den 1.1.2012. Gleichzeitig nahmen die Stimmbürger von der Rechtsform der selbständig öffentlich-rechtlichen Anstalt "Alters- und Pflegeheime Glarus Süd"(APGS) Kenntnis. Die Stiftung Altersheim und Alterssiedlung als Teil des AZS Schwanden besteht allerdings über dieses Datum hinaus und das weitere Vorgehen ist in Bearbeitung.

Die VK verfolgte das Ziel, dass alle Mitarbeitenden ab dem 1.1.2012 bei der beruflichen Vorsorge gleichbehandelt, d.h. mit dem gleichen Leistungsplan versichert sind. Dieses Ziel ist mit einer Zwischenlösung für mindestens ein Jahr erreicht. Im Laufe des Jahres 2012 wird die neu gewählte Personalvorsorgekommission die Zukunftslösung erarbeiten. Als zeitintensiv und fachlich anspruchsvoll stellte sich die Neuorganisation aller Versicherungen heraus. Dank höherem Prämienvolumen konnten finanzielle Einsparungen ohne Leistungs-reduktionen erreicht werden, auch diese Abläufe werden sich einspielen.

Die ausführlichen Jahresberichte aller Heimleitungen wurden von der VK und vom Gemeinderat genehmigt. Die Zusammenarbeit der VK mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung (GL), also der Co - Heimleiterin im Alters- und Pflegeheim Sernftal, Frau R. Stadler (ab Januar 2012 Vorsitzende der GL) und den Heimleitern des AZS Schwanden, Herr W. Hösli und des HzH Linthal, Herr P. Zimmermann ist konstruktiv angelaufen. Innerhalb der GL ist ein gutes Verständnis feststellbar und sie vereinigt in den drei Leitungspersonen hohe Kompetenzen. Das kantonale Departement Volkswirtschaft und Inneres hat dem Antrag der VK inzwischen entsprochen und der Geschäftsleitung in der genannten personellen Zusammensetzung eine unbefristete Betriebsbewilligung für die Alters- und Pflegeheime in Elm, Linthal und Schwanden erteilt.

Auf Ende 2011 hat Frau Margrit Landolt aus Linthal ihren Rücktritt aus der Verwaltungskommission eingereicht. Frau Landolt wird an dieser Stelle ihre engagierte und kompetente Arbeit, die sie als ehemalige langjährige Kommissionspräsidentin im Haus zur Heimat und in der Aufbauphase für die neue Organisation APGS geleistet hat, herzlich verdankt. Die VK freut es, dass in der Person von Frau Monika Däster aus Engi ein neues Mitglied gefunden werden konnte und wünscht ihr Befriedigung und Freude in der neuen Aufgabe.

Alle Mitarbeitenden auf allen Stufen waren im vergangenen Jahr und werden im kommenden Jahr in der Phase der Neuorganisation mit Änderungen konfrontiert. Das verlangt viel Verständnis und Flexibilität in der sehr anspruchsvollen Arbeit im schwierigen Gesundheitsarbeitsmarkt. Trotz allem Bemühen der VK und der GL können diese Änderungen auch Auswirkungen für die Bewohnerinnen und Bewohner haben. Hierbei wird auf Verständnis gehofft und dafür im Voraus gedankt.

Als VK-Präsident danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und meinen Kolleginnen und Kollegen in der VK für ihren Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit.

Kurt Reifler, VK-Präsident

Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden

KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG 2011

BILANZ

AKTIVEN

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Umlaufsvermögen		
Flüssige Mittel	762'404.92	823'354.22
Forderungen gg. Dritten	503'237.45	425'138.50
Vorräte	14'600.00	16'700.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'154.00	3'671.55
Total Umlaufvermögen	*1'285'396.37*	*1'268'864.27*
Anlagevermögen		
Immobilien	1'970'001.00	1'970'001.00
Mobilien	4.00	3.00
Total Anlagevermögen	*1'970'005.00*	*1'970'004.00*
TOTAL AKTIVEN	**3'255'401.37**	**3'238'868.27**

PASSIVEN

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital	178'316.10	295'629.35
Passive Rechnungsabgrenzung	164'553.55	61'718.35
Langfristiges Fremdkapital	1'300'000.00	1'450'000.00
Total Fremdkapital	*1'642'869.65*	*1'807'347.70*
Organisationskapital		
Stiftungskapital	1'317'268.89	1'308'335.94
Immobilien-Kapital	175'000.00	-
Fondskapital	31'264.85	33'714.85
Gewinnvortrag	80'536.83	76'269.78
Jahreserfolg	8'461.15	13'200.00
Total Organisationskapital	*1'612'531.72*	*1'431'520.57*
TOTAL PASSIVEN	**3'255'401.37**	**3'238'868.27**

Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden

KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG 2011

ERFOLGSRECHNUNG vom 01.01. - 31.12.2011

AUFWAND

	2011 CHF	2010 CHF
Besoldungen	1'579'473.00	1'510'530.00
Sozialleistungen	254'390.90	246'601.65
Personalnebenaufwand	28'422.80	17'629.65
Honorare Leistungen Dritter	104'698.40	102'784.95
Medizinischer Bedarf	57'901.80	69'553.70
Lebensmittel und Getränke	701'562.45	685'682.25
Haushaltaufwand	39'123.00	45'504.45
Unterhalt und Reparaturen	338'352.55	308'832.15
Aufwand für Anlagennutzung	360'833.30	247'251.60
Kapitalzinsen und -spesen	29'295.45	39'061.60
Energie und Wasser	136'341.20	138'268.80
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	41'302.35	49'121.80
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	20'818.45	17'577.40
Übriger Sachaufwand	55'324.25	67'207.25
TOTAL AUFWAND	**3'747'839.90**	**3'545'607.25**

ERTRAG

	2011 CHF	2010 CHF
Taxertrag, Mietertrag	3'448'263.80	3'196'556.80
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	15'564.60	17'472.70
Übr. Erträge aus Leistungen für Heimbewohner	116'575.25	117'334.35
Miet- und Kapitalzinsen	87'503.70	12'448.40
Erträg aus Leistungen an Personal und Dritte	70'857.95	198'746.00
Beiträge und Gaben	17'535.75	16'249.00
TOTAL ERTRAG	**3'756'301.05**	**3'558'807.25**
Jahresergebnis	**8'461.15**	**13'200.00**

Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden

KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG PER 31.12.2011

ANHANG

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF

Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen, Zweck, Tätigkeit

Die Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung, mit Sitz in Schwanden.

Ihr Zweck ist das Führen eines gemeinnützigen Altersheimes in erster Linie für Bürger und Bürgerinnen der (Orts-) Gemeinde Schwanden sowie solche Niedergelassene, die mindestens seit 10 Jahren in der Gemeinde Wohnsitz haben. Zudem betreibt sie eine Alterssiedlung, deren Wohnungen nach kaufmännischen Grundsätzen vermietet werden.

Stiftungsurkunde vom 22.10.1930, geändert am 24.11.2000 sowie am 18.6.2010

Vorschriften für die Verwaltungskommission	24.11.2000
Personalreglement	01.01.2007

Organisation

Oberstes Organ ist die Ortsgemeindeversammlung, der die Abnahme der Jahresrechnung obliegt. Die Aufsichtsbehörde ist der Gemeinderat Schwanden.

Die Verwaltungskommission bestand bis Mitte 2010 aus 7 Mitgliedern.
Danach wurde die bestehende Kommission aufgelöst und ein neuer Stiftungsrat eingesetzt.

Präsident:	KU	Kurt Reifler	Kurt Reifler
Vizepräsident:	KU	Hans-Jakob Zopfi	Hans-Jakob Zopfi
Mitglieder:		Anna Rosa Dreyer	Anna Rosa Dreyer
		Margrith Landolt	Margrith Landolt
		Hermann Figi	Hermann Figi
Finanzverwalter		Jürg Rüegg	Jürg Rüegg
Heimleitung/ Betriebsleitung		Werner Hösli	a.i. Werner Hösli
Rechnungsprüfungsorgan (Revisionsstelle)		Redi AG Treuhand	Redi AG Treuhand
Stiftungsaufsicht		Gemeinde Glarus Süd	Gemeinde Glarus Süd

Details zu Posten der Jahresrechnung / Nachweis der Kapital- und Fondsveränderungen

Immobilien-Kapital

Saldo per 1.1.	0.00	-
Zuweisung aus Verbuchung Aufwand für Anlagennutzung ohne Geldfluss an Stiftung (Vorjahr: Zahlung an Stiftung)		
- aus Altersheim	169'000.00	-
- aus Alterssiedlung	6'000.00	-
	175'000.00	-

Gabenfonds

Saldo per 1.1.	33'714.85	38'088.85
Zuweisung aus Konto 'Vor- und Rückschläge'	0.00	10'000.00
Zugänge (Spenden, Zins)	15'035.75	2'925.00
Abgänge (Verwendung, Spesen)	-17'485.75	-17'299.00
Saldo per 31.12.	31'264.85	33'714.85

Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden

KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG PER 31.12.2011

ANHANG

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Angaben nach Art. 663a OR		
Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven		
Buchwert der verpfändeten Immobilien	1'970'001.00	1'970'001.00
Kredite der Glarner Kantonalbank	1'000'000.00	1'000'000.00
Brandversicherungswerte der Sachanlagen		
Liegenschaft "Flurigöetli, Pfrundgüll", GB Nr. 891		
Immobile Sachanlagen Altersheim	15'302'000.00	14'303'000.00
Immobile Sachanlagen Alterssiedlung	7'400'000.00	6'916'000.00
Mobile Sachanlagen Altersheim	1'900'000.00	1'800'000.00

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden sowie das Altersheim und die Alterssiedlung wurden per 01.01.2012 in die öffentlich-rechtliche Anstalt "Alters- und Pflegeheime Glarus Süd" überführt. Sämtliche Aktiven und Passiven, Rechte und Pflichten werden von der neuen Institution übernommen.

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Die Verwaltungskommission hat beschlossen, im Zuge der Umstrukturierungen auf die Durchführung einer (detaillierten) Risikoanalyse für das Jahr 2011 zu verzichten.

Hinweis zur Stetigkeit

Da die Stiftung per 01.01.2012 in die öffentlich-rechtliche Anstalt "Alters- und Pflegeheime Glarus Süd" überführt wurde, hat der Stiftungsverwalter in seiner Rechnung per 31.12.2011 keine anwartschaftliche Ablieferung aus der laufenden Altersheimrechnung mehr berücksichtigt.

Der verbleibende Vorschlag aus laufender Rechnung wurde deshalb dem Eigenkapitalkonto "Immobilien-Kapital Stiftung AH/AS" zugewiesen. Das gleiche Vorgehen wurde auch für die Alterssiedlung gewählt. Die Gegenposition ist (wie in den Vorjahren) der Aufwand für Anlagennutzung.

Dieses Vorgehen stellt eine vorweggenommene Gewinnverwendung aus laufender Rechnung dar.

Die Verwaltungskommision hat an ihrer Sitzung vom 14. Februar 2012 diesem Vorgehen zugestimmt.

Andere gesetzlich vorgeschriebene Angaben

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände.

Glarus Süd *Kraft.*

REDI AG Treuhand Freiestrasse 11 / PF 781 8501 Frauenfeld Tel. 052 725 09 30
http://www.redi-treuhand.ch • E-mail: info@redi-treuhand.ch

Stiftung Altersheim und Alterssiedlung

8762 Schwanden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision der konsolidierten Jahresrechnung 2011

REDI AG Treuhand Freiestrasse 11 / PF 781 8501 Frauenfeld Tel. 052 725 09 30
http://www.redi-treuhand.ch • E-mail: info@redi-treuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden, 8762 Schwanden

zur Eingeschränkten Revision der konsolidierten Jahresrechnung per 31. Dezember 2011

Als Revisionsstelle Ihres Betriebes haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die konsolidierte Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Frauenfeld, 13. März 2012

REDI AG Treuhand

Monique Eichholzer
dipl. Wirtschaftsprüferin
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Fredy Märki
Experte in Rechnungslegung und Controlling
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Regionales Pflegeheim Schwanden

BILANZ PER 31.12.2011

AKTIVEN	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Umlaufvermögen		
Total Flüssige Mittel	664'163.10	428'778.80
Total Guthaben	590'886.90	667'863.85
Total Vorräte	78'000.00	69'600.00
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	16'940.24	57'565.95
Total Umlaufvermögen	**1'349'990.24**	**1'223'808.60**
Anlagevermögen		
Immobilien	1.00	1.00
Umbau Geronto	2'000'000.00	2'000'000.00
Erneuerungskonto Flachdach	0.00	276'000.00
Betriebseinrichtungen	1.00	1.00
Lüftung	31'980.50	0.00
Fahrzeuge	1.00	0.00
Total Anlagevermögen	**2'031'983.50**	**2'276'002.00**
TOTAL AKTIVEN	**3'381'973.74**	**3'499'810.60**

PASSIVEN	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Fremdkapital		
Total kurzfristiges Fremdkapital	619'129.05	431'625.85
Total langfristiges Fremdkapital	2'310'000.00	2'610'000.00
Total Fremdkapital	**2'929'129.05**	**3'041'625.85**
Eigenkapital		
Betriebsfonds-Kapital	337'651.55	337'651.55
Gabenfonds-Kapital	30'302.40	31'747.95
Rollstuhltransporter-Kapital	15'969.85	20'044.20
Konto Vor- und Rückschläge	68'741.05	68'169.40
Jahresergebnis	179.84	571.65
Total Eigenkapital	**452'844.69**	**458'184.75**
TOTAL PASSIVEN	**3'381'973.74**	**3'499'810.60**

Regionales Pflegeheim Schwanden

AUFWAND	2011 CHF	2010 CHF
Besoldungen	4'273'622.05	4'008'013.30
Sozialleistungen	666'200.50	614'861.60
Honorare für Leistungen Dritter	9'611.45	3'842.70
Personalnebenaufwand	71'554.10	42'450.35
Total Personalaufwand	**5'020'988.10**	**4'669'167.95**
Medizinischer Bedarf	121'008.10	140'335.00
Lebensmittel und Getränke	471'750.60	458'572.65
Haushalt	111'033.80	260'030.00
Unterhalt, Reparaturen Immobilien und Mobilien	159'953.55	182'739.75
Abschreibungen	513'544.95	314'478.05
Mietzinsaufwand	72'000.00	0.00
Energie und Wasser	129'999.55	135'275.75
Kapitalzinsen	80'965.70	86'804.55
Büro- und Verwaltungsaufwand	75'451.31	93'280.70
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	17'443.15	8'006.85
Übriger Sachaufwand	69'745.10	63'300.05
Total Sachaufwand	**1'822'895.81**	**1'742'823.35**
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	**6'843'883.91**	**6'411'991.30**

ERTRAG		
Heimtaxen	5'290'150.25	5'069'397.70
Erträge aus med. Nebenleistungen	161'305.40	172'462.70
Sonstige Leistungen für Heimbewohner	752'011.50	729'003.70
Miet- und Kapitalzinsertrag	123'940.30	112'915.20
Erträge Cafeteria	166'690.10	159'984.25
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	150'331.50	165'586.20
Beiträge und Gaben	195'788.00	3'213.20
Ausserordentlicher Ertrag	3'846.70	0.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**6'844'063.75**	**6'412'562.95**
Jahresergebnis	**179.84**	**571.65**

Regionales Pflegeheim Schwanden

ANHANG

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF

Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen, Zweck, Tätigkeit

Das "Regionale Pflegeheim Schwanden" war bis 30.06.2010 ein Zweckverband, eine selbständige Körperschaft öffentlichen Rechts gem. Art. 115 Abs.1 der Kantonsverfassung und Art 121 Abs. 2 Gemeindegesetzes, mit Sitz in Schwanden. Mit dem Gemeindezusammenschluss wird das Regionale Pflegeheim ab 01.07.2010 als selbständig öffentlich rechtliche Anstalt geführt. Sein Zweck ist, ein Pflegeheim mit rd. 60 Plätzen zu betreiben. Der Betrieb soll (i.S. Art. 47 SozHilfeGesetz) selbsttragend sein.

Organisation

Oberstes Organ ist die Gemeindeversammlung Glarus Süd, der die Abnahme der Jahresrechnung obliegt. Die Verwaltungskommission wird vom Gemeinderat Glarus Süd gewählt. Dieser Kommission obliegt die strategische Führung des Pflegeheims, sie besteht aus 5 Mitgliedern.

Präsident:	Kurt Reifler	Kurt Reifler
Heimleitung/ Betriebsleitung	Werner Hösli	Werner Hösli
Rechnungsprüfungsorgan (Revisionsstelle)	Redi AG	Redi AG

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Das Regionale Pflegeheim Schwanden wurde per 01.01.2012 in den Verbund "Alters- und Pflegeheime Glarus Süd" (APGS) überführt. Es wurden sämtliche Aktiven und Passiven, Rechte und Pflichten von der neuen Institution übernommen.

Details zu Posten der Jahresrechnung / Nachweis der Kapital- und Fondsveränderungen

Gabenfonds		
Saldo per 1.1.	31'747.95	26'383.90
Zugänge (Spenden, Zins)	4'866.20	10'757.15
Abgänge (Verwendung, Spesen)	-6'311.75	-5'393.10
Saldo per 31.12.	**30'302.40**	**31'747.95**
Rollstuhltransporter-Kapital		
Saldo per 1.1.	20'044.20	12'009.85
Zugänge (Spenden, Zins)	581.50	2'429.00
Zuweisung aus Bilanzgewinn Betrieb	0.00	10'000.00
Abgänge (Verwendung, Spesen)	-4'655.85	-4'394.65
Saldo per 31.12.	**15'969.85**	**20'044.20**
Vor- und Rückschläge (Bilanzgewinn)		
Saldo per 1.1.	68'741.05	78'169.40
Zuweisung an Rollstuhltransporter-Kapital	0.00	-10'000.00
Ergebnis der Betriebsrechnung	179.84	571.65
Saldo per 1.1. des Folgejahres	**68'920.89**	**68'741.05**

Regionales Pflegeheim Schwanden

ANHANG

	31.12.2011	31.12.2010
	CHF	CHF

Angaben nach Art. 663a OR

Eventualverbindlichkeiten / Verfügungsbeschränkung

Auf Grund einer Heimfall-Regelung fällt die im Baurecht erstellte Liegenschaft, vermerkt im Grundbuch Schwanden unter Liegenschaft Nr. 891, "Flurigüetli", Parz. 1597, Assek.Nr. 1666 bei Auflösung des Verbandes und bei Zweckänderung oder bei Ausübung des Vorkaufsrechts an die "Stiftung Altersheim und Alterssiedlung der Ortsgemeinde Schwanden" zurück.

Buchwert der Liegenschaft (Assek.Nr.1666):	2'031'981.50	2'276'001.00

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

Buchwert der verpfändeten Immobilien	2'031'981.50	2'276'001.00
Kredite der Glarner Kantonalbank	2'310'000.00	2'610'000.00

Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Immobile Sachanlagen (Lieg. Assek.Nr. 1666)	17'576'000.00	16'428'000.00
Mobile Sachanlagen	2'000'000.00	2'000'000.00

Aufgelöste stille Reserven

Auflösung stiller Reserven i.S. Art. 663 b Abs.1 Ziff.9 OR	-	-49'000.00

Die Auflösung stiller Reserven resultiert aus den Überabschreibungen der Vorjahre auf der Liegenschaft.

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Verwaltungskommission hat beschlossen, im Zuge der Umstrukturierung auf die Durchführung der Risikoanalyse für die Jahresrechnung 2011 zu verzichten.

Andere gesetzlich vorgeschriebene Angaben

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände.

Glarus Süd *Kraft.*

REDI AG Treuhand Freiestrasse 11 / PF 781 8501 Frauenfeld Tel. 052 725 09 30
http://www.redi-treuhand.ch • E-mail: info@redi-treuhand.ch

Regionales Pflegeheim Schwanden

8762 Schwanden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2011

Glarus Süd *Kraft.*

REDI AG Treuhand Freiestrasse 11 / PF 781 8501 Frauenfeld Tel. 052 725 09 30
http://www.redi-treuhand.ch • E-mail: info@redi-treuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle

an die Gemeindeversammlung Glarus Süd für das Regionale Pflegeheim Schwanden

zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung per 31. Dezember 2011

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Regionalen Pflegeheims Schwanden für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Frauenfeld, 13. März 2012

REDI AG Treuhand

Fredy Märki
Experte in Rechnungslegung und Controlling
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Monique Eichholzer
Dipl. Wirtschaftsprüferin
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Alters- und Pflegeheim Sernftal, 8767 Elm

INVESTITIONSRECHNUNG

		Jahresrechnung 2011		Budget 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Konto	**Bezeichnung**	**349'127.80**	**349'127.80**	**20'000.00**	**0.00**
7005	Sanierung Stationszimmer			20'000.00	
7011	Sanierung Badezimmer	184'127.80		0.00	
7050	Beitrag Teamco		120'000.00		0.00
7060	Auflösung Rückstellungen		45'000.00		
7080	Aktivierte Ausgaben		184'127.80		
7090	Passivierte Einnahmen	165'000.00			

BILANZ

		Jahresrechnung 2011	
		Aktiven	Passiven
Konto	**Bezeichnung**	**416'984.65**	**416'984.65**
1000	Kasse	3'303.60	
1010	Post	8'636.78	
1020	Bank	39'432.73	
1050	Debitor Bewohnerrechnungen	145'967.85	
1060	Debitoren	31'212.90	
1090	Transitorische Aktiven	15'000.00	
1105	Immobile Sachanlagen	100'000.00	
1900	Eigenkapital	73'410.79	
2000	Kreditoren		67'984.65
2060	Darlehensschulden		200'000.00
2080	Rückstellungen		140'000.00
2090	Transitorische Passiven		9'000.00

Alters- und Pflegeheim Sernftal, 8767 Elm

Erfolgsrechnung	2011 CHF	2010 CHF
Pensions-, Betreuungs- und Pflegetaxen	1'957'846.80	1'985'322.20
Medizinische Nebenleistungen	9'432.05	930.95
Übrige Leistungen	31'809.65	48'662.45
Miet- und Kapitalzinsen	2'484.00	0.00
Leistungen an Personal und Dritte	20'803.40	19'544.75
Beiträge Dritter	17'320.50	20'371.25
Betriebsertrag	2'049'696.40	2'074'831.60
Besoldung Pflege	857'661.00	679'405.05
Besoldung Heimleitung	140'680.75	115'846.90
Besoldung Ökonomie und Hausdienst	407'187.05	353'247.60
Sozialleistungen	189'913.05	270'154.50
Honorar und Leistungen Dritter	14'513.60	14'290.00
Personalnebenleistungen	11'194.50	32'286.20
Medizinischer Bedarf	29'430.70	35'230.45
Lebensmittel und Getränke	121'495.35	126'617.00
Haushalt	20'713.95	36'604.65
Unterhalt und Reparaturen	127'171.10	47'265.40
Aufwand Anlagennutzung	30'264.85	153'691.30
Energie und Wasser	44'240.45	62'477.90
Kapitalzinsen und -spesen	8'376.35	0.00
Büro und Verwaltung	21'189.85	25'158.65
übriger bewohnerbezogener Aufwand	10'210.50	3'115.35
übriger Sachaufwand	21'726.35	37'756.70
Betriebsaufwand	2'055'969.40	1'993'147.65
Betriebsergebnis	**-6'273.00**	**81'683.95**
Bildung Rückstellungen	0.00	-75'000.00
A.O. Erfolg	0.00	-75'000.00
Unternehmensergebnis	**-6'273.00**	**6'683.95**

Unirevisa

Treuhand im Glarnerland

Verwaltungskommission
der Alters- und Pflegeheime Glarus Süd
c/o Department Gesellschaft und Tourismus
Herr Kurt Reifler
Mühleareal 17
8762 Schwanden

Bericht der Revisionsstelle

Glarus, 2. März 2012

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Investitionsrechnung) des Alters- und Pflegeheims Sernftal, Elm, für das am **31. Dezember 2011** abgeschlossene Geschäftsjahr umfassend den Zeitraum vom 1.1.2011 bis 31.12.2011 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Verlust von CHF 6'273.00 zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen

UNIREVISA
Beratungs- und Verwaltungs AG

M. Lienhard

Beilagen
- Bilanz, Betriebsrechnung
  Investitionsrechnung

Jahresrechnung 2011
Haus zur Heimat / Alters- und Pflegeheim Linthal

	Rechnung 2011		Budget 2011		Rechnung 2010	
I. Erfolgsrechnung	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr
A. Ertrag						
Pensionstaxen	1'208'058.00		1'150'000.00		1'382'312.00	
Auswärtigenzuschläge	41'712.00		8'000.00		75'215.00	
Ferienzimmer					15'670.00	
Betreuungstaxen	320'169.00		307'000.00			
Pflegetaxen	1'276'917.10		1'398'000.00		1'165'572.50	
Erträge aus Pflegematerial	40'136.40		44'000.00		41'419.90	
Übrige Nebenerlöse	133'836.80		103'400.00		137'828.25	
B. Aufwand						
Löhne		1'831'902.50		1'798'500.00		1'758'806.90
Sozialleistungen		236'393.28		270'000.00		250'595.80
Personalnebenaufwand		53'139.90		76'000.00		73'673.10
Pflegerischer Bedarf		63'332.80		52'000.00		65'940.20
Lebensmittel und Getränke		285'258.47		253'000.00		267'014.00
Haushalt		76'561.75		61'500.00		52'677.21
Unterhalt / Reparaturen		48'491.15		54'500.00		48'661.35
Anlagenutzung / Abschreibungen		227'531.45		185'000.00		162'605.45
Energie und Wasser		90'481.05		99'000.00		81'532.50
Büro und Verwaltung		51'988.05		68'500.00		47'661.00
Versicherungen / übr. Betriebsaufwand		50'662.55		47'500.00		35'706.85
Total Aufwand		3'015'742.95		2'965'500.00		2'844'874.36
Total Ertrag	3'020'829.30		3'010'400.00		2'818'017.65	
Gewinn / Verlust		5'086.35		44'900.00	26'856.71	
	3'020'829.30	3'020'829.30	3'010'400.00	3'010'400.00	2'844'874.36	2'844'874.36
II. Bilanz						
A. Aktiven						
Kasse	3'753.60				5'659.25	
Postkonto	10'358.65				17'035.60	
GLKB Kontokorrent	264'063.59				61'769.44	
GLKB Liegenschaft	300'497.95				441'220.35	
Debitoren	310'693.55				270'220.30	
Vorräte	50'693.00				78'761.00	
Transitorische Aktiven	2'386.80				2'800.00	
Immobilien	1'955'584.15				2'222'030.35	
Mobilien	10'008.00				9.00	
B. Passiven						
Kreditoren		44'622.30				62'685.45
Rückstellung Immobilien		210'000.00				400'000.00
Rückstellung Mobilien		145'000.00				145'000.00
Delkredere		18'435.65				
Fremdkapital Gemeinde GL Süd / IHG		1'959'000.00				2'025'000.00
Transitorische Passiven		66'500.00				5'420.15
Fonds für Anlässe		143'780.10				143'189.20
Fonds für ausserord. Anschaffungen		76'445.80				79'041.40
Gebundener Fonds		25'000.00				25'000.00
Eigenkapital		219'255.44				214'169.09
	2'908'039.29	2'908'039.29			3'099'505.29	3'099'505.29

Linthal, 31. Dezember 2011

P. Zimmermann, Eidg. dipl. Heimleiter

Fondsrechnung 2011
„Haus zur Heimat"
Alters- und Pflegeheim Linthal

1. Fonds für Anlässe Haus zur Heimat		
Bestand per 01. Januar		Fr. 143'189.20
Spenden		Fr. 16'743.15
Ausflüge, Anlässe, Geschenke	Fr. 17'828.25	
Zins Gebundener Fonds		Fr. 250.00
Zins Fonds für Anlässe		Fr. 1'426.00
Bestand per 31. Dezember		**Fr. 143'780.15**
2. Fonds für ausserordentliche Anschaffungen Haus zur Heimat		
Bestand per 01. Januar		Fr. 79'041.40
Aufwand	Fr. 3'351.60	
Zins Fonds für ausserordentlichen Anschaffungen		Fr. 756.00
Bestand per 31. Dezember		**Fr. 76'445.80**
3. Gebundener Fonds Haus zur Heimat		
Vermächtnis Brigitte Kundert		Fr. 15'000.00
Weihnachtsfonds		Fr. 10'000.00
Zins		Fr. 250.00
Zinsgutschrift an Fonds für Anlässe	Fr. 250.00	
Bestand per 31. Dezember		**Fr. 25'000.00**

Linthal, 31.12.2011

P. Zimmermann, Heimleiter

Glarus Süd *Kraft.*

UMBERG TREUHAND AG

Bericht der Revisionsstelle an den
Gemeinderat Glarus Süd
8762 Schwanden

Glarus, 10. März 2012

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausführung des uns erteilten Auftrages haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung des

Alters- und Pflegeheim Linthal (Haus zur Heimat)

für das Jahr 2011, abgeschlossen per 31. Dezember 2011, im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.
Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen des Berufsstandes. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Aufgrund unserer Prüfung bestätigen wir:

a) Die Bilanz und Betriebsrechnung des Heimbetriebes per 31. Dezember 2011 befinden sich in Übereinstimmung mit den Büchern.

b) Die Bücher sind ordnungsgemäss geführt.

c) Die Darstellung des Rechnungsergebnisses und der Vermögenslage entspricht den gesetzlichen Bewertungsvorschriften.

d) Die Fonds sind buchhalterisch ausgewiesen.

e) Der Heimleiter, Herr P. Zimmermann, hat uns schriftlich bestätigt, dass der gesamte Finanzverkehr buchhalterisch erfasst wurde und dass ausserhalb der Buchhaltung keine Guthaben oder Verpflichtungen bestehen.

Die **Betriebsrechnung** weist einen **Gewinn** von **Fr. 5'086.35** aus, welcher dem Kapitalkonto gutgeschrieben wird.

Das **Kapitalkonto** beträgt nun per **31. Dezember 2011 Fr. 219'255.44**.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung sowie die separaten Fonds zu genehmigen.

Freundliche Grüsse

Die Revisoren:

UMBERG TREUHAND AG, Glarus

Brigitte Ryser
Delegierte der Gemeinde Glarus Süd

H. Umberg
Betriebsökonom FH
(Leitender Revisor)

B. Feldmann
(Revisor)

Beilagen
- Jahresrechnung 2011
- Fondsrechnung 2011

UMBERG TREUHAND AG
Zwinglistrasse 6 Postfach 8750 Glarus
Telefon 055 6406604 Fax 055 6402329
info@umberg-treuhand.ch www.umberg-treuhand.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Glarus Süd *Kraft.*

4.5 Beschluss
der Gemeindeversammlung
auf Antrag des Gemeinderates

4.5.1 Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden

4.5.2 Genehmigung der Jahresrechnung 2011 des Regionalen Pflegeheimes Schwanden

4.5.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2011 des Alters- und Pflegeheimes Sernftal Elm

4.5.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2011 des Haus zur Heimat / Alters- und Pflegeheim Linthal

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 22.06.2012

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindevizepräsidentin

Simone Eisenbart

Die Gemeindeschreiberin Stv.

Heidi Seibert

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Glarus Süd Kraft.

4. Genehmigung Jahresrechnungen 2011 der Heime in Glarus Süd
- Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden
- Regionales Pflegeheim Schwanden
- Alters- und Pflegeheim Sernftal Elm
- Haus zur Heimat / Alters- und Pflegeheim Linthal

Archiv-Nummer
13.05.00

Diskussion

Ausführungen des Gemeindepräsidenten:
Bei diesem Geschäft geht es um die Rechnungen per 2011 der Stiftung Altersheim und Alterssiedlung Schwanden, des Regionalen Pflegeheims Schwanden, des Alters- und Pflegeheims Sernftal in Elm und des Alters- und Pflegeheims Linthal. Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 18. November 2011 werden die Heime ab 1.Januar 2012 als selbständige öffentlichrechtliche Anstalt geführt unter dem Namen „Alters- und Pflegeheime Glarus Süd". Es ist daher heute das letzte Mal, dass die Rechnungen in dieser Art abgenommen werden. Ab Geschäftsjahr 2012 gibt es dann die Jahresrechnung der selbständigen öffentlichrechtlichen Anstalt Alters- und Pflegeheime Glarus Süd.

Ergänzende Ausführungen von Kurt Reifler, Departementsvorsteher:
Die Ausführungen von Departementsvorsteher Kurt Reifler lehnen sich an den Geschäftsbericht im Memorial Seite 96 an. Kurz erläutert er die einzelnen Jahresrechnungen der Heime mit den durchschnittlichen Jahresbelegungen. Die Auslastung der Heime erstreckt sich von 78% (Alters- und Pflegeheim Sernftal) bis 99% (Haus z.Heimat). Kurt Reifler schliesst seine Ausführungen mit dem Dank an alle Mitglieder der früheren Kommissionen, der VK Mitglieder und alle Mitarbeitenden in allen Heimen.

Stiftung Altersheim u. Alterssiedlung Schwanden

Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2011	2011 in Fr.	2010 in Fr.
Total Aufwand	3'747'839.90	3'545'607.25
Total Ertrag	3'756'301.05	3'558'807.25
Jahresergebnis	8'461.15	13'200.00
Bilanz		
Aktiven	3'255'401.37	3'238'868.27
Passiven	3'255'401.37	3'238'868.27

- Durchschnittliche Jahresbelegung 91%
- Ertragssteigerung aufgrund Mehrleistungen Pflege und Betreuung
- Detaillierte Zahlen im Memorial

Regionales Pflegeheim Schwanden

Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2011	2011 in Fr.	2010 in Fr.
Total Aufwand	6'843'883.91	6'411'991,30
Total Ertrag	6'844'063.75	6'412'562.95
Jahresergebnis	179.84	571.65
Bilanz		
Aktiven	3'381'973.74	3'499'810.60
Passiven	3'381'973.74	3'499'810.60

- Durchschnittliche Jahresbelegung 96%
- Einnahmen ca. Fr. 431'000.- über Vorjahr, ca. die Hälfte aufger. a.o. Zuwendungen
- Detaillierte Zahlen im Memorial

Alters- und Pflegeheim Sernftal Elm

Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2011	2011 in Fr.	2010 in Fr.
Total Aufwand	2'055'969.40	1'993'147.65
Total Ertrag	2'049'696.40	2'074'831.60
Jahresergebnis	-6'273.00	6'683.95
Bilanz		
Aktiven	416'984.65	433'954.95
Passiven	416'984.65	433'954.95

- Durchschnittliche Jahresbelegung 78%
- Budget konnte nicht erreicht werden (Fr. 33'000.-)
- Detaillierte Zahlen im Memorial

Haus zur Heimat / Alters- und Pflegeheim Linthal

Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2011	2011 in Fr.	2010 in Fr.
Total Aufwand	3'015'742.95	2'844'874.36
Total Ertrag	3'020'829.30	2'818'017.65
Jahresergebnis	5'086.35	26'856.74
Bilanz		
Aktiven	2'908'039.29	3'099'505.29
Passiven	2'908'039.29	3'099'505.29

- Durchschnittliche Jahresbelegung 99%
- Detaillierte Zahlen im Memorial

Der Gemeindepräsident stellt jede Rechnung einzeln zur Diskussion.

Das Wort zu den Jahresrechnungen 2011 der Heime in Glarus Süd wird nicht verlangt , somit sind die Jahresrechnungen der Stiftung Altersheim u. Alterssiedlung Schwanden, des Regionalen Pflegeheimes Schwanden, des Alters- und Pflegeheimes Sernftal Elm und des Haus zur Heimat / Alters- und Pflegeheim Linthal genehmigt.

Glarus Süd Kraft.

5. Genehmigung Jahresrechnungen 2011 der Stiftungen
- Bürgerliche Hilfsstiftung Schwanden
- Entwicklungsstiftung Schwanden

Archiv-Nummer
10.05.00

Die Unterlagen zur Jahresrechnung 2011 der Heime Glarus Süd entsprechen den Unterlagen im Memorial auf den Seiten 115-122

Jahresrechnung der Bürgerlichen Hilfsstiftung Schwanden pro 2011

Vermächtnis für arme alte, arme kranke und gebrechliche Bürgerinnen und Bürger von Schwanden

Bilanz per 1. Januar 2011

	Aktiven	Passiven
Postcheck	33'179.10	
Glarner Kantonalbank, Kontokorrent	11'156.15	
Glarner Regionalbank, Kontokorrent	29'199.50	
Sparheft / Sparkonto	379'861.40	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'128.00	
Eidg. Steuerverwaltung	1'469.30	
Obligationen	100'000.00	
Aktiv-Hypotheken	27'000.00	
Liegenschaft Spittel 40	685'000.00	
Kurzfristige Verbindlichkeiten		2'979.35
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'710.00
Stiftungskapital		1'000'000.00
Vor und Rückschläge		263'304.10
	1'267'993.45	1'267'993.45

Einnahmen

1. Ertrag des eigenen Vermögens		
Zinsen von Kontokorrent GKB / GRB	1'976.75	
Zinsen von Obligationen	1'250.00	
Zinsen von Pfandguthaben	776.25	4'003.00
Mietzinseinnahmen		36'480.00
Heizoel und Nebeneinnahmen		4'302.10
2. Anderwertige Einnahmen		
Diverse Einnahmen		0.00
Total laufende Einnahmen		44'785.10

Ausgaben		
1. Unterstützugen an Bedürftige		
Hilfsbeiträge in der Gemeinde		17'269.10
Hilfsbeiträge ausserhalb des Kantons		0.00
2. Wohnhaus Spittel 40		
Reparaturen und Unterhalt	2'264.50	
Heizoel, Strom, Gebühren und Diverses	1'777.70	
Abschreibungen Spittelblock	0.00	4'042.20
3. Verwaltungskosten		
Sitzungsgelder	1'800.00	
Büro, Druck und Portokosten	7'338.90	
Diverse Auslagen	0.00	
Depotgebühren und Bankspesen	293.75	
Rechnungsrevision	864.00	10'296.65
Total laufende Ausgaben		31'607.95

Gewinn- und Verlustrechnung pro 2011

		Soll	Haben
Ertrag des eigenen Vermögens			4'003.00
Anderweitige Einnahmen			0.00
Hilfsbeiträge in der Gemeinde		17'269.10	
Hilfsbeiträge ausserhalb des Kantons		0.00	
Wohnhaus Spittel:	Mietzinseinnahmen		36'480.00
	Heizoel und Nebeneinn.		4'302.10
	Reparaturen + Unterhalt	2'264.50	
	Nebenkosten inkl. Heizoel	1'777.70	
	Abschreibungen	0.00	
Verwaltungskosten		10'296.65	
		31'607.95	44'785.10
	Vorschlag 2011	13'177.15	
		44'785.10	44'785.10

Vermögensbewegung

Stiftungskapital am 31. Dezember 2011	1'000'000.00
Vor- und Rückschläge am 1. Januar 2011	263'304.10
Vorschlag 2011	13'177.15
Vor- und Rückschläge am 31. Dezember 2011	276'481.25
Vermögensbestand am 31. Dezember 2011	1'276'481.25

Bilanz per 31. Dezember 2011

	Aktiven	Passiven
Postcheck	32'321.95	
Glarner Kantonalbank, Kontokorrent	11'071.55	
Glarner Regionalbank, Kontokorrent	46'537.15	
Sparheft / Sparkonto	381'088.90	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'128.00	
Eidg. Steuerverwaltung	1'108.20	
Obligationen	100'000.00	
Aktiv-Hypotheken	27'000.00	
Liegenschaft Spittel 40	685'000.00	
Kurzfristige Verbindlichkeiten		7'064.50
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'710.00
Stiftungskapital		1'000'000.00
Vor und Rückschläge		276'481.25
	1'285'255.75	1'285'255.75

8762 Schwanden, 16. Januar 2012

Der Präsident
Paul Aebli

Der Rechnungsführer:
Hansheinrich Hefti

E. Luchsing

eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Co
8772 Nidfurn / Haus Post/PF 161/ Tel. 055 64

Revision und Treuhand AG

Verwaltungen · Steuerberatungen
Unternehmensberatungen
Revisionen · Buchhaltungen
Inkasso

An den Stiftungsrat der
Bürgerlichen Hilfsstiftung
der Gemeinde Schwanden
8762 Schwanden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der **Bürgerlichen Hilfsstiftung der Gemeinde Schwanden, Schwanden** für das am **31. Dezember 2011** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung, Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendungen des Ergebnisses nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

8772 Nidfurn, 08. März 2012

Freundlichen Grüsse

E. LUCHSINGER REVISION
& TREUHAND AG, NIDFURN

Ernst Luchsinger
Leitender Revisor, Revisionsexperte

Beilage:
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Entwicklungsstiftung Schwanden

Bilanz per 31. Dezember 2011

(vor Bilanzgewinnverwendung)

	31.12.2011 Fr.	Vorjahr Fr.
Aktiven		
Glarner Regionalbank	67'305.58	95'074.28
Glarner Kantonalbank	37'200.45	15'542.50
Glarner Kantonalbank, Euro-Konto	2'404.81	6'786.54
Glarner Kantonalbank, US-Dollar-Konto	635.46	6'287.16
Zürcher Kantonalbank	116'453.30	42'553.64
Festgeldanlagen	300'000.00	250'000.00
Total Flüssige Mittel	523'999.60	416'244.12
Debitoren	3'000.00	3'000.00
Verrechnungssteuer	2'233.69	4'485.51
Total Umlaufvermögen	529'233.29	423'729.63
Wertschriftendepot Glarner Kantonalbank	1'502'815.64	1'615'715.01
Wertschriftendepot Zürcher Kantonalbank	1'536'168.00	1'722'419.00
Total Finanzanlagen	3'038'983.64	3'338'134.01
Ausleihungen	360'000.00	367'500.00
Beteiligungen	5'000.00	5'000.00
Total Anlagevermögen	3'403'983.64	3'710'634.01
Total Aktiven	3'933'216.93	4'134'363.64
Passiven		
Kreditoren	2'750.00	1'788.60
Transitorische Passiven	1'000.00	1'000.00
Rückstellungen	30'000.00	30'000.00
Total Fremdkapital	33'750.00	32'788.60
Stiftungskapital	4'000'000.00	4'000'000.00
Gewinn-/Verlustvortrag vom Vorjahr	101'575.04	181'742.32
Jahresverlust Berichtsjahr	- 202'108.11	- 80'167.28
Total Eigenkapital	3'899'466.93	4'101'575.04
Total Passiven	3'933'216.93	4'134'363.64

Entwicklungsstiftung Schwanden

Erfolgsrechnung vom 1.1.2011 bis 31.12.2011

	2011 Fr.	Vorjahr Fr.
Ertrag		
Zinsen auf Ausleihungen	11'559.35	15'659.15
Anlageertrag Glarner Kantonalbank	- 84'252.20	- 56'866.20
Anlageertrag Zürcher Kantonalbank	- 98'323.34	- 3'151.42
übriger Anlageertrag	2'848.90	2'604.75
Wiedereingänge aus abgeschriebenen Darlehen	117.45	-
Total Betriebsertrag	- 168'049.84	- 41'753.72
Total Ertrag	- 168'049.84	- 41'753.72
Aufwand		
Vermögensverwaltung Glarner Kantonalbank	13'966.32	14'788.36
Vermögensverwaltung Zürcher Kantonalbank	13'904.15	14'298.80
Total Betriebsaufwand für Anlagen	27'870.47	29'087.16
Stiftungsrat	625.00	2'180.00
Sekretariat und Verwaltung	4'500.00	4'000.00
Kontrollstelle	1'026.00	1'022.20
Aufsichtsbehörde, Handelsregister	-	1'500.00
Drucksachen und Büromaterial	-	588.60
Porti, Bank- und übrige Spesen	36.80	35.60
Total Personal- und Sachaufwand Stiftung	6'187.80	9'326.40
Total Aufwand	34'058.27	38'413.56
Jahresverlust	- 202'108.11	- 80'167.28

Der Jahresverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Glarus Süd Kroft.

GBT AG, GESELLSCHAFT FÜR BERATUNG UND TREUHAND

Glarus, 15. März 2012

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der

Stiftung zur Förderung der
wirtschaftlichen Entwicklung von Schwanden
Gemeindehaus
8762 Schwanden

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) der Stiftung zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung von Schwanden für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

GBT AG, GESELLSCHAFT FÜR
BERATUNG UND TREUHAND

Werner Ott
dipl. Steuerexperte
Zugelassener Revisor RAB

Beilage: Jahresrechnung

Glarus Süd *Kraft.*

5.3 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

5.3.1 Genehmigung der Jahresrechnung 2011 der Bürgerlichen Hilfsstiftung Schwanden

5.3.2 Genehmigung der Jahresrechnung 2011 de Entwicklungsstiftung Schwanden

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 22.06.2012**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindevizepräsidentin

Simone Eisenbart

Die Gemeindeschreiberin Stv.

Heidi Seibert

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Glarus Süd Kraft.

5. Genehmigung Jahresrechnungen 2011 der Stiftungen - Bürgerliche Hilfsstiftung Schwanden - Entwicklungsstiftung Schwanden

Archiv-Nummer
10.05.00

Diskussion

Ausführungen des Gemeindepräsidenten:
Entsprechend ihren Statuten sind die Jahresrechnungen der Bürgerlichen Hilfsstiftung Schwanden, welcher Herr Paul Aebli als Präsident des Stiftungsrates vorsteht und die Jahresrechnung der Entwicklungsstiftung Schwanden, deren Stiftungsrat von Herrn Ruedi Jakober präsidiert wird, von der Gemeindeversammlung zu genehmigen.

Beide Jahresrechnungen gelangen einzeln zur Abstimmung.

Das Wort zur Jahresrechnung der Bürgerlichen Hilfsstiftung Schwanden sowie der Entwicklungsstiftung Schwanden wird nicht verlangt, somit sind beide Jahresrechnungen genehmigt.

Glarus Süd *Kraft.*

6. Hochwasserschutz Mitlödi - Antrag auf Gewährung eines Bruttokredites von Fr. 2.45 Mio.

Archiv-Nummer
19.04.01

6.1 Ausgangslage

Das Dorf Mitlödi ist durch Hochwasser gefährdet. Insbesondere die Industriezone rechtsseitig der Linth, wo verschiedene grössere und kleinere Unternehmungen angesiedelt sind. Die Wohngebiete rund um das Bahnhofareal sind bereits durch häufige Hochwasserereignisse (Ereignisse mit einer Jährlichkeit von ca. 30 Jahren) gefährdet.
So uferte die Linth beim Hochwasser vom 22./23. August 2005 massiv aus und traf die verschiedenen Unternehmungen zum Teil sehr hart. Beim Hochwasser vom Oktober 2011 kam es zu einem Fast-Ausbruch.
In der Gefahrenkarte werden beidseitig der Linth in den Industrie- und Wohngebieten grossflächig blaue und rote Gefahrengebiete ausgeschieden. Bei seltenen Ereignissen sind im Industrieareal Wasserstände von über 1.0m zu erwarten. Die Schutzdefizite sind gross. Im roten Gefahrengebiet besteht grundsätzlich ein Bauverbot und im blauen Gefahrengebiet ist Bauen nur mit strengen Auflagen möglich.
Damit künftig Schadenereignisse verhindert werden können, wurde im Jahre 2007 mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes „Hochwasserschutz Mitlödi" gestartet. Auftraggeberin für diese Projektphase war die damalige Gemeinde Mitlödi. Das Vorprojekt konnte 2009 abgeschlossen werden.
Das Hochwasserschutzprojekt Mitlödi wurde im Jahre 2011 von der Gemeinde Glarus Süd wieder aufgenommen und diese erteilte auch den Auftrag für die Ausarbeitung eines Bauprojektes. Gleichzeitig plante die Seidendruckerei ein Kraftwerksprojekt; beide Projekte mussten aufeinander abgestimmt werden.

6.2 Massnahmeziele

Das Hochwasserschutzprojekt verfolgt mehrere Zielsetzungen. Die Industrie- und Wohngebiete beidseitig der Linth sollen bezüglich eines 100-jährlichen Hochwasserabflusses geschützt sein. Zwischen dem Kraftwerkprojekt und dem Hochwasserschutzprojekt sollen Synergien genutzt werden können und das Kraftwerk darf zu keiner Gefahrenerhöhung führen. Ein wesentlicher Aspekt des Hochwasserschutzprojekts ist, dass der Schutz auf einer Flussseite zu keiner Mehrgefährdung auf der anderen Seite führt. Die Hochwasserschutzmassnahmen sollen landschaftsverträglich ausgestaltet und der Flussabschnitt ökologisch aufgewertet werden. Insbesondere sind die verschiedenen gesetzlichen Vorgaben bezüglich Eingriff in das Gewässer, die Ufervegetation und Gestaltung des Gewässerraumes zu berücksichtigen.
Bereits in der Vorprojektphase wurden verschiedene Massnahmenkonzepte untersucht. Schlussendlich wurde ein kombiniertes Konzept favorisiert, welches sich aus Massnahmen im, am und neben dem Gewässer zusammensetzt.

6.3 Geplante Hochwasserschutzmassnahmen

Das Hochwasserschutzprojekt besteht aus rund 30 Einzelmassnahmen.

Die massgebendsten dieser Massnahmen sind:

1. Sohlenabtiefung und Gerinnestreckung im Bereich des Fuhrbachbüchels. Mit dieser Massnahme kann die Abflusskapazität der Linth deutlich verbessert werden. Im Hochwasserfall kann die Wasserspiegellage zwischen der Strassenbrücke und dem Areal Trümpi um rund 0.5 m gesenkt werden.
2. Beidseitig des Gerinnes sind bis zu 1.5m hohe Ufermauern und Ausbruchsicherungen geplant. Entlang der Seidendruckerei wird die Hochwasserschutzmauer in den geplanten Oberwasserkanal integriert, was sich stark kostensenkend auswirkt.
3. Unterhalb der Liegenschaft der Familie Kundert wird der Hochwasserschutz bis zum Trassee der SBB zurückgenommen. Dem Gewässer kann so ein grösserer Raum zur Verfügung gestellt werden.
4. Entlang der Seidendruckerei wird die Linth um rund 2 bis 5m aufgeweitet. Auch mit dieser Massnahme kann die Abflusskapazität im Hochwasserfall verbessert werden.
5. Bei den Strassenquerungen sind mobile Hochwasserschotten vorgesehen. Dies sind Hochwassersperren aus Leichtmetallbalken, welche im Ereignisfall durch die Feuerwehr eingesetzt werden können.
6. Entlang der Grünenthal Pharma AG wird die bestehende Hochwasserschutzmauer erhöht. Hier werden im Ereignisfall ebenfalls mobile Hochwassersperren aufgesetzt.
7. Die Einmündungen des Wiesenbaches auf der Bahnhofseite sowie des Quellbaches auf der Industrieseite werden weiter Richtung Glarus verlegt. So können Rückstaueffekte in diese beiden Seitenbäche minimiert werden.
8. Abseits des Gerinnes sind zusätzliche Hochwasserschutzmassnahmen geplant und auch die Siedlungsentwässerung muss teilweise angepasst werden (Verhinderung von Rückstaueffekten).

Nicht Bestandteil des vorliegenden Hochwasserschutzprojektes ist eine Vergrösserung der Abflusskapazität bei der Kantonsstrassenbrücke. Dies, weil der Kanton Glarus eine Erneuerung der Strassenbrücke plant. Die neue Brücke soll so ausgestaltet werden, dass ein 100-jährlicher Abfluss schadlos abgeleitet werden kann.
Dies ist im Mehrjahres - Strassenbauprogramm 2010 - 2019 des Kantons enthalten.

Ebenfalls nicht Bestandteil des Hochwasserschutzprojektes ist der Bau des Kraftwerkes; die beiden Projekte sollen lediglich gleichzeitig gebaut werden. Beide Projekte beeinflussen sich gegenseitig:
Beide Projekte beeinflussen den Abfluss und bei der Anordnung der verschiedenen Bauwerke musste gegenseitig Rücksicht genommen werden. So können einzelne Hochwasserschutzmauern in die Kraftwerkanlagen integriert werden. Beispielsweise übernimmt der geplante Oberwasserkanal teilweise den linksseitigen Hochwasserschutz. Auch ist das Kraftwerk aufgrund von Auflagen in der Konzession verpflichtet, im Bereich der Wehranlage den notwendigen Hochwasserschutz eigenständig zu finanzieren. Aus Sicht der Gemeinde Glarus Süd können so Kosten in der Höhe von rund Fr. 450'000.- eingespart werden.

6.4 Ökologische Kompensationsmassnahmen / Aufwertungen

Die projektierten Hochwasserschutzmassnahmen haben verschiedene Auswirkungen auf das Ökosystem entlang der Linth. Die Einschätzung der Auswirkungen erfolgte durch einen spezialisierten Ökologen. Im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes sind verschiedene ökologische Kompensationsmassnahmen und weitere Aufwertungen vorgesehen mit dem Ziel, dass die ökologische Situation nach Ausführung der Massnahmen besser ist als zum heutigen Zeitpunkt. Insbesondere mit einer besseren Strukturierung der Uferbereiche, mit einer Aufwertung der Auen und der Vergrösserung des Gewässerraumes können diese Zielsetzungen erreicht werden.

6.5 Massnahmenwirkung

Nach Umsetzung der Hochwasserschutzmassnahmen können praktisch die ganzen Industrie- und Wohnzonen beidseitig der Linth aus dem Gefahrenbereich entlassen werden. Entsprechend reduziert sich auch das Risiko. Der jährliche Schadenerwartungswert reduziert sich um fast Fr. 900'000.–.
Das Hochwasserschutzkonzept weist mit einem Wert von 12 ein sehr gutes Nutzen-/Kosten-Verhältnis auf. Pro investierten Franken kann rechnerisch ein Nutzen in Form einer Risikoreduktion von Fr. 12.- erzielt werden. Solche hohen Werte werden bei Hochwasserschutzprojekten nur selten erreicht. Gemäss Priorisierungsansatz des Bundes kommt der Umsetzung von solchen Hochwasserschutzmassnahmen erste Priorität zu.
Der landschaftliche Eingriff in die Linth im Bereich der Linkskurve ist bedeutend. Mit der Aufwertung des linksseitigen Auenwaldes kann dieser aber weitgehend kompensiert werden.
Die Einschätzung der Projektauswirkungen bezüglich Ökologie wurde durch einen Fachexperten vorgenommen. Die durchgeführte Gesamtbilanz berücksichtigt Auswirkungen im Uferbereich der Linth oberhalb der Soolerbrücke bis unterhalb Fuhrbüchel. Mit den vorgeschlagenen Aufwertungs- und Ersatzmassnahmen können die Beeinträchtigungen durch das Projekt aufgewogen werden. Kernstück der Kompensationsmassnahmen ist eine grosszügige, umfassende und vielfältige Neugestaltung der Kurveninnenseite als Auenlebensraum bis an den Hangfuss des Fuhrbüchels. Die Kosten für die ökologischen Kompensationsmassnahmen werden auf rund Fr. 275'000.- geschätzt.

6.6 Projektumsetzung

Vorbehältlich der Kreditbewilligung durch die Gemeindeversammlung und vorbehältlich der Erteilung der Baubewilligung ist vorgesehen, mit den Bauarbeiten innerhalb des Gewässers im Spätherbst zu beginnen. Dadurch können die massgebenden Bauarbeiten in den Wintermonaten ausgeführt werden, weil zu dieser Zeit die Linth viel weniger Wasser führt als im Frühling (Schneeschmelze) und Sommer (Gewitter). Der Bauabschluss ist Ende 2013 vorgesehen. Die Bauzeit beträgt rund 15 Monate.
Die Bauarbeiten sind mit dem Bau des Kraftwerks zu koordinieren, weil verschiedene Bauwerke des Hochwasserschutzes und des Kraftwerksbaus ineinander greifen und mehr oder weniger gleichzeitig realisiert werden müssen. Falls es zu einer Verzögerung bei der Bewilligung der Kraftwerksbauten kommen sollte, müsste auch das Hochwasserschutzprojekt zurückgestellt oder zumindest überarbeitet werden.

Legende
L1 Mobile Dammtafeln in Unterführung Gäsentalstrasse Ht 1,50m
L2 Bestehende Dammerhöhung um ca. 50cm erstellen
L3 Mobile Dammtafeln auf bestehender Mauer, Ht 0,40m
L4 Erhöhung der bestehenden mobilen Hochwasserschutzsteine Ht. 0,80m
L5 Hochwasserschutzmauer aus Beton Ht 1,20m
L6 Mobile Dammtafeln in Kreuzgasse beim Bahnübergang Ht 1,20m
L7 Hochwasserschutzmauer aus Beton Ht 1,20m - 1,50m
L8 Hochwasserschutzmauer aus Beton Ht 0,80 - 1,20m
L9 Kleine Geländererhöhung Ht. 0,80m
L10 Reinstallierung Wäschbrücke, Demontage/Montage mit Anpassung an Böschung
L11 Verlegung Wasserturm mit Einbindung
L12 Ausserdorfmauer mit Pfosten
L13 Gerinneweitung Linth mit Flankierungsmauer
R1 Mobile Dammtafeln in Vebweg Ht. 1,50m
R2 Erhöhung der bestehenden Mauer mit mobilen Aufsatz Ht. 0,50m Hmobil. 0,50m
R3 Mobile Dammtafeln in Sockelmauer Ht 1,20m
R4 Hochwasserschutzmauer in Verbindung mit Oberwasserkanal Kraftwerk
R5 Sanierung der Wehrsteinabsturzsicherung
R6 Hochwasserschutzmauer
R7 Abteilung Gaubern
K1 Wehr
K2 Umgehungsgewässer
K3 Oberwasserkanal
K4 Kraftwerkszentrale
K5 Unterwasserkanal
Bestehendes Gebäude
Neue Gebäudeform
Hochwasserschutzmauer oder Dammerhöhung
Mobile Hochwasserschutzsysteme
Entstehen / Reinstallierung Gebäude/neue Aufenthaltsräume
Massnahmen Kraftwerk
MARTY INGENIEURE AG

Glarus Süd *Kraft.*

6.7 Kosten / Finanzierung

Der Kostenvoranschlag sieht Brutto-Investitionen von rund 2.45 Mio. Franken vor.

Hochwasserschutzmassnahmen rechte Flussseite oberhalb Brücke	Fr. 205'000.-
Anteil an Hochwasserschutzmassnahmen rechte Seite Industrieareal	Fr. 130'000.-
Mobiler Hochwasserschutz Grünenthal Pharma AG	Fr. 200'000.-
Hochwasserschutz linke Seite	Fr. 315'000.-
Gerinneanpassungen und Gerinnestreckungen, Sicherung Wuhre	Fr. 835'000.-
Hochwasserschutz Wiesenbächli	Fr. 275'000.-
Ökologische Kompensationsmassnahmen	Fr. 275'000.-
Rundungen / Reserven / Mehrwertsteuer	Fr. 215'000.-
Total Bruttokosten Hochwasserschutz Mitlödi	**Fr. 2'450'000.-**
abzüglich alleinige Kosten Kraftwerkprojekt (Auflage in der Konzession)	- Fr. 450'000.-
abzüglich 60% Subventionen von Bund und Kanton	- Fr. 1'200'000.-
Total der Gemeinde Glarus Süd verbleibende Restkosten	**ca. Fr. 800'000.-**

Aufgrund des positiven Nutzen / Kosten-Faktors beteiligen sich Bund und Kanton an den Kosten. Es wird mit einer Subventionierung von rund 60% gerechnet. Der Gemeinde Glarus Süd verbleiben somit noch Restkosten in der Höhe von rund Fr. 800'000.-. Im Finanzplan 2013 und 2014 ist der Hochwasserschutz enthalten.

Grundlage für den Kostenteiler zwischen dem Kraftwerkprojekt und dem Hochwasserschutzprojekt sind folgende Grundsätze:

- Reine Kraftwerksbauten werden nicht durch öffentliche Gelder subventioniert und sind somit nicht Teil des Hochwasserschutzprojektes.
- Auflagen aus dem Konzessionsverfahren sind vom Kraftwerkbetreiber zu erfüllen - entsprechend auch die Kostenfolge.
- Wo Kraftwerksbauten massgeblich für die Dimensionierung des Hochwasserschutzes verantwortlich sind, sind die Kosten durch das Kraftwerk zu tragen. Dies ist z.B. im Bereich der Wehranlage der Fall.
- Wo das Kraftwerk keine oder nur geringe Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss hat, sind sämtliche Hochwasserschutzmassnahmen subventionsberechtigt und entsprechend über das Hochwasserschutzprojekt abzurechnen.
- Wo massgebliche Synergien zwischen Hochwasserschutz und Kraftwerk bestehen, werden die Kosten aufgeteilt.

Glarus Süd *Kraft.*

6.8 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

6.8.1 Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 2.45 Mio. für den Hochwasserschutz in Mitlödi. Abzüglich reiner Kraftwerkskosten von Fr. 450'000.-. Subventionen in der Höhe von ca. 1'200'000.- sind von Bund und Kanton zugesichert

6.8.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 22.06.2012**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindevizepräsidentin

Simone Eisenbart

Die Gemeindeschreiberin Stv.

Heidi Seibert

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Glarus Süd Kraft.

6. Hochwasserschutz Mitlödi - Antrag auf Gewährung eines Bruttokredites von Fr. 2.45 Mio.

Archiv-Nummer
19.04.01

Diskussion

Ausführungen von Gemeinderat Kaspar Luchsinger
Die Ausführungen von Kaspar Luchsinger lehnen sich den Ausführungen im Memorial auf den Seiten 8 - 13 an. Speziell zu erwähnen sind die projektierten Massnahmen:

Rechts der Linth im Bereich Chalberweidli	- mobile Strassensperre - Erhöhung Wehr - Parkplatz - mobile Strassensperre Soolerstrasse
rechts der Seidendruckerei	- Hochwasserschutzmauer zwischen Linthbrücke und Oberwasserkanal - Erhöhung Oberwasserkanal - Hochwasserschutzmauer entlang Druckkanal - Gerinne Aufweitung - Rückbau Wuhr
links der Grünenthal Pharma AG	- verschiedene Verbesserungen des bisherigen Hochwasserschuztes
links der SBB / Kundert	- Hochwasserschutzmauer 1.2m ab Grünenthal Pharma AG - mobile Sperre Soolerstrasse - 0.8m - 1.5m Mauer entlang der Liegenschaft Kundert
Gerinneanpassungen Linthkurve	- Abtiefung der Linthsohle um rund 0.5m, linksseitige Verlegung, Sicherung rechtes Wuhr - Rückbau linkes Wuhr, ermöglicht Ausuferung in Auenwald, ökologische Situation ist nach den Massnahmen besser als vorher.

Mit Faktor 12 weist dieses Projekt einen sehr hohen Kosten-Nutzen Faktor aus. Faktor 12 erklärt, dass pro investierten Franken eine Risikoreduktion von Fr. 12.- erhalten wird. Solche Projekte geniessen beim Bund 1. Priorität.

Wortmeldung von Christian Marti, Schwanden
Herr Marti erinnert an das Moratorium der Axpo, dies hätte Auswirkungen auf das Vorhaben des Kraftwerkneubaues der Seidendruckerei, dies hätte wiederum Auswirkungen auf den Hochwasserschutz. Er möchte wissen, wie die Optionen für die Gemeinde aussehen wenn das Kraftwerk nicht gebaut wird.

Antwort Kaspar Luchsinger erklärt, dass vieles gleich bleiben würde aber auch manches neu geplant werden müsste, weil der Oberwasserkanal, der viel an Schutz geboten hätte, so dann nicht gebaut würde.

Wortmeldung Hans Blesi (Geschäftsführer Inhaber Mitlödi Textildruck AG)
Herr Blesi erklärt, dass im Rahmen einer Versicherungsüberprüfung im 2005 der Hochwasserschutz angesprochen wurde, er konnte damals versichern, dass seit 30 Jahren keine Schäden durch Hochwasser zu beklagen waren. Zwei Wochen später schlug das Hochwasser zu, was einen Betriebsstillstand von drei Wochen zur Folge hatte. Herr Blesi befürwortet den Hochwasserschutz und appelliert, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen. Zudem dankt Herr Blesi den Angehörigen der Feuerwehr für den vor drei Wochen erbrachten Einsatz. Es hätte wiederum zu Schäden geführt, hätte die Feuerwehr nicht vorsorglich eingegriffen.

Ohne weitere Wortmeldungen wird dem Hochwasserschutz Mitlödi mit Bruttokosten in der Höhe von Fr. 2.45 Mio. zugestimmt.

Glarus Süd Kraft.

7. Landesplattenberg Engi - Antrag auf Gewährung eines Bruttokredites von Fr. 800'000.- für Erschliessung und Steinschlagschutz

Archiv-Nummer
28.03

7.1 Ausgangslage

Der Plattenberg in Engi wird jährlich von über 10'000 Personen besucht und ist somit in Glarus Süd eines der wichtigsten touristischen Angebote. Im Sommer ist der Plattenberg der „touristische Motor" des ganzen Kantons. Wegen Steinschlag und Felssturzgefährdung musste der Plattenberg im vergangenen Sommer gesperrt werden. Im Juli 2011 wurden oberhalb des Haupteingangs einzelne Steinschläge sowie erste Rutschungen festgestellt. Die folgenden geologischen Abklärungen ergaben, dass ein grösseres Felspaket von einigen 1000m³ instabil ist und abstürzen kann. Der erwartete Absturz gefährdete vor allem das Eingangsportal, den Zugang zum Portal sowie die Umgebung des Plattenberghüttli. Eigentümerin des Plattenberges ist die Gemeinde Glarus Süd. Sie stellt der Betreiberin, der Stiftung Landesplattenberg Engi, das gesamte Areal des Landesplattenberges in der Form einer Gebrauchsleihe zur Nutzung zur Verfügung. Als Grundeigentümerin haftet die Gemeinde allerdings für die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher aufgrund von Werkmängeln. Sie musste deshalb den Plattenberg aufgrund der Felssturzgefährdung sperren. In den folgenden Monaten kam es immer wieder zu einzelnen Steinschlägen. Im November 2011 erfolgte ein erster grösserer Abbruch und erst mit der Schneeschmelze vom Frühling kam es im April 2012 zum lange erwarteten Absturz von rund 5000m³ Material. Das Felssturzmaterial verschüttete praktisch das ganze Eingangsportal. Die folgenden geologischen Abklärungen zeigen, dass auch weiterhin mit grösseren Abstürzen gerechnet werden muss.

7.2 Gefahrenbeurteilung

Eine von der Gemeinde und dem Kanton Glarus in Auftrag gegebene Gefahrenbeurteilung zeigt, dass die bestehende Zugangsstrasse zum Plattenberghüttli und zum Eingangsportal aus Sicherheitsgründen nicht mehr benutzt werden darf. Die Strasse kann nicht mit vernünftigen Schutzmassnahmen gesichert werden und muss deshalb aufgegeben werden. Die Gefahrenbeurteilung zeigt auch, dass die Umgebung rund um das Plattenberghüttli weniger stark gefährdet ist und mit einem Schutzdamm zuverlässig geschützt werden kann. Beim Plattenberghüttli besteht ein alter Stolleneingang, der deutlich weniger gefährdet ist als der obere Haupteingang. Über diesen Stolleneingang kann und soll der Plattenberg neu erschlossen werden. Der Verbindungstollen erfordert einen Ausbau.

7.3 Geplante Massnahmen

Die Gemeinde Glarus Süd, der Kanton sowie die Betreiberin des Landesplattenberges haben ein grosses Interesse an einer baldigen Wiedereröffnung. Die Gemeinde prüft mit der Stiftung Landesplattenberg Engi verschiedene Massnahmen, mit welchen der Plattenberg weiter betrieben werden kann. Grundsätzlich ist man sich einig, dass der Plattenberg auch künftig so erschlossen werden soll, dass er für alle Personen - auch für

Personen, welche körperlich weniger fit sind - erreichbar ist. Für den Plattenberg sind kulturelle Anlässe und Konzerte sehr wichtig, sie haben aber häufig grössere Materialtransporte zur Folge. Aus diesem Grund muss das Plattenberghüttli weiterhin mit einer Strasse erschlossen werden. Die Erschliessung mit einer Seilbahn oder Standbahn wurde geprüft, aufgrund von Lawinenprozessen im Winter musste diese Variante aber wieder aufgegeben werden.

Die vertraglichen Verhältnisse über die Nutzung, aber auch die Zuständigkeiten über die Sicherheit, die Haftung und den Unterhalt des Landesplattenberges werden neu geregelt. Künftig soll die Betreiberin, die Stiftung Landesplattenberg Engi, zuständig für die Erschliessung im innern des Landesplattenberges sein. Dies beinhaltet auch Sicherheitsmassnahmen. Die Sicherung des Zugangs zum Landesplattenberg, nachdem die Erschliessung erstellt worden ist, wird vertraglich geregelt, womit eine langfristige Zuteilung der Aufgaben erreicht werden soll. Insgesamt wird die Zusammenarbeit damit auf eine neue vertragliche Grundlage gestellt und Rechtssicherheit für die Betreiberin und die Gemeinde geschaffen.

Folgende Massnahmen müssen für den sicheren Weiterbetrieb des Plattenberges realisiert werden:

7.4 Aufgaben / Finanzierung Gemeinde Glarus Süd

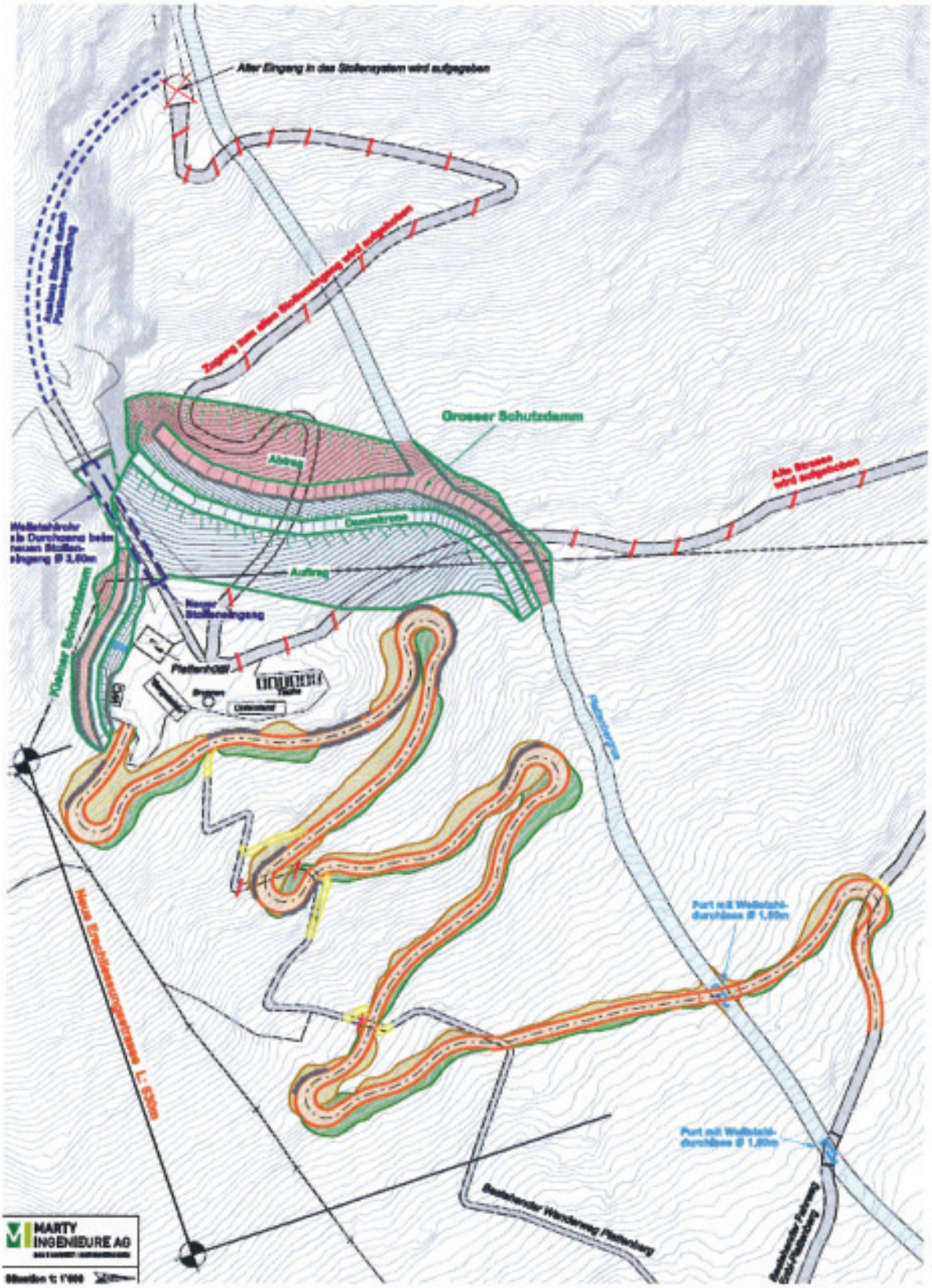
- Bau einer neuen Erschliessungsstrasse von rund 625m südlich der Plattenbergrunse. Aufgrund der Gefahrenprozesse kann sie nur in einem schmalen Korridor geführt werden. Sie zweigt von der bestehenden Plattenbergstrasse ab und steigt über 5 Wendeplatten bis zum Plattenberghüttli. Die Strasse wird so angelegt, dass sie mit Kleinbussen und Transportern befahren werden kann.
  Kostenschätzung: Fr. 460'000.-

- Erstellung eines rund 6m hohen und 80m langen Schutzdammes beim Plattenberghüttli, welcher das Plattenberghüttli und Umgebung, das neue Stollenportal sowie die geplante Erschliessungsstrasse schützt. Für die Erstellung müssen 6000m³ Material umgelagert werden. Dieses Schüttmaterial wird aus Bergsturzmaterial vor Ort gewonnen.
  Kostenschätzung: Fr. 240'000.-

- Schutz des neuen Eingangsportals gegen Sturzprozesse mit einem grossen Wellblechrohr. Das Rohr wird vollständig mit Schüttmaterial eingedeckt und bildet so gleichzeitig einen stabilen Böschungsfuss für den geplanten Schutzdamm.
  Kostenschätzung: Fr. 100'000.-

Die Bruttokosten für die äussere Erschliessung des Plattenberges inklusive Schutzbauten betragen rund Fr. 800'000.-. Bund und Kanton unterstützen bei diesem Projekt voraussichtlich nur die Schutzbauten (Schutzdämme, Steinschlagschutz Portal) rund um das Plattenberghüttli. Die in Aussicht gestellten Subventionen werden auf 60% geschätzt, d.h. rund Fr. 200'000-. Die zu erwartenden Restkosten der Gemeinde Glarus Süd betragen somit ca. Fr. 600'000.-. Die Gemeinde Glarus Süd wird geeignete Institutionen für allfällige Beiträge angehen.

Glarus Süd *Kraft.*



7.5 Aufgaben / Finanzierung Stiftung Landesplattenberg Engi

Damit das Stollensystem des Plattenberges erreicht werden kann, muss ein bestehender Stollen ausgebaut werden. Dieser weist eine Länge von rund 170m auf. Der Ausbau der ersten 140m ist ohne grössere bautechnische Schwierigkeiten möglich. Damit der Stollen begangen werden kann, muss loser Plattenschutt ausgeräumt, das Wegtrassee befestigt und mit Absturzsicherungen versehen werden. Der Stollen muss mit einem Kopfschutz versehen werden und Licht und Wasser wird installiert.

Auf den hintersten 30m ist ein Höhenunterschied von 20m zu überwinden. Vorgesehen sind der Ausbau des bestehenden Vertikalschachtes und der Einbau einer Wendeltreppe. Zu einem späteren Zeitpunkt kann allenfalls ein Lift eingebaut werden. Die Stiftung Landesplattenberg Engi muss diese innere Erschliessung des Plattenberges selber vornehmen und finanzieren.

7.6 Realisierung

Weil der Plattenberg möglichst bald wiedereröffnet werden soll, wurde bereits ein Bauprojekt ausgearbeitet und eingereicht. Mit dem Vorbehalt der Genehmigung des beantragten Bruttokredites für die Erschliessung und den Schutz des Plattenberges durch die Gemeindeversammlung Glarus Süd, wird mit den Bautätigkeiten im Juli 2012 begonnen. Als ehrgeiziges Ziel ist vorgesehen, den Plattenberg im Spätherbst wieder zu öffnen und Führungen ab Frühling 2013 wieder zu ermöglichen.

7.7 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

7.7.1 Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 800'000.- für Erschliessung und Steinschlagschutz des Landesplattenberges in Engi. Es kann mit Subventionen von rund Fr. 200'000.- gerechnet werden

7.7.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 22.06.2012**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindevizepräsidentin

Simone Eisenbart

Die Gemeindeschreiberin Stv.

Heidi Seibert

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Glarus Süd Kraft.

Archiv-Nummer
28.03

7. Landesplattenberg Engi - Antrag auf Gewährung eines Bruttokredites von Fr. 800'000.- für Erschliessung und Steinschlagschutz

Diskussion

Ausführungen von Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Im Juli 2011 wurden einige grössere Steinschläge im Gebiet der Plattenbergrunse registriert. Geologische Abklärungen haben ergeben, dass der heutige Eingangsbereich zum Landesplattenberg durch grössere instabile Felsmassen gefährdet ist. Als zuständige Stelle im Bereich Naturgefahren musste die Gemeinde den Zugang über die bestehende Strasse schliessen. Diese Massnahmen haben, weil sich der Absturz Zeit gelassen hat und nur einzelne Steine sich lösten, als übertrieben gewirkt. Doch im November und ein zweites Mal im April sind dann Abbrüche mit grösserem Ausmass erfolgt. Leider kann nicht davon ausgegangen werden, dass jetzt Ruhe herrscht. Abklärungen haben ergeben, dass der heutige Eingang aus Sicherheitsgründen nicht mehr benutzt werden kann.

Für die Gemeinde ist der touristische Nutzen und das Potenzial des Landesplattenberges unbestritten. Zusammen mit dem Schiefertafelmuseum ist es ein Stück Glarner Geschichte. Das Publikum, das den Landesplattenberg besucht, ist auf eine Strasse angewiesen, sei dies für Konzerte mit dem entsprechenden Material oder für ältere Touristen. Es ist hervorzuheben, dass der Landesplattenberg mehr Besucher aufweist als unser Landesmuseum der Freulerpalast.

Es ist im Interesse der Gemeinde mit der Stiftung Landesplattenberg eine Lösung für eine baldige Wiedereröffnung zu finden. Zeitgleich werden die vertraglichen Verhältnisse neu geregelt. Einerseits die Nutzung und wichtig auch die Zuständigkeiten über die Sicherheit und die Haftung im Stollenbereich. Für die Stiftung bedeutet das einen neuen Zugang, eine Kaverne begehbar zu machen und die Knacknuss in der Überwindung von 20 Höhenmetern im Stolleninnern. Nach ersten Schätzungen benötigt das Investitionen in der Grössenordnung von 0.5 Mio.

Der Gemeinderat beantragt die Erschliessung bis zum Plattenhüttli zu erstellen. Es sind verschiedene Varianten geprüft worden. Aus Sicherheitsgründen muss südlich der Plattenbergrunse gebaut werden. Die Gemeinde hat so die Möglichkeit, auf dem gemeindeeigenen Land zu bleiben, eine Möglichkeit weiter südlich mit weniger Kehren ist nicht zustande gekommen. Auch die Variante einer Bahnverbindung wurde geprüft aber als wenig sinnvoll beurteilt. Der Bau der Schutzmassnahmen im Bereich Plattenhüttli kann mit Material vor Ort realisiert werden.

Die GPK ersucht den Gemeinderat in ihrer Stellungnahme zu diesem Geschäft, Beitragsgesuche an geeignete Institutionen zu stellen. Der Gemeinderat wird Gesuche stellen und in diesem Zusammenhang appelliert Fridolin Luchsinger mitzuhelfen, dass noch gepflegte Kontakte mit Patengemeinden oder anderen Geldgebern der ehemaligen Gemeinde vermittelt werden. Zudem erwähnt er, dass seit Amtsantritt sechs Gesuche für Projekte gestellt worden sind.

Wortmeldung Michael Tanner, Diesbach (Pächter Alp Chreuel)
Herr Tanner interessiert, ob der Wanderweg (Alpfahrweg) wieder benutzt werden kann?

Wortmeldung Jakob Marti, Sool
Er bemängelt, dass mit der Investition in diese Strasse Geld für ein Loch gesprochen wird, das noch nie rentiert hat. Er stellt **Antrag auf Rückweisung** dieses Geschäftes. Er spricht von einer Symptombehandlung im unteren Bereich obwohl oben das Problem nicht gelöst ist. Zudem ist die Frage der Präjudiz zu bedenken, wenn hier unterstützt wird fordern andere, zum Beispiel Braunwald, auch Unterstützung. Mit der Tätigung der Investition sollte auch überlegt werden, ob nicht ein Anteil der Eintrittsgelder zurückfliessen sollte.

Antworten von Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Fridolin Luchsinger sichert Herr Tanner die Öffnung und Wiederbenutzung des Alpfahrweges ab der ersten Kehre zu.
Zu den Fragen von Herr Marti erklärt Fridolin Luchsinger, dass seit Amtsantritt verschiedene Begehrlichkeiten auf Glarus Süd zugekommen sind, er verzichtet auf eine Aufzählung derselben, weil nicht die Einen gegen die Anderen ausgespielt werden sollen. Mit neuen ähnlichen Begehrlichkeiten ist kaum zu rechnen. In der Urkunde wird mit den Betreibern des Landesplattenberges der Strassenunterhalt so geregelt, dass sie sich daran beteiligen. Zudem wird Einsicht in die Jahresrechnung gewährt und wenn festgestellt werden kann, dass der Stand der Jahresrechnung den alleinigen Unterhalt verträgt, wird sie selber dafür zuständig sein. Die Zuständigkeiten sind im neuen Vertrag eindeutig geregelt. Zu erwähnen ist, dass die "alte" Strasse seinerzeit vom Militär erstellt worden ist.

Wortmeldung von Kaspar Rhyner, Elm, Präsident Stiftung Landesplattenberg
Kaspar Rhyner bedankt sich beim Gemeinderat für die konziliante und fachkompetente Behandlung. In Bezug auf die Rentabilität erklärt er, dass die Stiftung Landesplattenberg selbstragend ist, sogar in diesem Jahr mit der Schliessung kann eine ausgeglichene Rechnung präsentiert werden. Dies, weil ein Ferienhausbesitzer in Engi die Stiftung Landesplattenberg mit einem Sympathiebeitrag von Fr. 60'000.- unterstützt hat. Kaspar Rhyner weist auf die Einmaligkeit des Plattenberges hin, dessen Entstehung mit der Ausbeutung über 500 Jahre gedauert hat. Es ist der grössere Tourismusmagnet als der Freulerpalast in Näfels. Die Stiftung Landesplattenberg investiert Fr. 1.3 Mio. damit die Zugänglichkeit für die Touristen wieder möglich wird. Bisher wurden Fr. 2.1 Mio. investiert. Kaspar Rhyner ersucht dem Antrag gemäss Gemeinderat zuzustimmen und die Rückweisung abzulehnen.

Abstimmungsvorgehen:
Rückweisungsantrag von Herr Marti
Antrag des Gemeinderates

In der Abstimmung unterliegt der Rückweisungsantrag von Herr Jakob Marti dem Antrag des Gemeinderates. Somit ist der Bruttokredit von Fr. 800'000.- für die Erschliessung und Steinschlagschutz des Landesplattenberges in Engi genehmigt.

Glarus Süd *Kraft.*

8. Teilrevision Zonenplan Schwanden Gebiete Rufi und Müli - Antrag auf Genehmigung

Archiv-Nummer
04.05.00

8.1 Ausgangslage

Anpassungen von Nutzungsplänen sind, mit Blick auf die Planbeständigkeit gemäss Art. 15 des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes (RPG) möglich, wenn sich die Verhältnisse erheblich geändert haben oder sonst im Rahmen von Gesamtüberprüfungen nach jeweils rund 10 Jahren. Im Nachgang der Fusion hat die Gemeinde mit der Überarbeitung der Planungsmittel begonnen. Als erstes wird ein Raumkonzept Glarus Süd erarbeitet. Das Raumkonzept liegt im Entwurf vor und befindet sich derzeit in der öffentlichen Mitwirkung. Es ist vorgesehen, eine konsolidierte Gesamtbetrachtung mit einer entsprechenden kommunalen Richtplanung bis Ende 2012 zu erarbeiten. Bis zu diesem Zeitpunkt werden einzelne Anpassungen der Planungsmittel noch soweit behandelt, als das sie ihren Auslöser noch unter der Zuständigkeit der alten Gemeinden haben und / oder inhaltlich kein Präjudiz hinsichtlich der künftigen Totalrevision der Nutzungsplanung darstellen.

Anlass und Gegenstand der Teilrevisionen
Im Rahmen dieses Verfahrens werden zwei Anpassungen von Zonenplänen vorgenommen. Sie betreffen den Zonenplan Schwanden. Eine den Zonenplan Schwändi betreffende Anpassung wird infolge der Berücksichtigung der Wünsche und Anträge zurückgestellt und nicht öffentlich aufgelegt. Die Anpassungen werden formell als einzelne Geschäfte behandelt. Der Planungs- und Mitwirkungsbericht wird indes summarisch für alle Anpassungen zusammen erstellt.

Teilrevision Gebiet Rufi, Schwanden
Auf einem Teil der Parz. Nr. 890 im Gebiet Rufi steht das dreiteilige Blumerhaus mit Gärtnerhaus und weiteren Nebengebäuden und einer Gartenanlage. Das Blumerhaus und dessen Umgebung stehen unter Schutz. Das historische Ensemble ist immer noch der Landwirtschaftszone zugewiesen, obwohl seit langem keine landwirtschaftliche Nutzung mehr erfolgt und die angrenzende Wiese verpachtet ist. Der besagte Teil der Parz. Nr. 890 sollte anlässlich einer Revision dann der Bauzone zugewiesen werden. Die Eigentümerin beabsichtigt nun die Erstellung eines Geräteunterstandes. Da das Neubauvorhaben weder die Standortgebundenheit noch die Zonenkonformität erfüllt, kann es ausserhalb der Bauzone nicht bewilligt werden. Die Gemeinde erachtet es als richtig, die beabsichtigte Einzonierung bzw. Anpassung der Bauzonengrenze daher bereits zum jetzigen Zeitpunkt vorzunehmen. Bei der Parz. Nr. 1214 handelt es sich um eine Randparzelle, die zweckmässigerweise derselben Zone zuzuweisen ist.

Teilrevision Gebiet Müli, Schwanden
Das Gebiet Müli (Mühleareal) wird seit der Einstellung der Produktion der Firma F. Blumer & Cie. Im Jahre 1980 nicht mehr industriell genutzt. Seit Mitte der 90er Jahre findet etappenweise eine Umnutzung des Areals statt. Eine solche Umnutzung erfolgte

beispielsweise durch den Neubau des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes. Das Areal hat sich in den letzten Jahren sukzessive von einem Industrie- zu einem Dienstleistungsareal mit einzelnen gewerblichen Nutzungen verändert. Eine entsprechende Umzonierung erfolgte bis heute nicht.
Seit 2010 plant die Stiftung glarnersteg am Standort Müli ein neues Projekt mit Wohn- und Arbeitsbereichen. Die Stiftung hat in diesem Zusammenhang zusammen mit dem Kanton auf dem Areal Müli Land erworben. Mit der Realisierung dieses Projektes ist eine industrielle Nutzung auch der Restfläche der einstigen Industriezone nicht mehr aktuell und die Gemeinde erachtet es daher als angebracht, bereits zum jetzigen Zeitpunkt die entsprechende Zonenplananpassung vorzunehmen, zumal auch das Projekt der Stiftung glarnersteg auf dieser basiert.

Teilrevision Gebiet Nügaden, Schwändi
Im Gebiet Nügaden sollen verschiedene Parzellen von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen in die Wohnzone umgezont werden. Die Umzonierung betrifft massgeblich die Parz. Nr. 468. Anlässlich der Umzonierung werden weitere Zonengrenzbereinigungen vorgenommen. Die Umzonierung bzw. die Aufgabe der bisherigen Zone für öffentliche Bauten und Anlagen an diesem Standort ergibt sich aufgrund der infolge Fusion nicht mehr erforderlichen Erweiterungsreserve auf der anderen Strassenseite des heutigen Schulhauses zum einen, zum anderen die sehr attraktive Lage des Gebietes für Wohnbauen.

Vorgezogene Teilrevision
Bei den Teilrevisionen in den Gebieten Müli handelt es sich um Anpassung der Bauzone, um die strukturell erwünschte Nutzung zu ermöglichen. Die Teilrevision im Gebiet Rufi ist faktisch eine formelle Anpassung des Zonenplans hinsichtlich der bereits rechtskräftigen Nutzung.
Die vorliegenden Teilrevisionen können aus Sicht der Gemeinde daher auch ohne das Vorliegen des kommunalen Richtplans vorgezogen behandelt werden. Bei allen Anpassungen wird keine neue Bauzone geschaffen und die Anpassungen stellen kein Präjudiz hinsichtlich der anstehenden Überarbeitung der Nutzungsplanung dar.

8.2 Vorprüfung

Die vorliegenden Teilrevisionen wurden gestützt auf Art. 24 des kantonalen Raumentwicklungs- und Baugesetzes (RBG) der Fachstelle für Raumentwicklung zur Vorprüfung durch die kantonalen Dienststellen eingereicht. In den einzelnen Vorprüfungen wurde auf verschiedene Inhalte sinngemäss wie folgt verwiesen:

Teilrevision Gebiet Rufi, Schwanden / Vorprüfung vom 10. 11. 2011
Die kantonale Fachstelle verwies namentlich auf folgende Punkte:

1. Die Einzonung kann vorgenommen werden, da das Gebiet bereits seit Längerem eine Wohnnutzung erfasst und bereits anlässlich der letzten Revision der Bauzone zuzuweisen gewesen wäre.
2. Mit der Einzonierung wird die Bauzone wohl vergrössert, faktisch aber keine neuen Bauzonenreserven geschaffen. Mit der Einzonierung wird auch der bundesrätlichen Genehmigungsauflage des kantonalen Richtplans entsprochen, wonach Neueinzonierungen nur zulässig sind, wenn flächengleich ausgezont wird. Die vorliegende Einzonierung ist dahingehend richtplankompatibel.

3. Auf die Anforderung nach Art. 33 RBG, wonach die Gemeinde wenn immer möglich Verträge zur Sicherstellung der Verfügbarkeit und zum Planungsmehrwertausgleich abschliesst, kann im vorliegenden Fall verzichtet werden, da das Gebiet bereits überbaut ist und eine Neuüberbauung mit entsprechenden Mehrwertgewinnen auf Grund des Schutzstatus des Blumerhauses nicht gegeben ist.

Teilrevision Gebiet Müli, Schwanden / Vorprüfung vom 18.01.2012
Die kantonale Fachstelle verwies namentlich auf folgende Punkte:

1. Aufgrund der Unterlagen ist nicht schlüssig, ob das Gebiet neu der Wohn- und Gewerbezone oder der Wohn- und Geschäftszone zugewiesen werden soll. Dies ist unmissverständlich zu klären.
2. Gemäss der neuen Gewässerschutzverordnung, welche seit 01.06.2011 in Kraft ist, gelten für das Bauen entlang von Gewässern stark einschränkende Übergangsbestimmungen, dies, bis der Gewässerraum festgelegt ist. Um Probleme im Baubewilligungsverfahren zu vermeiden, verweist der Kanton darauf, den Gewässerraum bereits im Rahmen der Nutzungsplanänderung auszuscheiden. In diesem Zusammenhang ist die Bauordnung Schwanden ebenfalls anzupassen.
3. Bei der Umzonierung ist zu achten, dass bei der konkreten Abgrenzung keine Kleinstparzellen anderer Nutzungsart entstehen.
4. Im Rahmen der Anpassung ist zu prüfen, ob das Strassen- und Schifffahrtsverkehrsamt nicht ebenfalls auch aus der Industriezone zu entlassen und einer geeigneteren Zone zuzuweisen ist.

Teilrevision Gebiet Nügaden, Schwändi / Vorprüfung vom 31.05.2011
Die kantonale Fachstelle verwies namentlich auf folgenden Punkt:

1. Im Falle der Einzonung nur der Parz. Nr. 468, welche zuhanden der Vorprüfung eingereicht ist, entstehen ungeeignete Kleinstzonen. Der Kanton empfiehlt diese angrenzenden Flächen soweit zweckmässig ebenfalls anzupassen bzw. eine entsprechend geeignete Zonenabgrenzung vorzunehmen.

Mitwirkungsauflage nach Art. 7 RBG
Die Teilrevisionen wurden mit Publikation für die Dauer von 14 Tagen vom 1. – 14. März 2012 im Gemeindehaus in Schwanden bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau der Gemeinde Glarus Süd zur Mitwirkung aufgelegt. Die Unterlagen wurden während der Auflagezeit auch im Internet (www.glarus-sued.ch) aufgeschaltet.

Teilrevision Gebiet Rufi
Zur Teilrevision Gebiet Rufi wurden keine Wünsche oder Anträge eingereicht. Die Vorlage wurde unverändert öffentlich aufgelegt.

Teilrevision Gebiet Müli
Zur Teilrevision im Gebiet Müli wurde beantragt, das Gebiet neu der Industrie- und Gewerbezone zuzuweisen und das Areal des Strassen- und Schifffahrtsverkehrsamtes in der Industriezone zu belassen. Begründet wurden die Anträge, dass eine Aussiedlung von Gewerbebetrieben bzw. eine Umzonierung wegen einer anderen Nutzung (glarnersteg) nicht zweckmässig ist, wenn gleichzeitig andere Brachen ungenutzt sind. Der Antrag zur Beibehaltung der Industriezone auf dem Areal des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes wurde nicht weiter begründet.

Gemäss Bauordnung Schwanden kann eine Industrie- oder eine Mischzone (Wohnen – Gewerbe, Wohnen - Geschäftsnutzungen) vorgesehen werden. Eine Industrie- und Gewerbezone kann nicht ausgeschieden werden. Das Areal, auf welchem auch das Vorhaben des glarnerstegs realisiert werden soll, wird seit längerem nicht mehr industriell genutzt. Die Gemeinde erachtet es als richtig und in Übereinstimmung mit dem angedachten Raumkonzept, dass dieses zentral gelegene Gebiet künftig nicht mehr industriell, sondern für zentrumsnahe Nutzungen zur Verfügung stehen soll. Eine solche Nutzung ist beispielsweise das Vorhaben der Stiftung glarnersteg oder des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamtes. Eine industrielle Produktion ist mit diesen Nutzungen nicht verträglich und zudem fehlen die Flächen- und Erschliessungsvoraussetzungen für eine neue industrielle Produktion. Nicht störende Arbeitsnutzungen sind auch bei der neuen Zonierung zulässig. Die Gemeinde erachtet es als zweckmässig, das Gebiet als gesamtes dieser neuen Zone zuzuweisen. Die Anträge werden daher nicht berücksichtigt.

Teilrevision Gebiet Nügaden
Zur Teilrevision im Gebiet Nügaden wurde beantragt, zumindest die Parz. Nr. 486 zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht der Wohnzone zuzuweisen und in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zu belassen. Begründet wurde der Antrag durch die Lage der Parzelle angrenzend der anderen öffentlichen Einrichtungen, des Einwohnerwachstums und dem damit verbundenen Bedarf an öffentlichen Einrichtungen sowie der noch fehlenden Abstimmung mit dem in Erarbeitung befindlichen neuen Richtplan der Gemeinde. Die aufgeführten Gründe sind nachvollziehbar. Um namentlich auch der anstehenden Richtplanerarbeitung in diesem Gebiet bzw. im Dorf Schwändi gesamthaft nicht vorzugreifen, erachtet es die Gemeinde als richtig, nicht bereits zum jetzigen Zeitpunkt über diese Umzonierung abschliessend zu befinden und diese dann nach Vorliegen des Richtplans nochmals zu beurteilen. Der Antrag wird in diesem Sinne berücksichtigt. In gleichem Zug verzichtet die Gemeinde daher auch, die anderen angrenzenden Flächen umzuzonen. Die Teilrevision im Gebiet Nügaden wird bis zum Vorliegen des kommunalen Richtplanes zurückgestellt.

Öffentliche Auflage nach Art. 25 RBG
Öffentlich aufgelegt wurden die Teilrevisionen im Gebiet Rufi und im Gebiet Müli in Schwanden. Die öffentliche Auflage erfolgte für die Dauer von 30 Tagen ab Publikation vom 22. März – 20. April 2012 im Gemeindehaus in Schwanden bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau der Gemeinde Glarus Süd. Die Unterlagen wurden während der Auflagezeit auch im Internet (www.glarus-sued.ch) aufgeschaltet.

Einsprachen nach Art. 26 RBG
Während der ordentlichen Frist gingen keine Einsprachen ein. Die aufgelegten Teilrevisionen werden der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2012 unverändert vorgelegt.

8.3 Grundlagen

Kantonale Planung
Aufgrund der sehr grossen Bauzonenreserven hat der Bundesrat anlässlich der Genehmigung des kantonalen Richtplans festgehalten, dass bis zum Vorliegen eines räumlichen Konzepts, welches die Frage der Bauszonenreserve weitergehend klärt, Einzonungen nur noch möglich sind, wenn eine flächengleiche Kompensation erfolgt.

Wie bereits ausgeführt, fällt die Einzonierung im Gebiet Rufi nicht unter diese bundesrätliche Auflage. Ebenfalls nicht davon betroffen sind die beiden anderen Anpassungen, bei welchen es sich um Umzonierungen handelt.

Gewässerschutzverordnung (GSchV)
Gemäss neuer Gewässerschutzverordnung (GSchV) ist für Fliessgewässer ein Gewässerraum auszuscheiden. Der Kanton verweist in seiner Stellungnahme zur Umzonierung im Gebiet Müli darauf und fordert sinngemäss die Festlegung des Gewässerraums bereits im Rahmen dieser Zonenplananpassung. Ebenfalls anzupassen ist dann auch die Bauordnung Schwanden. In der Stellungnahme der Fachstelle für Naturgefahren wird darauf verwiesen, dass das Areal im gelben Gefahrenbereich für Hochwasser liegt (= sehr seltene Ereignisse mit geringen bis mittleren Intensitäten). Die Überschwemmungstiefen liegen bei 0.05 – 0.75m. Bei Anlagen mit hohem Schadenspotenzial werden im Rahmen von Baubewilligungsverfahren Auflagen gemacht. Die GSchV schreibt in Art. 41a Mindestbreiten für den Gewässerraum vor. Dieser beträgt 11m und mehr. Der Gesetzgeber hat erkannt, dass namentlich in dicht überbauten Gebieten die Einhaltung dieser Abstände Schwierigkeiten bereiten kann und hat daher in Art. 41a Abs. 4 der Verordnung festgehalten, dass in dicht überbauten Gebieten diese Breite den baulichen Gegebenheiten angepasst werden kann. Dies, soweit der Schutz vor Hochwasser gewährleistet ist.

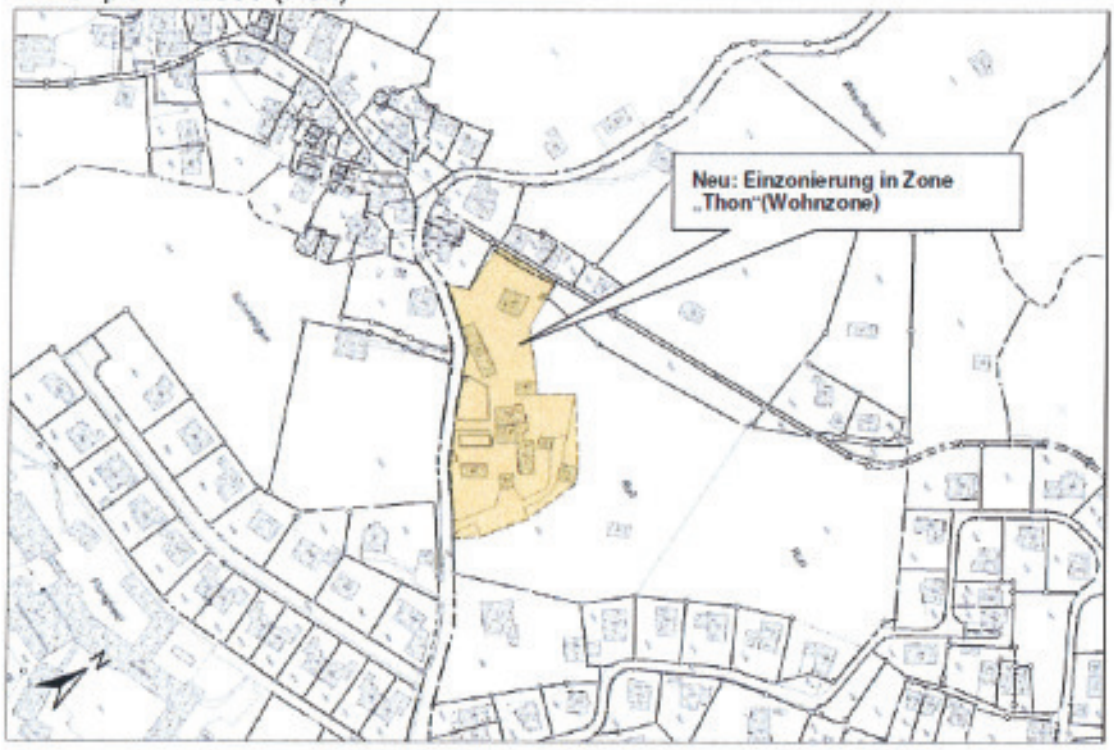
8.4 Planungsmittel

Änderung Zonenplan Schwanden 1:2500 – Gebiet Rufi, Schwanden
Zonenzuweisung
Der bereits zu Wohnzwecken genutzte Teil der Parz. Nr. 890 wird neu der Zone Thon zugewiesen. Bei dieser Bebauung handelt es sich um das geschützte Blumerhaus mit Gartenhaus und Nebenbauten und einer Gartenanlage.
Die Zuweisung dieses historischen Ensembles in eine Bauzone entspricht lediglich einem Nachvollziehen des Zonenplans aufgrund einer seit langem bestehenden Nutzung. Aufgrund des Schutzstatus löst eine Zuweisung des Gebietes in eine Bauzone auch keine baulich unerwünschte Entwicklung an diesem Ort aus. Es wird viel eher die passende zonenrechtliche Grundlage geschaffen, um den Erhalt der Liegenschaften besser bewerkstelligen zu können. Seitens der kantonalen Fachstelle für Landwirtschaft wird diese Umzonierung von heute Landwirtschaftszone in eine Bauzone im Rahmen der Vorprüfung denn auch nicht in Frage gestellt.

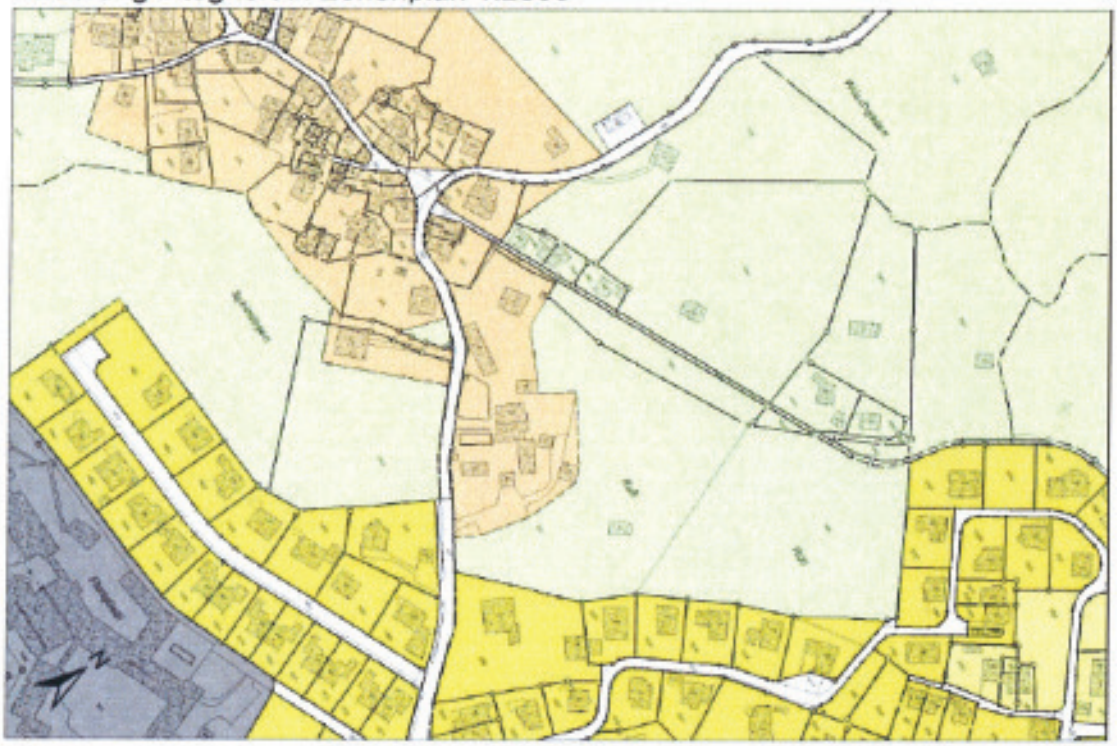
Abgrenzung
Die Einzonierung beschränkt sich absichtlich auf das Areal der historischen Bebauung bis hin zur Strasse. In diesem Zusammenhang wird auch die Randparzelle Nr. 1214 der Zone Thon zugewiesen. Ein Belassen dieser Kleinstparzelle in der Landwirtschaftszone ist auch aus Sicht einer landwirtschaftlichen Nutzung nicht zweckmässig. Mit der eng gefassten Abgrenzung wird auch vermieden, dass ein Präjudiz hinsichtlich der künftigen Nutzung der restlichen Parz. Nr. 890 geschaffen wird. Wenngleich diese Geländekammer insgesamt eine attraktive Lage für Wohnen ist und im Süden und Osten an eine Bauzone grenzt, wird anlässlich der vorliegenden Revision bewusst darauf verzichtet, alle Bauten in diesem Gebiet automatisch der Bauzone zuzuweisen oder die Bauzone grösser und infolge auch für weitere Neubauten auszuscheiden. Die künftige Nutzung dieses Gesamtgebietes ist auf der Basis des kommunalen Richtplans zu klären.

Glarus Süd Kroft.

Zonenplan 1:2500 (Rufi)



Änderung integriert in Zonenplan 1:2500



Erschliessung
Mit der Einzonung in die Bauzone besteht für die Liegenschaften auch eine Anschlusspflicht an die öffentliche Kanalisation aller Objekte mit der Relevanz von verschmutztem Abwasser. Dieser Forderung wird nachgekommen und wo dahingehend noch Erschliessungsbedarf besteht, wird dies im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens eingefordert. Die übergeordnete Erschliessung besteht.

Bauordnung
Die Teilrevision bewirkt keine Änderungen in der Bauordnung Schwanden.

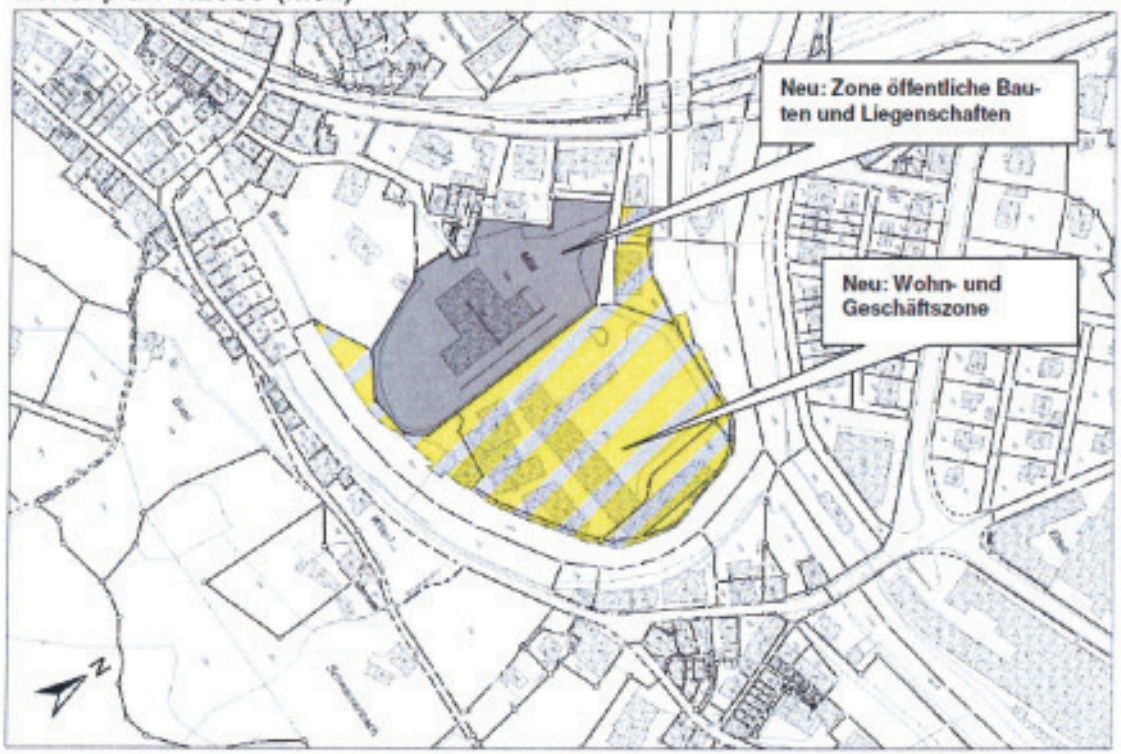
Änderung Zonenplan Schwanden 1:2500 – Gebiet Müli
Umzonierung Wohn- und Geschäftszone
Das Müliareal mit der Hauptparzelle Nr. 207 wird neu der Wohn- und Geschäftszone zugewiesen. Ebenfalls umzoniert werden die angrenzenden kleineren Parzellen. Somit befinden sich neu das gesamte Gebiet Bruck / Müli in dieser Zone oder der Zone für öffentliche Bauten und Liegenschaften. Im Nutzungscharakter sind die beiden Zonen vergleichbar. Damit besteht die zonenrechtliche Voraussetzung und Sicherheit, dass dieses Gebiet, entsprechend auch seiner Nähe zum Zentrum Schwanden, ein Dienstleistungsschwerpunkt werden kann.

Umzonierung Zone öffentliche Bauten und Liegenschaften
Die Parz. Nr. 1738 mit dem Strassen- und Schifffahrtsverkehrsamt wird von der Industrieneu der Zone für öffentliche Bauten und Liegenschaften zugewiesen. Damit wird ebenfalls nur nachvollzogen, was bereits realisiert wurde.

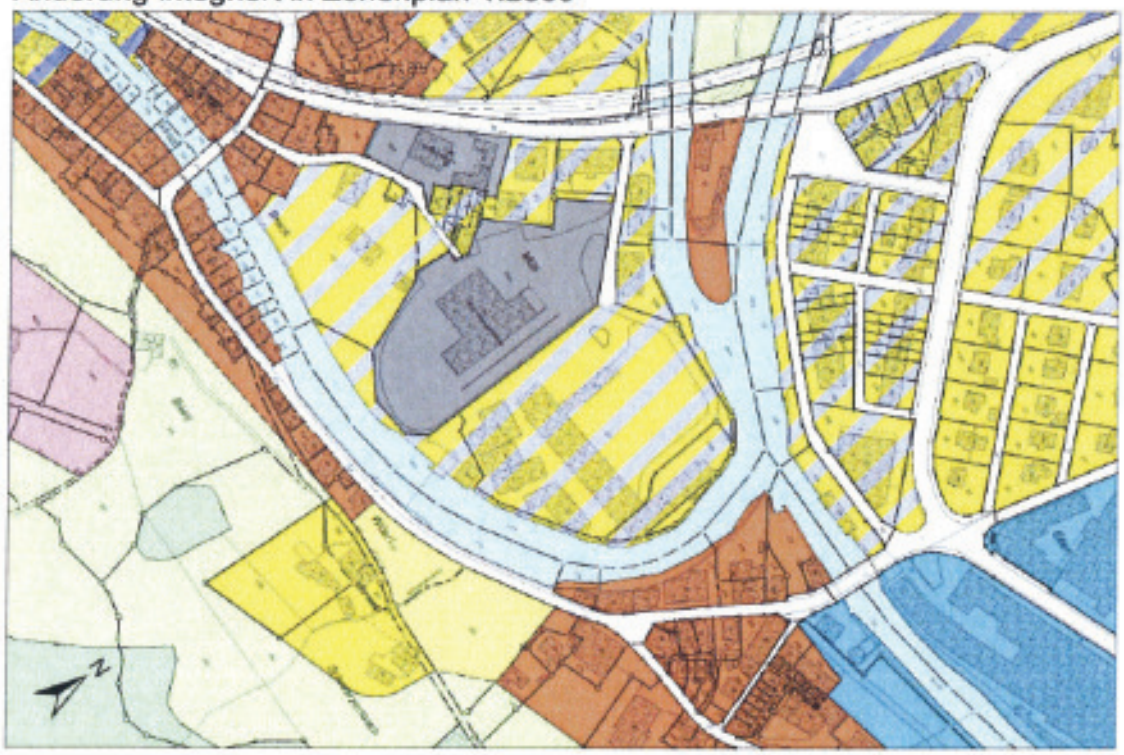
Festlegung Gewässerraum
Die Gemeinde erkennt die Wichtigkeit der Festlegung des Gewässerraumes nach Art. 41a GSchV. Der besagte Gewässerabschnitt ist, betrachtet auf das gesamte Siedlungsgebiet von Schwanden oder von der Gesamtgemeinde, sehr klein und die Gefährdung ist gering. Die Gemeinde erachtet es daher als nicht sinnvoll, wenn vorgängig der anstehenden Totalrevision des Zonenplans der gesamten Gemeinde nun für ein derart kurzen Abschnitt mit zudem nur geringer Gefährdung eine Gewässerraumfestlegung erfolgt.

Die Gemeinde erachtet es als zielführender, wenn die Frage eines allenfalls reduzierten Gewässerraumes nach Art. 41a Abs. 4 GSchV auf einer konzeptionellen Basis und über die gesamte Gemeinde anlässlich der Totalrevision des Zonenplans der gesamten Gemeinde und in einem Zuge bearbeitet und festgelegt wird. Die Gemeinde verzichtet daher auf eine Festlegung des Gewässerraumes nach Art. 41a GSchV für das Areal Müli bereits zum jetzigen Zeitpunkt. Dies auch deshalb, weil über das Baubewilligungsverfahren entsprechende Auflagen gemacht werden können und der Kanton bei der Projektentwicklung für das Vorhaben der Stiftung glarnersteg selbst involviert ist.

Zonenplan 1:2500 (Müli)



Änderung integriert in Zonenplan 1:2500



Bauordnung
Im Sinne der vorangehenden Ausführungen erachtet es die Gemeinde auch nicht als zweckmässig, die Bauordnung Schwanden entsprechend anzupassen. Die Bauordnung erfährt keine Änderungen.

8.5 Fazit

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass beide Teilrevisionen zweckmässig sind und insbesondere auch kein Präjudiz hinsichtlich der Frage der künftigen Bauzone darstellen. Dies trifft namentlich auf die eigentliche Einzonierung im Gebiet Rufi zu.

Bei der Zonenplananpassung im Gebiet Müli handelt es sich um eine Umzonierung, welche im Sinne des angedachten Raumkonzepts der Gemeinde ist und neu Nutzungen zulässt, die zur Zentrumsstärkung beitragen.

8.6 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

8.6.1 Genehmigung Teilrevision Zonenplan Schwanden in den Gebieten Rufi und Müli

8.6.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 22.06.2012**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindevizepräsidentin

Simone Eisenbart

Die Gemeindeschreiberin Stv.

Heidi Seibert

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Glarus Süd Kraft.

8. Teilrevision Zonenplan Schwanden Gebiete Rufi und Müli - Antrag auf Genehmigung

Archiv-Nummer
04.05.00

Diskussion

Ausführungen des Gemeindepräsidenten
Einleitend erklärt der Gemeindepräsident, dass sich auf Seite 20 im Memorial ein Verschrieb eingeschlichen hat, es handelt sich bei der angesprochenen Teilrevision Nügaden in Schwändi nicht um Parzelle 468 sondern um die Parzelle 486. Diese Teilrevision ist jedoch nicht Gegenstand der Abstimmung; Gegenstand der Abstimmung sind die Gebiete Rufi und Müli in Schwanden.

Ausführungen von Gemeinderat Kaspar Luchsinger
Bei der Parzelle 890 handelt es sich um das Areal des dreiteiligen Blumerhauses unterhalb des Thons. Das ganze Areal liegt in der Landwirtschaftszone ist aber schon seit Jahrzehnten ohne landwirtschaftliche Nutzung bzw. war es eigentlich noch nie. Der geplante Bau eines Gerätestandes konnte nicht bewilligt werden da weder die Standortgebundenheit noch die Zonenkonformität erfüllt war. Deshalb wird beantragt, der für Wohnzwecke genutzte Teil der Zone Thon zuzuweisen. Die Einzonierung beschränkt sich ausschliesslich auf das Areal der historischen Bebauung bis zur Thonerstrasse.
Das Mühleareal wird seit 1980 nicht mehr industriell genutzt. Die Umnutzung erfolgte etappenweise und langsam wurde das Industrieareal zu einem Dienstleistungsareal. Die Stiftung Glarnersteg plant ein Projekt mit Wohn- und Arbeitsbereichen. In der heutigen Zone zeigt sich das als problematisch. Das Areal Müli, ausgenommen dem Bereich Strassenverkehrsamt, wird neu der Wohn- und Geschäftszone zugewiesen. Der Bereich des Strassenverkehrsamtes neu der Zone für öffentliche Bauten und Liegenschaften. Mit dieser vorgezogenen Teilrevision wird der Stiftung Glarnersteg die Möglichkeit geboten den Zeitplan einzuhalten, der vorsieht mit dem Bau im Jahre 2013 zu beginnen. Es wäre schade, wenn dieses Projekt eine zeitliche Verzögerung erfahren würde oder sogar ein anderer Standort dafür gesucht werden müsste.

Abstimmung Teilrevision Zonenplan Schwanden; Gebiet Rufi

Das Wort zur Vorlage Rufi wird nicht verlangt. Somit ist die Teilrevision des Zonenplanes Schwanden im Gebiet Rufi genehmigt.

1. Wortmeldung Christian Marti
Herr Marti macht auf den Gewässerraum aufmerksam, das revidierte Gewässerschutzgesetz des Bundes verlangt eine Ausscheidung eines angemessenen Gewässerraumes. Er ist der Meinung, dass das angepackt werden sollte und die Ausscheidung des Gewässerraums jetzt ausgeschieden werden sollte, da dies vom Bund im 2018 verlangt wird. Ein Zuwarten könnte im Nachhinein zu Entschädigungsfragen führen. Er stellt den

Antrag die Ausscheidung des Gewässerraumes nachzuholen und dann die Teilrevision des Zonenplanes im Gebiet Müli vorzunehmen.

Antwort Gemeinderat Kaspar Luchsinger
Kaspar Luchsinger hat keine Bedenken, der Vorlage so zuzustimmen wie sie vorliegt. Das grösste Gebiet ist bereits überbaut und der Gewässerraum kann nicht grösser gemacht werden. Die Strasse entlang der Linth sollte kein Problem sein. Sobald das Baugesuch des Glarnerstegs eingereicht wird, wird der Kanton festlegen, welchen Raum für das Gewässer ausgeschieden werden muss.

2. Wortmeldung Christian Marti
Herr Marti sieht zwei Punkte. Der eine ist, dass der Bund den Gewässerraum so scharf definiert, dass eine Strasse auch nicht möglich wäre, ausser sie habe Bestandesgarantie. Der zweite Punkt ist, dass die spätere Ausscheidung fast eine Enteignung bedeutet und der gesteigerte Wert entschädigt werden müsste. Das sofortige Ausscheiden des Gewässerraumes würde das Geschäft nicht wesentlich behindern. Vom Gemeindepräsidenten wird er dahingehend informiert, dass dieses Geschäft nicht unter dem Vorbehalt der Ausscheidung des Gewässerraums genehmigt werden kann. Im Sinne der Klarheit müsste das Geschäft zurückgewiesen und mit dem ausgeschiedenen Gewässerraum an einer kommenden Gemeindeversammlung neu vorgelegt werden. Herr Marti beantragt sodann **Rückweisung.**

Wortmeldung Karin Werner Zentner, Matt (Stiftungsrätin Glarnersteg).
Frau Zentner votiert für die Annahme des Antrages gemäss Gemeinderat. Sie sieht keinen Grund der gegen die Umzonung spricht. Aus Sicht des Glarnerstegs wäre eine zeitliche Verzögerung fatal. Das Projekt, das ca. 50 Arbeitsplätze schafft, möchte gerne in Schwanden auf dem Areal Müli gebaut werden. Der Raum für die Bewohner des Glarnerstegs wird dringend benötigt und auch die Angestellten warten sehnlichst auf mehr Platz.

Abstimmungsvorgehen:
Rückweisungsantrag von Herr Marti mit dem Auftrag "Ausscheidung des Gewässerraumes".
Antrag des Gemeinderates

In der Abstimmung unterliegt der Rückweisungsantrag von Herr Marti dem Antrag des Gemeinderates. Somit ist die Teilrevision des Zonenplanes Schwanden im Gebiet Müli genehmigt.

Glarus Süd *Kraft.*

9. Vergabereglemente
9.1 Landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile
9.2 Alpen

Archiv-Nummer
27.01

9.1 Ausgangslage

Mit der Verabschiedung der Gemeindeordnung am 23. April 2009 wurde in den Bestimmungen über die Liegenschaften, Alpen und Waldungen in Art. 88, welcher die Zuständigkeit bzw. das Verfahren regelt, in Abs. 2 und 3 festgelegt, dass für die Verpachtung und Vermietung von Alpen und Liegenschaften ein Reglement zu erstellen und von der Gemeindeversammlung zu genehmigen ist. Zudem ist in Art. 89, welcher die Waldwirtschaft, Streue und Wildheu regelt, in Abs. 3 festgelegt, dass der Gemeinderat die Wildheuzeit festlegt.

9.2 Erwägungen

Die Vergabereglemente "Landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile" sowie "Alpen" legen die Bestimmungen der Vergabeprozesse dar und machen sie transparent. Mit der Verabschiedung der Vergabereglemente werden dem Gemeinderat die Grundlagen für die Vergaben vorgegeben. Die Festlegung der Wildheuzeit hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 10. Mai 2012 vorgenommen und beschlossen, dass für das Wildheu weiterhin die ortsüblichen Gebräuche gelten.

9.3 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

9.3.1 Genehmigung des Vergabereglementes landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile

9.3.2 Genehmigung des Vergabereglementes Alpen

9.3.3 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 22.06.2012**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindevizepräsidentin

Simone Eisenbart

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindeschreiberin Stv.

Heidi Seibert

Glarus Süd *Kraft.*

Vergabereglement Landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile

Gemeinde Glarus Süd

Erlassen von der Gemeindeversammlung am ...

Sprachform: Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich gleichermassen auf beide Geschlechter.

Glarus Süd *Kraft.*

Inhaltsverzeichnis

Art. 1	Gegenstand	131
Art. 2	Vergabe	131
Art. 3	Vertragsform	131
Art. 4	Ausschreibung	131
Art. 5	Berechtigte	131
Art. 6	Pensionsalter / Rente	131
Art. 7	Betriebsaufgabe	131
Art. 8	Betriebsübergabe	131
Art. 9	Pachtzins	131
Art. 10	Bauzonen	131
Art. 11	Pachtlandverteilung	132
Art. 12	Pachtlandrückgabe	132
Art. 13	Bewirtschaftungskreis	132
Art. 14	Pachtbeginn	132
Art. 15	Losentscheid	132
Art. 16	Pachtdauer	132
Art. 17	Bewirtschafter	132
Art. 18	Unterpacht	132
Art. 19	Pachtbegleichung	132
Art. 20	Rechtsschutz	133
Art. 21	Aufhebung bisherigen Rechts	133
Art. 22	Inkrafttreten	133
Art. 23	Redaktionelle Anpassungen	133

Glarus Süd *Kraft.*

Art. 1 Gegenstand

1 Gestützt auf Art. 88 Abs. 3 der Gemeindeordnung der Gemeinde Glarus Süd erlässt die Gemeindeversammlung mit diesem Vergabereglement Bestimmungen im Zusammenhang mit der Zuteilung von landwirtschaftlichem Pachtland und Heuteilen.

Art. 2 Vergabe

1 Die Vergabevorbereitung tätigt die Stabsstelle Alpen / Landwirtschaft. Die Vergabe erfolgt durch das Departement Werke und Umwelt der Gemeinde Glarus Süd.

Art. 3 Vertragsform

1 Die Pachtverträge werden schriftlich, mit dem offiziellen Pachtvertragsformular des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) abgeschlossen. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen des eidgenössischen und kantonalen Rechts.

Art. 4 Ausschreibung

1 Zu verpachtende Parzellen und Liegenschaften werden öffentlich ausgeschrieben.

Art. 5 Berechtigte

1 Die Verpachtung erfolgt in erster Linie an gemeindeansässige Bewirtschafter, welche die Anforderungen der Direktzahlungsverordnung (DZV) erfüllen.

Art. 6 Pensionsalter / Rente

1 An Bewirtschafter, welche das Pensionsalter erreicht haben, wird grundsätzlich kein gemeindeeigenes Pachtland abgegeben.

2 Erreicht ein Bewirtschafter innerhalb der Pachtperiode das Pensionsalter, wird die Pachtvertragsdauer im Voraus entsprechend gekürzt.

3 Wird einem Bewirtschafter eine volle IV-Rente zugesprochen, so ist das gemeindeeigene Pachtland grundsätzlich für eine Neuvergabe zurückzugeben.

4 Über Ausnahmefälle entscheidet der Gemeinderat

Art. 7 Betriebsaufgabe

1 Bei Aufgabe eines Betriebes ist das Pachtland der Gemeinde zur Neuverpachtung zurückgegeben.

Art. 8 Betriebsübergabe

1 Bei Übergabe eines Betriebes kann im Sinne der Betriebserhaltung das bestehende Pachtverhältnis übergeben werden. Der Nachfolgebewirtschafter darf nicht bereits Bewirtschafter von gemeindeeigenem Pachtland sein.

Art. 9 Pachtzins

1 Bei Vertragserneuerungen wird für Boden ohne Hangneigung ein Pachtzins zwischen Fr. 3.- und Fr. 4.50 pro Aare eingesetzt.

Art. 10 Bauzonen

1 Wird Land aus Bauzonen verbaut, hat der betroffene Landwirt spätestens dann, wenn Pachtland in seinem Bewirtschaftungskreis frei wird, Anspruch darauf.

Art. 11 Pachtlandverteilung

1 Bei der Zuteilung von Pachtland wird auf eine gerechte Verteilung geachtet.

2 Dem Verhältnis von einfach bewirtschaftbarem Pachtland zu schwer bewirtschaftbarem Pachtland wird Rechnung getragen.

Art. 12 Pachtlandrückgabe

1 Bei Rückgabe von schwer bewirtschaftbarem Pachtland ist gleichzeitig im Verhältnis auch eine entsprechende Fläche einfach bewirtschaftbares Pachtland zurückzugeben.

Art. 13 Bewirtschaftungskreis

1 Die Vergabe von Pachtland erfolgt grundsätzlich innerhalb eines Bewirtschaftungskreises von sechs Kilometern. Als Zentrum dieses Kreises wird der Mittelpunkt der zu verpachtenden Parzelle angesehen. Bei Standortnachteilen kann eine grössere Distanz eingesetzt werden. Betriebsstrukturen und Arrondierungen werden berücksichtigt.

Art. 14 Pachtbeginn

1 Pachtbeginn ist jeweils der 1. November.

Art. 15 Losentscheid

1 Bei mehreren gleichwertigen Interessenten entscheidet das Los.

Art. 16 Pachtdauer

1 Erfolgt innerhalb einer Pachtdauer eine Neuverpachtung, wird eine längere Erstpachtdauer vereinbart, damit alle Pachtverhältnisse dasselbe Pachtende aufweisen.

Art. 17 Bewirtschafter

1 Vertragspartner der Gemeinde ist grundsätzlich ein Bewirtschafter. Die Bewirtschaftung von Kulturland hat hauptsächlich durch diesen Bewirtschafter selber zu erfolgen und darf nicht einem Lohnbezüger oder Dritten überlassen werden.

2 In Ausnahmefällen ist die Verpachtung von Pachtland an Gesellschaften o.ä. mit einer Vereinbarung der Gemeinde möglich. Zuständig dafür ist der Gemeinderat.

3 Der Bewirtschafter darf grundsätzlich kein eigenes landwirtschaftliches Land an Dritte verpachten.

Art. 18 Unterpacht

1 Unterpacht ist grundsätzlich nicht zulässig.

2 In Ausnahmefällen ist das Eingehen von Unterpachtverhältnissen nur mit schriftlicher Einwilligung des Gemeinderates gestattet.

Art. 19 Pachtbegleichung

1 Erfolgt die Begleichung des Pachtzinses nicht oder bestehen finanzielle Ausstände gegenüber der Gemeinde oder deren Eigenwirtschaftsbetrieben, kann die Pacht gekündigt werden.

Glarus Süd *Kraft.*

Art. 20 Rechtsschutz

1 Gegen Vergabeverfügungen kann innert 30 Tagen bei der verfügenden Instanz Einsprache erhoben werden.

2 Gegen Einspracheentscheide der verfügenden Instanz kann innert 30 Tagen Beschwerde beim Gemeinderat erhoben werden.

3 Das weitere Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege.

Art. 21 Aufhebung bisherigen Rechts

1 Dieses Reglement ersetzt alle bestehenden Reglemente und Verordnungen im Zusammenhang mit Vergaben von landwirtschaftlichen Liegenschaften und Heuteilen aus den ehemaligen Gemeinden und Tagwen, die bei der Gemeindefusion zur Gemeinde Glarus Süd vereint wurden.

Art. 22 Inkrafttreten

1 Dieses Reglement tritt auf den 01.07.2012 in Kraft.

Art. 23 Redaktionelle Anpassungen

1 Der Gemeinderat wird ermächtigt, Anpassungen rein formeller oder redaktioneller Natur in diesem Reglement unter Information der Gemeindeversammlung in eigener Kompetenz vorzunehmen.

Schwanden, ... Namens der Gemeindeversammlung

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident Der Gemeindeschreiber

Dr. Thomas Hefti André Pichon

Glarus Süd *Kraft.*

Vergabereglement Alpen
Gemeinde Glarus Süd

Erlassen von der Gemeindeversammlung am ...

Sprachform: Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich gleichermassen auf beide Geschlechter.

Glarus Süd *Kraft.*

Inhaltsverzeichnis

Art. 1	Gegenstand	136
Art. 2	Ausschreibung	136
Art. 3	Pachtbedingungen	136
Art. 4	Pensionsalter / Rente	136
Art. 5	Vergabe	136
Art. 6	Besichtigung	136
Art. 7	Pächterpflichten	136
Art. 8	Vergabekriterien	136
Art. 9	Pachtdauer	136
Art. 10	Bewirtschafter	136
Art. 11	Unterpacht	137
Art. 12	Pachtbegleichung	137
Art. 13	Rechtsschutz	137
Art. 14	Aufhebung bisherigen Rechts	137
Art. 15	Inkrafttreten	137
Art. 16	Redaktionelle Anpassungen	137

Art. 1 Gegenstand

1 Gestützt auf Art. 88 Abs. 3 der Gemeindeordnung der Gemeinde Glarus Süd erlässt die Gemeindeversammlung mit diesem Vergabereglement Bestimmungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Alpen.

Art. 2 Ausschreibung

1 Zu verpachtende Alpen sind im Amtsblatt auszuschreiben.

Art. 3 Pachtbedingungen

1 Die Pachtbedingungen sind bei der Stabsstelle Alpen / Landwirtschaft aufzulegen.

Art. 4 Pensionsalter / Rente

1 An Bewirtschafter, welche das Pensionsalter erreicht haben, wird grundsätzlich keine Alp abgegeben.

2 Erreicht ein Bewirtschafter innerhalb der Pachtperiode das Pensionsalter, wird die Pachtvertragsdauer im Voraus entsprechend gekürzt.

3 Wird einem Bewirtschafter eine volle IV-Rente zugesprochen, so ist die Alp grundsätzlich für eine Neuvergabe zurückzugeben.

4 Über Ausnahmefälle entscheidet der Gemeinderat

Art. 5 Vergabe

1 Die Vergabevorbereitung tätigt die Stabsstelle Alpen / Landwirtschaft. Die Vergabe erfolgt durch das Departement Werke und Umwelt der Gemeinde Glarus Süd.

Art. 6 Besichtigung

1 Findet keine Besichtigung der ausgeschriebenen Alp statt, erteilt die Stabstelle Alpen / Landwirtschaft Auskunft.

Art. 7 Pächterpflichten

1 Die Pflichten der Bewirtschafter in Bezug auf die Bewirtschaftung richten sich nach den Bestimmungen der Sömmerungsbeitragsverordnung (SöBV) und dem Pachtvertrag inklusive Alpordnung.

Art. 8 Vergabekriterien

1 Die Vergabe von Alpen erfolgt jeweils anhand eines Kriterienkatalogs. Dieser wird vom Departement Werke und Umwelt festgelegt und in der Ausschreibung bekannt gegeben.

2 Die Kriterien können alpspezifisch unterschiedlich gewichtet werden.

Art. 9 Pachtdauer

1 Erfolgt innerhalb einer Pachtdauer eine Neuverpachtung, wird eine längere Erstpachtdauer vereinbart, damit alle Pachtverhältnisse dasselbe Pachtende aufweisen.

Art. 10 Bewirtschafter

1 Vertragspartner der Gemeinde ist ein Bewirtschafter. Die Bewirtschaftung der Alp hat hauptsächlich durch diesen Bewirtschafter selber zu erfolgen und darf nicht einem Lohnbezüger oder Dritten überlassen werden.

Art. 11 Unterpacht

1 Unterpacht ist grundsätzlich nicht zulässig.

2 In Ausnahmefällen ist das Eingehen von Unterpachtverhältnissen nur mit schriftlicher Einwilligung des Gemeinderates gestattet,

Art. 12 Pachtbegleichung

1 Erfolgt die Begleichung des Pachtzinses nicht oder bestehen finanzielle Ausstände gegenüber der Gemeinde oder deren Eigenwirtschaftsbetrieben, kann die Pacht gekündigt werden.

Art. 13 Rechtsschutz

1 Gegen Vergabeverfügungen kann innert 30 Tagen bei der verfügenden Instanz Einsprache erhoben werden.

2 Gegen Einspracheentscheide der verfügenden Instanz kann innert 30 Tagen Beschwerde beim Gemeinderat erhoben werden.

3 Das weitere Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege.

Art. 14 Aufhebung bisherigen Rechts

1 Dieses Reglement ersetzt alle bestehenden Reglemente und Verordnungen im Zusammenhang mit Vergaben von Alpen aus den ehemaligen Gemeinden und Tagwen, die bei der Gemeindefusion zur Gemeinde Glarus Süd vereint wurden.

Art. 15 Inkrafttreten

1 Dieses Reglement tritt auf den 01.07.2012 in Kraft.

Art. 16 Redaktionelle Anpassungen

1 Der Gemeinderat wird ermächtigt, Anpassungen rein formeller oder redaktioneller Natur in diesem Reglement unter Information der Gemeindeversammlung in eigener Kompetenz vorzunehmen.

Schwanden, ... Namens der Gemeindeversammlung

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident Der Gemeindeschreiber

Dr. Thomas Hefti André Pichon

9. Vergabereglemente
9.1 Landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile
9.2 Alpen

Archiv-Nummer
27.01

Diskussion

Ausführungen von Gemeinderat Fridolin Luchsinger
Die Gemeinde Glarus Süd verpachtet 39 Alpen und ca. 150 Landwirtschaftsbetriebe stehen mit der Gemeinde in einem Pachtverhältnis. Bei dieser Grössenordnung ist ein Vergabereglement unabdingbar. Das heute vorliegende Reglement für Liegenschaften und Alpen ist in den Grundzügen bereits von der entsprechenden Arbeitsgruppe im Zuge der Gemeindefusion erstellt worden. In der Arbeitsgruppe waren die zuständigen Revierleiter Grün und Landwirte aus Elm, Sool, Schwanden und Rüti tätig. Die Überarbeitung erfolgte dann vom Departement Werke und Umwelt und dem Stabsstellenleiter Alpen. Schlussendlich wurden die Reglemente dann vom Gemeinderat zu Handen der Gemeindeversammlung beraten und verabschiedet.

Das Bäuerliche Bodenrecht setzt als übergeordnetes Recht schon wichtige Leitplanken bei Verpachtungen. Trotzdem ist es wichtig und nötig ein Vergabereglement mit transparenten Bestimmungen vorzulegen. Damit soll eine Regelung vorhanden sein, die ab 1. Juli in allen Dörfern angewendet wird und nebst dem auch eine Vereinheitlichung der Pachtverträge anstrebt. Das heisst aber nicht per sofort neue Verträge für alle, das heisst wenn Verträge ablaufen, werden neue Verträge in Anlehnung an Musterverträge vom Schweizerischen Bauernverband ausgestellt. Es ist nicht möglich, sämtliche Verträge der Gemeinde Glarus Süd auf einmal zu erneuern. In den bisherigen Gemeinden bestanden Regelungen anhand von Gemeindeversammlungsbeschlüssen oder auch 12jährige Pachtverträge. Die sind nicht aufzuheben, sondern wie erwähnt dann anzupassen, wenn sie kündbar sind.

Speziell zu erwähnen im Reglement landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile ist der Bewirtschaftungskreis von 6 km. Vom Mittelpunkt der Parzelle können also von Süden 3 km oder von Norden 3 km zum Betrieb berücksichtigt werden, d.h. für den Landwirt gilt von der Parzelle bis zum Hauptstall eine Distanz von 3 km.

Wortmeldung Hans Rhyner Elm, Landwirt
Hans Rhyner beantragt das Vergabereglement Landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile **zurückzuweisen** und begründet wie folgt: Die Gemeinde Glarus Süd ist flächenmässig die grösste Gemeinde der Schweiz. Die Landwirtschaftlichen Betriebe liegen zwischen 500 und 1400 m.ü.M. Die Betriebsgrössen liegen zwischen ca. 10 bis über 40 GVE. Die Verteilung des Pachtlandes ist sehr ungleich. Er erklärt die Pachtlandverteilung in Elm. 1982 wurden Studenten mit der Ausarbeitung einer Aufteilung des gesamten Pachtlandes beauftragt. Dies ergab damals für jeden Bauern eine Fläche von ca. 35 - 38 Aren. In den 90er Jahren wurde aufgrund von Pachtlandrückgaben das Pachtland wieder neu verteilt, was bedeutet, dass jeder Landwirt ca. 45-50 Aren erhielt. Aufgrund der Fusion sollte aus Eigenheiten der verschiedenen Dörfern nun eine Einheit geschaffen werden. Die vorberatende Kommission hat an diesem Reglement mitgearbeitet aber es ist nicht alles so übernommen worden. Er

möchte, dass ein Reglement geschaffen wird, das allen dient. Mit der Rückweisung schlägt Hans Rhyner vor, dass vier Bewirtschaftungskreise (analog Forst- und Werkkreise) geschaffen werden: Sernftal, Schwanden und Umgebung, mittleres Grosstal und Linthal. In diesen vier Kreisen sollten sich Personen für eine Kommission finden lassen, die unbefangen ein anwendbares Reglement erstellen können. Ob Kaufmann, Pflegefachfrau, Lehrer, Handwerker oder Bauer, alle haben Anrecht auf möglichst gleiche Lebensbedingungen. Dem Bauer ist die landwirtschaftliche Nutzfläche ein wichtiger Teil seiner Lebensbedingung. Er appelliert auf Unterstützung zur Rückweisung für eine starke Gemeinde gemäss dem Slogan "Glarus Süd Kraft".

Antwort Gemeinderat Kaspar Luchsinger
In einem Reglement passt nicht allen alles. Dass das vorliegende Reglement nun zurückgewiesen werden möchte versteht er nicht. Die dargelegten Argumente stechen nicht, es herrschen gewachsene Strukturen vor, die aufgrund der Fusion nicht einfach über Bord geworfen werden dürfen. Man denke hier an Stallneubauten, die aufgrund des Standortes und des zu bewirtschaftenden Landes gebaut wurden. Mit der Schaffung von Bewirtschaftungskreisen holt man die Bauern auf die Strasse obwohl man sie lieber auf der Wiese hätte. Ein Ausgleich bzw. eine Gleichbehandlung von Elm bis nach Mitlödi etc. wie von Herr Rhyner gewünscht, kann so nicht erfolgen weil die Unterschiede zu gross sind. Kaspar Luchsinger hatte damals in der Erarbeitung des Entwurfs den Vorsitz und der strittige Punkt des Bewirtschaftungskreises wurde nicht abgeändert und so übernommen. Kaspar Luchsinger appelliert den Rückweisungsantrag nicht anzunehmen und das Reglement zu behandeln.

Wortmeldung Walter Elmer
Die Projektgruppe D3 6 hat dieses Reglement in den Grundzügen erarbeitet. Wesentliches von damals wurde nicht übernommen sondern Neues aufgenommen. Die Idee der vier Bewirtschaftungskreise war schon in der Projektgruppe und später in der Projektleitung ein Thema, fand aber keine Mehrheit. Aus diesem Grund haben sich Landwirte aus Elm zusammengetan mit dem Ziel, eine bessere Ausgestaltung des Vergabereglementes zu erreichen. Walter Elmer appelliert, dem Rückweisungsantrag zuzustimmen. damit der Gemeinderat verpflichtet wird, eine Kommission einzusetzen. Von einer Fachkommission war schon früher die Rede und fand im vorliegenden Reglement keine Aufnahme.

Antwort Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Eine Rückweisung erscheint ihm als keine gute Lösung, er befürwortet aber die Diskussion zu einzelnen Artikeln. In Bezug auf die Fachkommission erklärt Fridolin Luchsinger dass man ursprünglich in den Arbeitsgruppen noch nicht wusste, wie der Gemeinderat gebildet wird, man ging von einem "kleinen" Gemeinderat aus. Mit dem grossen Gemeinderat und der Bildung von Departementen mit Departemenskommissionen ist die Situation anders als damals angedacht. Fridolin Luchsinger klärt zudem den vorherrschenden Irrtum in Bezug auf die Ungleichbehandlung der Pachtdauer. Wenn ein Bauer ein Gebäude erstellt und IHG-Darlehen benötigt, muss er zwingend Pachtverträge über 12 Jahre vorweisen können, diese Pachtdauer wird verlangt und kann von uns nicht geändert werden. Er appelliert, den Rückweisungsantrag abzulehnen und auf das Geschäft einzutreten.

Abstimmung
Rückweisungsantrag von Hans Rhyner unterstützt von Walter Elmer
Eintreten und Behandlung der Vergabereglemente

In der Abstimmung unterliegt der Rückweisungsantrag dem Eintretensantrag und somit werden die Vergabereglemente landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile sowie Alpen behandelt.

Vergabereglement Landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile
Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti geht artikelweise durch das Reglement.

Wortmeldung Paul Aebli, Schwanden, zu Art. 6
Er kritisiert Art. 6 Abs. 3 mit der Begründung, dieser Absatz diskriminiere Behinderte und lasse keine Chancen für eine sinnvolle Beschäftigung. Herr Aebli beantragt Streichung von Abs. 3 in Art. 6 und Abs. 3 in Art. 4 beim Vergabereglement Alpen.

Antwort Gemeinderat Kaspar Luchsinger
Im Gemeinderat gab dieser Absatz auch zu Reden. Hier wird von einer vollen IV-Rente gesprochen, d.h. 30% darf weiter gearbeitet werden. Der Hintergedanke war, dass Pachtland für Vollerwerbstätige zur Verfügung steht.

Wortmeldung Barbara Weber, Haslen
Unglücksfälle oder Krankheiten können verursachen, dass man von einem Tag auf den anderen weg vom Berufsleben ist. Die Bauern haben einen grossen Familiensinn und durch die Familienunterstützung kann mit dem gesamten gepachteten Boden eine Weiterexistenz gewährleistet und gesichert werden. Barbara Weber unterstützt den Antrag von Paul Aebli.

Abstimmung
Streichung von Art. 6 Abs. 3 beantragt von Paul Aebli unterstützt von Barbara Weber
Belassen von Art. 6 Abs. 3 gemäss Antrag Gemeinderat

In der Abstimmung unterliegt das Belassen von Art. 6 Abs. 3 der beantragten Streichung. Somit wird Art. 6 Abs. 3 gänzlich gestrichen.

Wortmeldung Hans Rhyner, Elm, Landwirt
Hans Rhyner beantragt Art. 13 wie folgt abzuändern: "Die Vergabe von Pachtland soll in vier Bewirtschaftungskreisen (analog Forst) erfolgen".
Definition der Bewirtschaftungskreise = Sernftal, Schwanden und Umgebung, mittleres Grosstal und Linthal

Wortmeldung Walter Elmer, Matt, Landwirt
Er ermuntert um Zustimmung zu Artikel 13 wie er vom Gemeinderat vorgeschlagen ist. In Matt wird mehr Land gepachtet, da weniger eigenes Land vorhanden ist, in Elm wird weniger Land gepachtet, da mehr eigenes Land vorhanden ist. Das sind gewachsene Strukturen. Eine Abgabe von Pachtland würde ihn in der Existenz bedrohen. Zudem ist zu

beachten, dass auf der einen Seite der Tourismus gefördert wird, siehe Beispiel Landesplattenberg, und auf der anderen Seite werden die Bauern auf die Strasse gebracht. Wenn die Kreise so angenommen werden, wie von Hans Rhyner beantragt, fahren die Bauern kreuz und quer im Sernftal umher. Das sind Gegensätze, die nicht aufgehen. Er appelliert den Art. 13 so zu belassen, wie vom Gemeinderat vorgeschlagen.

Antwort Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Auf keinen Fall sollte der Bewirtschaftungskreis analog den Forstkreisen angenommen werden. Es würden neue Grenzen geschaffen, zudem sind die Forstkreise nicht in Stein gemeisselt. Er appelliert Art. 13 so zu belassen.

Wortmeldung Beat Elmer, Elm
Die entstandene Diskussion zeigt auf, dass Ängste vorherrschen. Er befürwortet den Bewirtschaftungskreis analog den Forstkreisen und ist entgegen der Meinung von Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger durchaus der Ansicht, dass diese Kreise angenommen werden können. Er ist ebenso der Ansicht, dass dadurch nicht mehr Fahrzeuge auf der Strasse sein werden und dass mit dieser Lösung mit der Zeit ein gewisser Ausgleich entstehen würde.

Abstimmung
Abänderungsantrag von Hans Rhyner, Elm, unterstützt von Beat Elmer, Elm, des Art. 13 neu mit folgendem Wortlaut: "Die Vergabe von Pachtland soll in vier Bewirtschaftungskreisen (analog Forst) erfolgen".
Belassen von Art. 13 gemäss Antrag Gemeinderat.

In der Abstimmung unterliegt der Abänderungsantrag von Art. 13 dem Belassen wie vom Gemeinderat beantragt. Somit erfährt Art. 13 keine Änderung.

Wortmeldung Michael Tanner, Diesbach (Pächter Alp Chreuel)
Michael Tanner attestiert dem Gemeinderat in der Erarbeitung des Reglementes gute Arbeit geleistet zu haben. Bei Art. 17 Abs. 1 ist Herr Tanner der Ansicht, dass die Bezeichnung des Bewirtschafters nicht ganz zeitgemäss ist. Er beantragt in Art. 17 Abs. 1 so anzupassen, dass ein oder mehrere Bewirtschafter aufgeführt sind. Zugleich müsste auch Abs. 3 in diesem Sinne angepasst werden.

Abstimmung
Anpassen von Art. 17 Abs. 1 und 3 die Bezeichnung ein Bewirtschafter ausweiten auf ein und mehrere Bewirtschafter beantragt von Michael Tanner
Belassen von Art. 17 Abs. 1 und 3 gemäss Antrag Gemeinderat

In der Abstimmung unterliegt das Anpassen von Art. 17 Abs. 1 und 3 dem Antrag des Gemeinderates. Somit erfährt Art. 17 keine Änderung.

Vergabereglement Alpen
Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti geht artikelweise durch das Reglement.

Wortmeldung Jakob Schiesser, Linthal
Jakob Schiesser beantragt Art. 2 mit den Worten neu und Pächterwechsel zu ergänzen: Der Artikel würde heissen: "Neu zu verpachtende Alpen (Pächterwechsel) sind im Amtsblatt auszuschreiben". Das mit der Begründung, dass nur bei Pächterwechsel im Amtsblatt auszuschreiben ist. Er erläutet das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht beim Passus Alpen und Weiden, der besagt, dass die erste Mindestpachtdauer 3 Jahre beträgt etc. damit können Ausschreibungskosten minimiert werden. Er appelliert um Zustimmung dieser Ergänzung.

Abstimmung
Ergänzen von Art. 2 mit den Worten Neu und Pächterwechsel beantragt von Jakob Schiesser
Belassen von Art. 2 gemäss Antrag Gemeinderat

In der Abstimmung unterliegt das Belassen gemäss Antrag Gemeinderat der Ergänzung gemäss Antrag Jakob Schiesser. Somit lautet Art. 2 wie folgt: Neu zu verpachtende Alpen (Pächterwechsel) sind im Amtsblatt auszuschreiben.

Abstimmung (analog Art. 6 Abs. 3 Vergabereglement)
Streichung von Art. 4 Abs. 3 beantragt von Paul Aebli unterstützt von Barbara Weber
Belassen von Art. 4 Abs. 3 gemäss Antrag Gemeinderat
In der Abstimmung unterliegt das Belassen von Art. 4 Abs. 3 der beantragten Streichung. Somit wird Art. 4 Abs. 3 gänzlich gestrichen.

Wortmeldung Hans Jakob Marti, Matt
Hans Jakob Marti beantragt bei Art. 8 einen zusätzlichen Absatz mit folgendem Wortlaut: "Sind fähige Bewerber aus dem Kanton Glarus vorhanden, werden diese Ausserkantonalen bevorzugt".

Antwort Departementvorsteher Fridolin Luchsinger
Fridolin Luchsinger rät davon ab, diesen Passus so aufzunehmen. Er sieht es als selbstverständlich an, dass bei einer Neuverpachtung fähige Glarner bevorzugt werden. Er möchte aber nicht, dass Ausserkantonale eine Alp verlassen müssen, welche sie über Jahre gepflegt haben, nur weil ein Bewerber aus dem Kanton Glarus ansteht.

Abstimmung
Art. 8 zusätzlicher Abs. 3 mit dem Wortlaut: "Sind fähige Bewerber aus dem Kanton Glarus vorhanden, werden diese Ausserkantonalen bevorzugt".
Belassen von Art. 8 gemäss Antrag Gemeinderat
In der Abstimmung unterliegt die Aufnahme eines zusätzlichen Abs. 3 in Art. 8 dem Belassen gemäss Antrag Gemeinderat. Somit erfährt Art. 8 keine Änderung.

Wortmeldung Michael Tanner, Diesbach (Pächter Alp Chreuel)
Beantragt bei Art. 10 den Absatz 2 analog Art. 17 Abs. 2 des Vergabereglementes landwirtschaftliche Liegenschaften und Heuteile aufzunehmen.

Abstimmung
Art. 10 ergänzt mit Absatz 2 mit folgendem Wortlaut: "in Ausnahmefällen ist die Verpachtung von Alpen an Gesellschaften o.ä. mit einer Vereinbarung der Gemeinde möglich. Zuständig dafür ist der Gemeinderat".
Belassen von Art. 10 gemäss Antrag Gemeinderat. In der Abstimmung obsiegt die Ergänzung von Art. 10 mit dem Absatz 2 dem Belassen gemäss Antrag Gemeinderat. Somit wird Art. 10 mit dem Abs. 2 ergänzt.

Das Vergabereglement Alpen hat drei Änderungen erfahren und wird deshalb einer Schlussabstimmung unterzogen:

Das Vergabereglement Alpen wird mit diesen drei Änderungen von der Versammlung genehmigt.

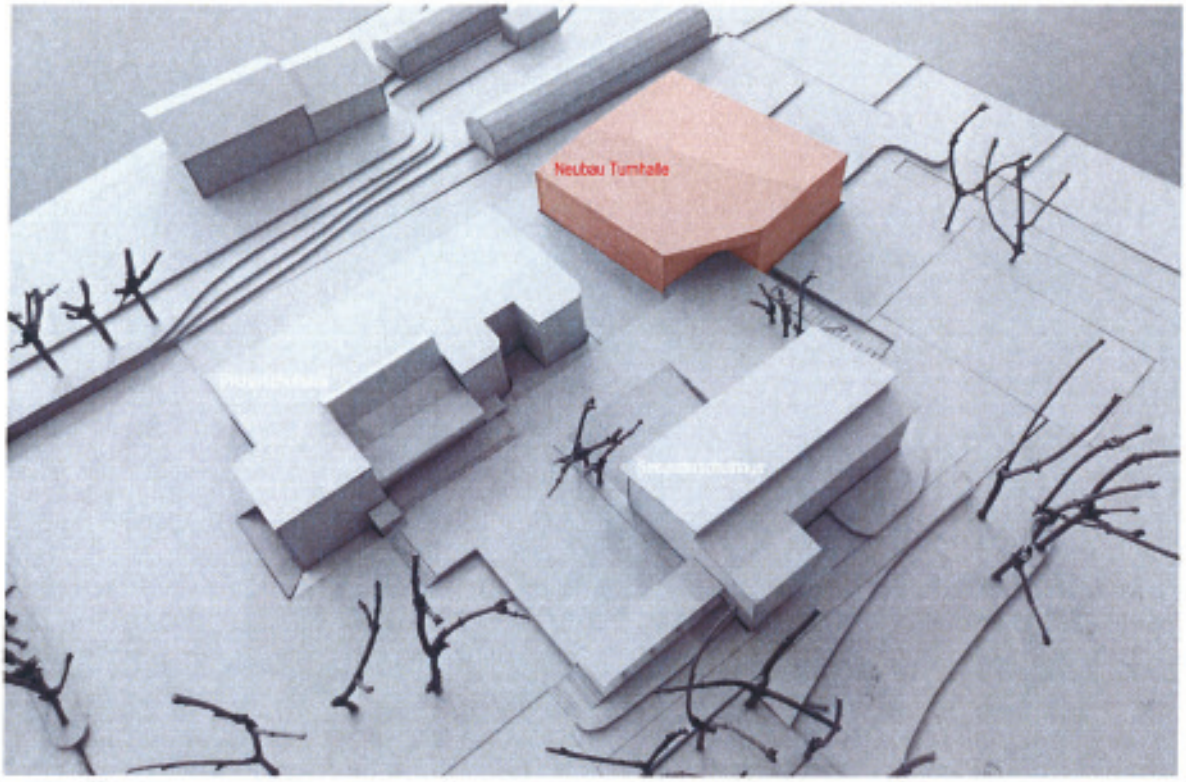
10. Turnhalle Linthal
- Antrag auf Gewährung eines Baukredites von Fr. 5'476'100.-

Archiv-Nummer
28.03

10.1 Ausgangslage

Am 24. Juni 2011 hat die Gemeindeversammlung einem Projektierungskredit von Fr. 306'000.- für den Neubau einer 1-fach Turnhalle in Linthal mit 309 zu 224 Stimmen zugestimmt. Nachdem bereits im 2007 ein Architekturwettbewerb für einen Turnhallenneubau stattfand, der von Spoerri Thommen Architekten AG aus Zürich gewonnen wurde, erhielten diese Architekten aufgrund des Gemeindeversammlungsbeschlusses vom 24.06.2011 den Auftrag zur Ausarbeitung eines Bauprojektes inklusive Kostenvoranschlag für den Neubau einer 1-fach Turnhalle in Linthal.

Das vorliegende Projekt der Turnhalle Linthal lehnt sich einerseits an die Studie des Siegerobjektes aus dem im 2007 erfolgten Architekturwettbewerb an und andererseits ist es Ergebnis von mehreren Sitzungen des zuständigen Departementes mit den Architekten und ihren Fachplanern. Der geplante Neubau der Turnhalle Linthal deckt die Bedürfnisse des Schulsportes ausreichend ab und bietet den Vereinen eine gut nutzbare Trainingshalle. Der Theorieraum im Obergeschoss bietet zusätzlichen Raum für die Schule, Vereine oder weitere Interessensgruppen.



10.2 Projektbeschrieb

Die neue Turnhalle setzt sich westseitig zu den zwei Schulhäusern und schafft damit ein baukörperliches Gleichgewicht zwischen sich und dem Bestand. Der Pausenbereich wird dreiseitig von Schul- und Sportnutzung gesäumt und erhält eine damit adäquate zentrale Bedeutung für das Schulgelände. Das leichte Ausdrehen des Hallenneubaus und die volumetrische Ausformulierung des flachgeneigten Daches akzentuiert den Eingang zum Turnen und schafft gleichzeitig Voraussetzung für eine neue räumliche Verbindung zum Aussensportbereich der Anlage.
Die innere Organisation der Turnhalle profitiert vom natürlichen Gelände und verbindet in sich oberes Pausen- und Eingangsniveau über einen 'Zuschauer-Tribünenähnlichen' Erschliessungsbereich mit Sportplatzniveau und eigentlicher Hallennutzung. Teil dieser Grundkonzeption im Innern ist auch eine gewollte Transparenz in Form von grosszügigen, siebbedruckten Verglasungselementen auf der Ebene des Einganges. Sie ermöglicht vom Foyer und Pausenplatz den Blick auf das Sporttreiben und durch das Gebäude hindurch, bietet gleichzeitig vom unteren Geschoss, die Voraussetzung für einen natürlich belichteten Sportunterricht und Sicht auf Himmel und Bergwelt. Das innen räumliche Konzept lässt nutzungsneutral den Spielraum für eine direkte Erschliessung der Hallennutzungen vom Aussensportplatz sowie einer separaten Nutzung des Theorieraums.

Konstruiert ist die Halle als Holzfachwerksbau mit Trägern und Stützen in vorfabrizierten Holzelementen im Dach und oberen Fassadenbereich, gestellt auf einen massiven Betonsockel im unteren Sportbereich. Einerseits kann so eine optimierte Statik für die Anforderungen an das Tragverhalten gelöst werden, andererseits wird der Holzbau gestalterisch wirksam, sowohl für die innere Wahrnehmung als auch über die grosszügige Verglasung für das äussere Erscheinungsbild der Halle. Die flach geneigte Dachkonstruktion bildet den oberen Abschluss als Spengler- und Warmdachkonstruktion und zeichnet das Volumen in seiner Abwicklung nach oben. Das umlaufende Verglasungselement ist als konventionelles Pfosten-Riegelsystem angedacht, wobei sich nach den Anforderungen an den Luftwechsel entsprechende Flügel öffnen lassen. Glasqualität und Siebbedruckung reduzieren die Blendeinwirkung, bieten optimale Belichtung und lassen freien Blick auf die einmalige Szenerie.
Sämtliche fest montierten und flexiblen Sportgeräte sind nach Norm für eine 1-fach Turnhalle ausgelegt und in den dafür notwendigen Nischen in Aussenwänden oder im Geräteraum eingeplant. Ein einheitlicher Bodenbelag, durchaus mit entsprechender farblicher Präsenz, verbindet alle räumlichen Bereiche und passt sich in seiner technischen Zusammensetzung den unterschiedlichen Anforderungen an (Halle: punktelastischer Sportbelag). Die Nassbereiche sind an Wand und Boden mit keramischen Platten belegt und verfügen über die für Garderoben notwendigen Ausstattungen. Der Theorieraum beinhaltet eine kleine Teeküche und kann polyfunktional für Schule oder für externe Bedürfnisse genutzt werden.
Das Aussenraumkonzept sieht vor, die durch den Abbruch der bestehenden Halle frei gewordene Fläche als "weichen" Pausenbereich nutzbar zu machen (Wiese, Kies, Bepflanzung). Zufahrt und Anlieferung der Halle erfolgt über das vorhandene, entsprechend ausgebaute, östliche Wegnetz. Ein neuer, als Hartbelag ausgeführter Pausenbereich, verbindet die Schulhäuser mit der Turnhalle und schafft über eine grosszügige Treppe die Verbindung zum neuen Tartanplatz.

Vorgesehener Terminplan

- 22. Juni 2012 Abstimmung Genehmigung Turnhalle Linthal
- August 2012 Baueingabe
- Mai 2013 Baubeginn
- April 2014 Bauvollendung

10.3 Kosten

Voranschlagte Kosten	Fr. 5'782'100.- (inkl. MwSt.)
abzüglich Projektierungskredit	- Fr. 306'000.-
Baukredit	**Fr. 5'476'100.- (+/-10%).**

Kostenvoranschlag ±10%

Beträge inkl. MWST

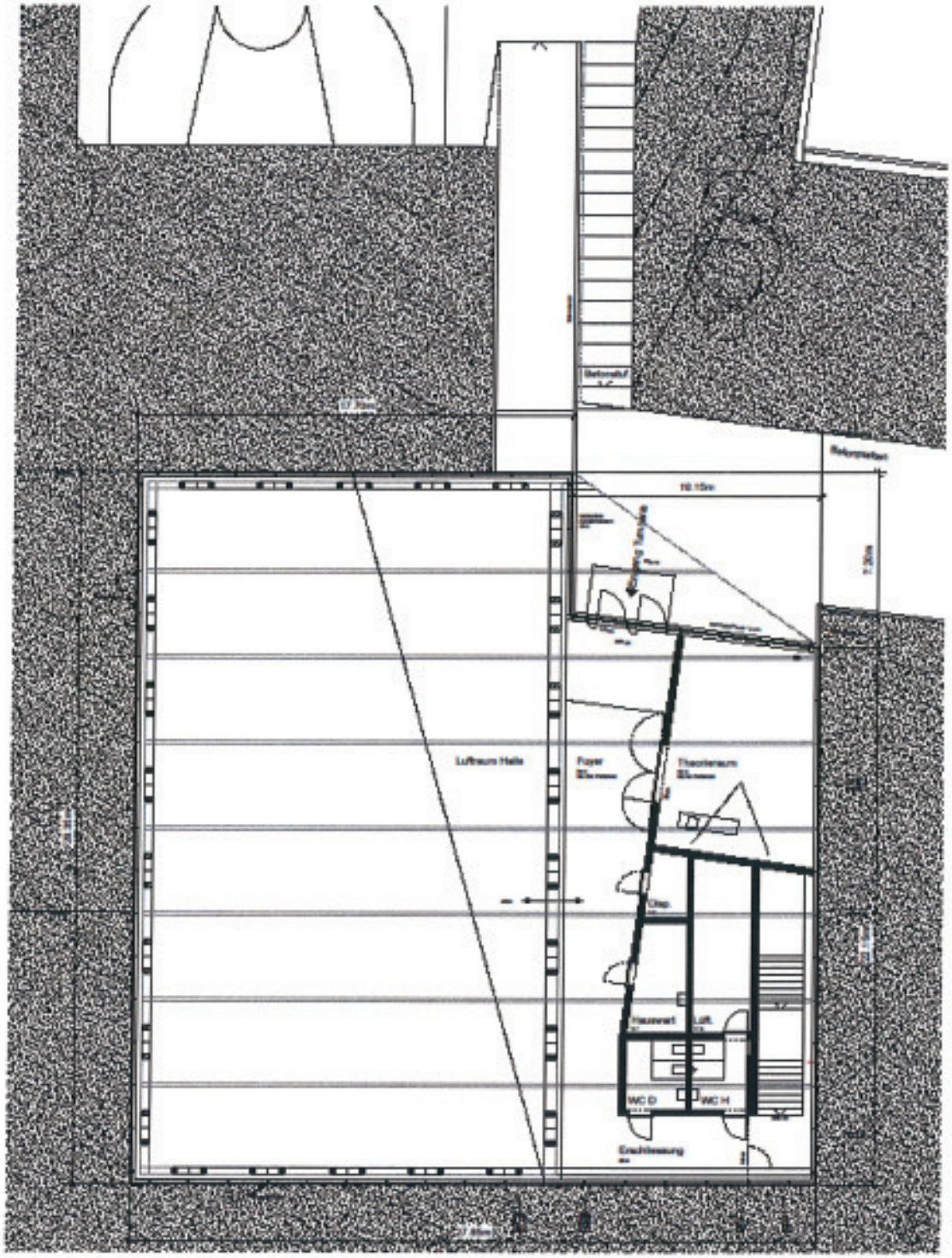
TOTAL		**5'782'035.00**
1	**Vorbereitungsarbeiten**	**294'785.65**
10	Bestandesaufnahmen, Baugrunduntersuchungen	10'000.00
11	Räumungen, Terrainvorbereitungen	134'000.00
13	Gemeinsame Baustelleneinrichtung	15'961.00
15	Anpassungen an bestehende Erschliessungsleitungen	129'824.65
17	Spez.Fundationen, Baugrubensicherung, Grundwasserabdichtung	5'000.00
2	**Gebäude**	**4'620'699.05**
20	Baugrube	128'170.40
21	Rohbau 1	2'157'970.15
22	Rohbau 2	130'042.50
23	Elektroanlagen	204'228.00
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klima und Kälteanlagen	161'460.00
25	Sanitäranlagen	157'524.00
27	Ausbau 1	181'540.95
28	Ausbau 2	468'357.00
29	Honorare	1'031'406.05
4	**Umgebung**	**462'680.85**
40	Terraingestaltung	91'713.60
41	Roh- und Ausbauarbeiten	70'000.00
42	Gartenanlagen	300'967.25
5	**Baunebenkosten und Übergangskonten**	**105'224.25**
51	Bewilligungen, Gebühren	38'654.00
52	Muster, Modelle, Vervielfältigungen, Dokumentation	51'570.25
53	Versicherungen	11'000.00
56	Uebrige Baunebenkosten	4'000.00
8	**Reserve**	**140'000.00**
81	Teuerung	-
82	Bewirtschaftung Reserven	140'000.00
9	**Ausstattung**	**158'645.50**
90	Möbel	134'885.50
93	Geräte, Apparate	23'760.00

Glarus Süd Kraft.

Situation



Grundriss Eingang

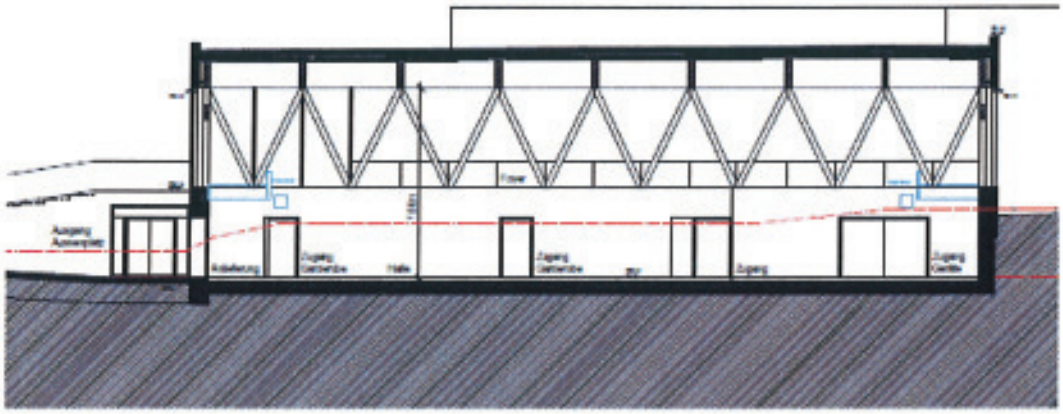


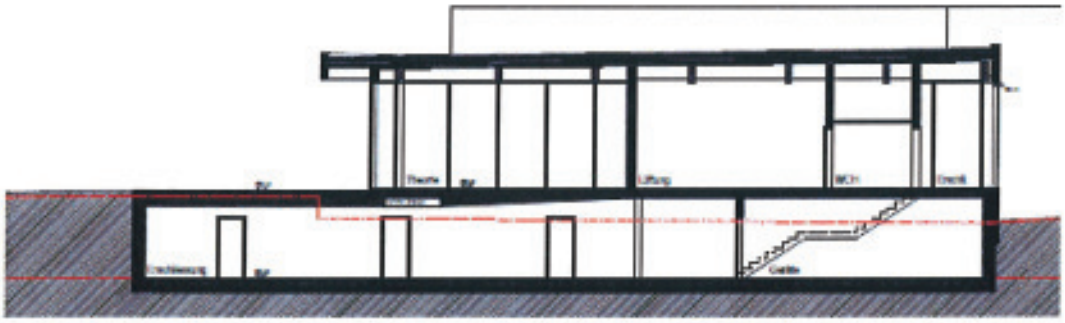
07.04 Neubau Turnhalle Linthal
Bauprojekt

Epoerri Thommen Architekten AG
Andermgg Partner AG

Grundriss Eingang E1 1:200
A4, 18.4.2012

Schnitt





10.4 Finanzierung

Im Budget 2012 ist ein Betrag von Fr. 500'000.- eingestellt. Zudem sind im Finanzplan im Jahr 2013 Fr. 3'700'000.- und im Jahr 2014 Fr. 1'000'000.- aufgenommen, dies entspricht einem Gesamtbetrag von 5'200'000.-.
Der zugesicherte Kantonsbeitrag beträgt ca. Fr. 760'000.- und ist bis am 19.02.2013 befristet und muss vorher ausgelöst werden.

Die ehemalige Gemeinde Linthal hat eine Vorfinanzierung von Fr. 1'268'810.45 geäufnet.

Nach der Fertigstellung wird die Turnhalle mit 15% (degressive Abschreibung nach der Nutzungsdauer von 33 Jahren) abgeschrieben. Die Vorfinanzierung wird jährlich im Betrag der planmässigen Abschreibung zu Gunsten der Erfolgsrechnung aufgelöst.

10.5 Hinweis auf hängiges Rechtsverfahren

An der Gemeindeversammlung vom 18. November 2011 wurde ein Wiedererwägungsantrag zum Gemeindeversammlungsbeschluss vom 24. Juni 2011 zum Traktandum Projektierungskredit Turnhalle Linthal gestellt. Der Gemeinderat hat diesen Wiedererwägungsantrag als nicht zulässig erklärt, worauf die Antragstellerin Beschwerde beim Regierungsrat, Departement Volkswirtschaft und Inneres, erhob. Das Departement

Volkswirtschaft und Inneres hat die Beschwerde abgewiesen, worauf die Antragstellerin Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhob. Der Entscheid des Verwaltungsgerichtes ist im Zeitpunkt der Drucklegung des Memorials noch ausstehend.

Es ist in diesem Zusammenhang anzumerken, dass ein Antrag auf eine höhere Baukreditsumme bspw. für eine 2-fach Halle, an der Gemeindeversammlung nicht entgegengenommen werden könnte. Dafür wären fundierte und dokumentierte Unterlagen erforderlich, die nicht vorliegen. Zulässig wäre es anstelle des Baukredites von 5.4 Mio. einen Planungskredit von Fr. 400'000.- für eine grössere Halle zu beantragen, da diese Kosten im Memorial zur Gemeindeversammlung vom 24.06.2011 ausgewiesen waren.

10.6 Beschluss der Gemeindeversammlung auf Antrag des Gemeinderates

10.6.1 Gewährung eines Baukredites von Fr. 5'476'100.- für den Bau einer Turnhalle in Linthal

10.6.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

**NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 22.06.2012**

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Die Gemeindevizepräsidentin

Simone Eisenbart

Die Gemeindeschreiberin Stv.

Heidi Seibert

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Glarus Süd *Kraft.*

10. Turnhalle Linthal
- Antrag auf Gewährung eines Baukredites von Fr. 5'476'100.-

Archiv-Nummer
28.03

Diskussion

Ausführungen des Gemeindepräsidenten
An der Gemeindeversammlung vom 24.06.2011 wurde mit 309 zu 224 Stimmen ein Projektierungskredit für eine 1-fach Turnhalle beschlossen, worauf der Gemeindrat die Projektierung in Auftrag gab. An der Gemeindeversammlung vom 18. November 2011 stellte Frau Sandra Reithebuch einen Wiedererwägungsantrag zu diesem Beschluss. Der Gemeinderat erachtete diesen Wiedererwägungsantrag als nicht zulässig, weil bereits ein erheblicher Teil des Planungskredites ausgegeben war.
Dieser Entscheid des Gemeinderates wurde an den Regierungsrat weitergezogen, welcher den Entscheid des Gemeinderates schützte. Der regierungsrätliche Entscheid wurde innert Frist an das Verwaltungsgericht weitergezogen, der Schriftenwechsel ist abgeschlossen und man wartet auf den Entscheid. Sollte das Verwaltungsgericht zum Schluss kommen, der Entscheid des Regierungsrates und damit auch derjenige des Gemeinderates sei falsch gewesen, so müsste der Gemeinderat die Lage neu beurteilen.
Falls das Verwaltungsgericht den regierungsrätlichen Entscheid bestätigt, so könnte an sich noch das Bundesgericht angerufen werden. Ob dies geschieht, wird sich in Bezug auf die Frist rasch zeigen. Jedenfalls wird der Gemeinderat auch im Falle wenn dem heutigen Antrag für einen Baukredit von Fr. 5'476'100 zugestimmt werden sollte, mit den Bauarbeiten nicht beginnen, bevor das Verfahren vor Verwaltungsgericht abgeschlossen ist.
An der heutigen Versammlung kann nicht über einen Baukredit für eine Sporthalle abgestimmt werden, weil man heute nicht weiss, was eine Sporthalle effektiv kosten würde. Wer für eine Sporthalle eintreten will, muss den heute beantragten Baukredit ablehnen und stattdessen einen Projektierungskredit für eine Sporthalle beantragen. Was die Projektierung einer Sporthalle kosten würde, wurde im Memorial für die Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2011 mit Fr. 396'000.- ausgewiesen

Ausführungen von Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Am Freitag 8. Juni 2012 konnte man in der Südostschweiz lesen: "Glarus Süd befindet einmal mehr über die Turnhalle in Linthal". Wir befinden nicht einmal mehr darüber, sondern wir befinden nach dem Ja zum Projektierungskredit vom 24.06.2011 heute über den Antrag auf Gewährung eines Baukredites. Das entspricht dem üblichen Ablauf. Die Vorlage ist unter der Führung des Departementes Werke und Umwelt ausgearbeitet worden. Zusammengesetzt hat sich die Planungskommission aus den Siegern vom Architekturwettbewerb 2007, den Fachplanern und Gemeinderäten aus den Departementen Schule und Familie sowie Gesellschaft und Tourismus. Mit dem Hauptabteilungsleiter haben insgesamt jeweils 10 Personen an den Sitzungen teilgenommen. Der Hallenstandort wurde schon im Zuge des Projektwettbewerbes festgelegt. Im Bereich Linth wurde mit einem Sondierschlitz die Auswirkung des Grundwasser abgeklärt. In der Tiefe in der gebaut wird, sind keine Probleme zu erwarten. Sämtliche vorliegenden Berechnungen sind mit der höchst möglichen Kostengenauigkeit berechnet. Mit dem vorliegenden Projekt wird eine gefällige Turnhalle

präsentiert. Äusserlich ein gute Anpassung in das natürliche Gelände wo auch in der Umgebungsgestaltung mit der Wiese und leichter Bepflanzung die Einfachheit gewahrt wird. Die Halle wird vom Fundament bis in den unteren Sportbereich im Betonbau erstellt und wird dann mit einem prägenden Holzfachwerk abgeschlossen. Der ganze Holzbau wird durch die grosszügige Verglasung auf eine spezielle Art wirksam und die Holzkonstruktion kann sicher als prägendes Element vom Neubau bezeichnet werden. Der Hallenbereich ist nach Normen festgelegt, das sind Vorgaben vom Bundesamt für Sport, die für dieses Geschäft gelten. Speziell zu erwähnen ist die Anordnung und Nutzung des Theorieraumes mit Teeküche und Platz für ca. 50 Personen. Dieser Raum kann unabhängig einer Hallennutzung benützt werden und steht nach Möglichkeit der Schule oder einer externen Nutzung zur Verfügung. Auf gleicher Ebene im Foyer kann der Platz als Zuschauertribüne genutzt werden, dies bietet Platz für ca. 150 Personen und ist unabhängig der Halle erreichbar. Die Beheizung des Gebäudes erfolgt mittels Fernwärme von der Holzschnitzelheizung.
Der Terminplan sieht vor, dass im Herbst die Baueingabe erfolgten soll und im Mai 2013 mit dem Bau begonnen wird. Es ist wichtig, dass der Plan eingehalten werden kann, damit der Bau vor dem Winter unter Dach ist. Eine Verzögerung wäre mühsam und würde den Bau verteuern.

Fridolin Luchsinger erinnert, dass die bestehende Turnhalle infolge der hohen Schneelast im vergangenen Winter geschlossen werden musste. Die Halle hat sichtlich gelitten und das Sicherheitsrisiko ist grösser geworden. Zudem erinnert er an die zeitliche Befristung des Kantonsbeitrages von ca. Fr. 760'000.- der im Februar 2013 abläuft. Der Erhalt dieses Beitrages wird jedoch kein Problem darstellen, es zeigt aber auf, wie lange dieses Geschäft schon in der Pipeline ist. Fridolin Luchsinger appelliert, dem vorliegenden Antrag zuzustimmen.

Wortmeldung Sepp Fischli, Haslen
Sepp Fischli stellt im Auftrag des Initiativkomitees "2-fach Halle" den Antrag, den beantragten **Baukredit zurückzuweisen** und den Gemeinderat Glarus Süd anzuweisen eine möglichst sparsame 2-fach Halle zu planen, dies auf den bereits vorhandenen Grundlagen und der Herbstgemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen. Sepp Fischli weist darauf hin, dass Verena Reithebuch im Anschluss an sein Votum Informationen in Form einer Power Point Präsentation über den Werdegang der Halle abgibt. Für dieses Entgegenkommen des Gemeinderates bedankt sich das Initiativkomitee. Der heutige Entscheid, der aufgrund von genügenden und richtigen Informationen gefällt wird, wird Gültigkeit haben und von ihm akzeptiert.
Beim vorliegenden Projekt bemängelt er, dass sie nur einfach nutzbar ist, es ermöglicht kein Aufstellen von zwei Volleyballnetzen oder einer doppelte Nutzung durch Turnende. Er ist der Ansicht, dass die Gemeinde Glarus Süd eine 2-fach Halle zu bezahlen vermag und weist auf den jährlichen Wasserzins von ca. 3.3 Mio. hin und nimmt auch Bezug auf den besseren Jahresabschluss 2011 als im Budget prophezeit. Er wünscht, dass die höheren Kosten für eine 2-fach Halle aufgewendet werden, für ein Projekt für die nächsten 60 Jahre. Er appelliert an die Solidarität der Bevölkerung von Glarus Süd, damit ein Zusammenwachsen stattfinden kann und er appelliert für eine schöne zukunftsorientierte Halle, die allenfalls bereits beim nächsten Klausen Memorial bewundert werden kann und er appelliert seinem Antrag zuzustimmen.

Wortmeldung und Präsentation Sandra und Verena Reithebuch

Power Point Präsentation von Sandra und Verena Reithebuch

Information 22.06.2012

Turnhalle

Sporthalle Linthal



Glarus Süd sind wir

Ausgangslage

01.12.06; Genehmigung Planungskredit Sporthalle an der Gemeindeversammlung Linthal

14.12.07; Genehmigung Baukredit Sporthalle 6.5 Mio. CHF +/- 10% an der Gemeindeversammlung Linthal

14.10.08; Beschlüsse der OG und SG durch den Regierungsrat aufgehoben

05.02.10; Übergabe des Projektes an den Gemeinderat Glarus Süd

24.06.11; Gemeindeversammlung Glarus Süd, Memorial (lediglich 1.5 Seiten) mangelhaft vorgetragen

18.07.11; Schriftliche Beschwerde

18.11.11; Gemeindeversammlung Wiedererwägungsantrag

19.11.11; Beschwerde Abgelehnt (Grund: verspätete Abgabe)

29.11.11; Besprechung auf Einladung mit Gemeindepräsident Glarus Süd

13.03.12; Ablehnung durch Gemeinderat und Regierungsrat

13.04.12; Besprechung mit Gemeinde Glarus Süd: wie weiter?

30.04.12; Weiterzug an das Verwaltungsgericht

30.04.12; Antrag an Gemeinderat eingereicht

Vergleich Sporthalle / Turnhalle

	Sporthalle	**Turnhalle**
Abmessungen	23.5 x 44 x 7m	ca. 17 x 28m
Garderoben	4 Stk.	2 Stk.
Duschen	4 Stk.	2 Stk.
Theorieraum für J+S Kurse	Ja	Ja (Nutzen?)
Mögliche Sport-Aktivitäten	Turniere, Tennis, Grossfeld-Unihockey, Basketball, Volleyball, Handball	Schul- und Vereinssport (Primarstufe) Kein Liga-Ballsport möglich

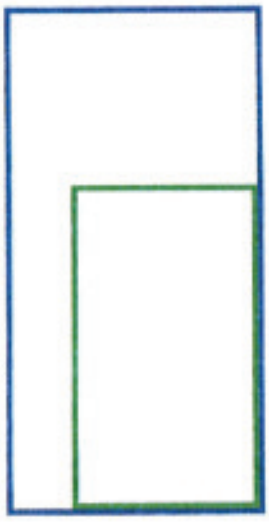
Grundrisse im Vergleich

Situationspläne



Blau: Sporthalle,
Masse 44 x 23.5m

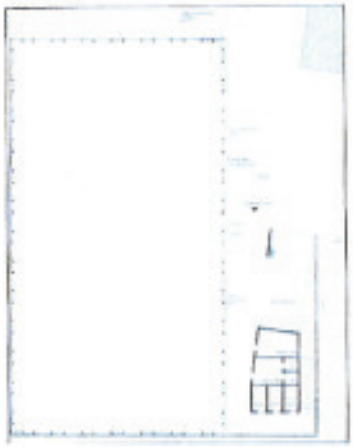
Grün: Einfachhalle,
Masse ca. 28 x 17m



Grundrisse im Vergleich

Grundrisse Eingang

Sporthalle



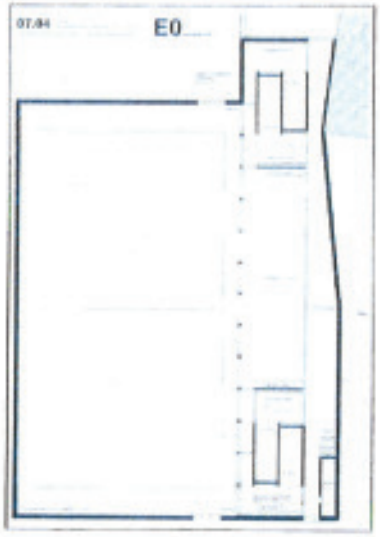
Turnhalle



Grundrisse im Vergleich

Untergeschoss
Sporthalle

Im Memorial der Gemeinde Glarus-Süd
für die Turnhalle ist leider keine Übersicht
über das untere Geschoss vorzufinden.



Antrag Baukredit

Kosten	Kosten 2007 Sporthalle	Turnhalle 2012	Sporthalle 2012
1 Vorbereitung	99'000.00	294'785.65	
2 Gebäude	5'547'000.00	4'620'699.05	
4 Umgebung	239'000.00	462'680.85	
5 Baunebenkosten	92'000.00	105'225.25	
8 Reserve		140'000.00	
9 Ausstattung	178'000.00	158'645.50	
	6'155'000.00	5'782'036.30	7'460'000.00
2 % Baukostenindex			150'000.00
Kostenvoranschlag +/- 10%	6'155'000.00	5'782'100.00	7'510'000.00

Antrag Baukredit

Finanzierung	Finanzierung 2007 Sporthalle	Turnhalle 2012	Sporthalle 2012
Baukredit	6'500'000.00	5'782'100.00	7'510'000.00
A-fonds-perdu-Beitrag (Tagwen)	1'200'000.00	-	1'700'000.00
Ortsgemeinde (Linthal 2015)	1'500'000.00	1'000'000.00	1'000'000.00
Kantonsbeitrag	800'000.00	800'000.00	800'000.00
Schule: Vorfinanzierung	218'000.00	218'000.00	218'000.00
Umnutzung Hallenbadfond	70'000.00	70'000.00	70'000.00
Restkosten	2'712'000.00	3'694'000.00	3'722'000.00
ohne A-fonds-perdu-Beitrag	-	-	5'422'000.00

Die 1'7 Mio entsprechen ca. einem jährlichen Wasserzins Linthal, welcher im Eigenkapital enthalten ist.

Terminplanung

	Turnhalle		Sporthalle
22. Jun '12	Abstimmung Genehmigung Turnhalle Linthal	22. Jun '12	Abstimmung Genehmigung Sporthalle Linthal
Aug 2012	Baueingabe	Nov 2012	Vorprojekt/ Baueingabe
Mai 2013	Baubeginn	Mai 2013	Baubeginn
Apr 2014	Bauvollendung	Apr 2014	Bauvollendung

Glarus Süd *Kraft.*

Schulstandorte



Standard Oberstufe = Sporthalle

Solidarität gegenüber Peripherie

Fazit

Status quo

gleiche Ausgangslage wie vor 1 Jahr

Ja zur Sporthalle

Ja zur Solidarisierung mit gleichwertigem Schulstandort Schwanden

Ja zum Baukredit 7.5 Mio CHF +/- 10%

Antwort Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
Ohne genaue Angaben, was der Baukredit für eine 2-fach Halle effektiv kostet, könnte der entsprechende Baukredit nicht in eine Abstimmung genommen werden. In Bezug auf einen Turnhallenneubau in Linthal hat es sich der Gemeinderat nie einfach gemacht, deshalb lagen an der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2011 beide Varianten für die Genehmigung eines Projektierungskredites vor. Fr. 306'000.- für eine 1-fach Halle und Fr. 394'000.- für eine 2-fach Halle. Der Souverän hat sich für die Projektierung einer 1-fach Halle entschieden und der Gemeinderat hat den Vollzug an die Hand genommen.

Wortmeldung Fritz Stüssi, Luchsingen
Fritz Stüssi versteht, dass der Gemeinderat einen Antrag für einen Baukredit für eine 2-fach Halle nicht entgegennehmen kann. Die im Memorial vom 24. Juni 2011 aufgeführten Kosten sind geschätzte Kosten die auf der Kubatur basieren. Wenn Frau Reithebuch in ihrer Kostenberechnung + - 10% schreibt, stimmt dies nicht, die Toleranz liegt bei + - 25%. Er geht mit dem Gemeinderat einig, dass aufgrund einer Kostenschätzung über einen Baukredit nicht abgestimmt werden kann. Er gibt zudem die Parkplatzsituation zu bedenken; grössere Halle = mehr Parkplätze. Er vermisst beim Kostenvoranschlag den Stand des Kostenindexes, weil es eine Rolle spielt, ob der Index per 01.04.2012 oder 01.04.2011, gilt, das auf die Kosten ein paar Prozente ausmacht. Er möchte dass der Index dem Kostenvoranschlag noch angefügt wird und appelliert, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

Antwort Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
gemäss Finanzhaushaltgesetz müsste der Kostenindexstand dem Kostenvoranschlag angefügt werden - oder sieht die Präsidentin der GPK das anders? - sie nickt.

Wortmeldung Paul Aebli, Schwanden
Paul Aebli unterstützt den Rückweisungsantrag des Initiativkomitees. Er begründet das damit, dass mit dem Entscheid, was für eine Halle gebaut wird, eine lange Zeit gelebt werden muss. Ihm ist dabei unwohl und er ist der Ansicht, der Bau einer 1-fach Halle sei mit einem Schildbürgerstreich vergleichbar. Ihn erstaunt, dass die Lehrkräfte und die verantwortlichen der Schule sich nicht mehr einsetzen. Paul Aebli erachtet eine 1-fach Halle als kostenintensiver als eine 2-fach Halle, dies weil die Schulkinder getrennt unterrichtet werden müssen. Was machen die Knaben, wenn die Mädchen turnen und umgekehrt. Ein paralleler Unterricht würde Synergien nutzen und die Stundenplanplanung erleichtern. Er ist der Ansicht, dass eine 2-fach Halle nicht wesentlich teuerer zu stehen kommt und möchte diese Zahlen genau sehen. Aus diesem Grunde weist er den Antrag auf Genehmigung eines Baukredites für eine 1-fach Halle zurück mit dem Auftrag eine 2-fach Halle zu projektieren.

Wortmeldung Regula Banzer, Betschwanden
Regula Banzer ist Mutter eines Knaben, der in der Turnhalle in Linthal turnt. Sie appelliert zu unterscheiden zwischen "nice to have" und "must have". Es wäre schön eine grössere Halle zu haben aber braucht Linthal das wirklich? Der Knabe kommt oftmals heim und erzählt was von der Decke fällt und welche Geräte nicht mehr benützt werden können. Im Winter musste die Halle geschlossen werden, weil die Gefahr darin zu Turnen zu hoch war. Sie möchte nicht, dass etwas passiert und wünscht, dass mit dem Hallenneubau schnell begonnen wird, damit die Schulkinder die neue Halle noch erleben und in einer

sicheren Halle turnen können. Deshalb unterstützt Regula Banzer den Antrag des Gemeinderates.

Antwort Departementsvorsteherin Brigitte Weibel
Brigitte Weibel fände es schön, wenn in Glarus Süd so viele Kinder wären, die eine 2-fach Halle benötigen. Nicht nur die finanzielle Lage der Gemeinde Glarus Süd stimmt den Gemeinderat pessimistisch für eine 2-fach Halle, sondern auch die demografische Entwicklung. Vor ca. 10 Jahren sind pro Jahrgang ca. 100 Kinder auf die Welt gekommen, heute sind es noch ca. 50 bis 60 Kinder. Damit dieses Defizit aufgeholt werden könnte, müssten ca. 4000 Einwohner mehr in Glarus Süd wohnen. Zur Zeit liegt die Geburtenrate im (ehemaligen) Schulkreis Linthal bei 5 bis 7 Geburten pro Jahr. Dies entspricht knapp einer Kindergartenklasse. Mit Beizug der Schule Hätzingen sind das ca. 18 bis 20 Kinder pro Jahrgang, d.h. eine Klasse. Dies bedeutet, dass ab nächstem Schuljahr das "Mattersystem" eingeführt werden muss. Gemäss aktueller Hochrechnung besuchen in 10 Jahren ca. 12 - 14 Kinder die Oberstufe in Linthal. Eine Sporthalle rechtfertigt sich in Linthal nicht. Eine 1-fach Halle genügt schon heute und genügt auch in Zukunft.

Antwort Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Fridolin Luchsinger erklärt, dass bei einer Rückweisung der zeitliche Fahrplan auf keinen Fall eingehalten werden könnte. Aufgrund eines Vorprojektes kann keine Baueingabe gemacht werden. Zudem bedarf es einen Kostenvoranschlag und nicht eine Kostenschätzung.
Die Frage von Fritz Stüssi beantwortet er wie folgt: Der Kostenvoranschlag basiert auf dem Kostenindexstand vom 07.04.2012.

Abstimmung
Rückweisungsantrag von Josef Fischli unterstützt von Sandra Reithebuch, Vreni Reithebuch und Paul Aebli mit dem Auftrag zur Projektierung einer 2-fach Halle.
Gewährung eines Baukredites von Fr. 5'476'100.- gemäss Antrag Gemeinderat.

In der Abstimmung unterliegt der Rückweisungsantrag dem Antrag des Gemeinderates. Somit ist die Gewährung eines Baukredites von Fr. 5'476'100.- beschlossen.
(Wie bereits in den Ausführungen erwähnt, muss zugewartet werden bis der Entscheid des Verwaltungsgerichtes vorliegt).

11. Umfrage gemäss Art. 18 der Gemeindeordnung

Die Stimmberechtigten können anlässlich der Gemeindeversammlung unter diesem Traktandum Fragen von allgemeinem Interesse stellen

---

Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
fragt an ob Anträge zu Handen einer nächsten ordentlichen oder ausserordentlichen Gemeindeversammlung gestellt werden.

Es werden keine Anträge gestellt.

Er fragt an ob Fragen von allgemeinen Interesse gestellt werden möchten. Ergänzend erklärt er, dass solche Fragen auch unter dem Jahr schriftlich gestellt werden können und er weist auf seine nächste Sprechstunde am 5. September 2012 ab 16.30 Uhr hin

Wortmeldung Mathias Marti, Engi
Als Plattenbergführer dankt er den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sowie dem Gemeinderat für die Zustimmung beim Geschäft Landesplattenberg. Als Fusionsbefürworter stellt er ein paar Fragen von allgemeinem Interesse mit dem Hintergrund, dass versprochen worden sei, es werde alles besser und alles günstiger, dem kann er nicht zustimmen, vieles ist teurer geworden und funktioniert nicht besser sondern schlechter. Er ersucht den Gemeinderat den Einbezug gemäss Art. 8 der GO (Partizipation) nachzuleben
Seine Fragen:
- was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen, damit von der ganzen Verwaltung kompetente Auskunft erhalten wird und Leerläufe vermieden werden? (er zählt Beispiele auf in Bezug auf inkompetente Bedienung)
- er findet es bedenklich, dass 1 ½ Jahre auf eine Gebührenrechnung gewartet werden muss.
- Aufgrund der Veranlagung stellt er fest, dass die Gebühren massiv höher geworden sind, dies zum Versprechen "es werde alles billiger".
- Er bemängelt, dass bei gewissen Geschäften direkt Betroffene wenig bis gar nicht ins Bild gesetzt werden, bspw. Lawinenverbauung Fittern oder GH-Verkauf Matt (Spitex).
- Was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen in Bezug auf Missbräuche von Barrièrenschlüsseln?
- Was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen, damit die Bürger betreffend Fahren auf den Waldstrassen dieselben Rechte erhalten, wie sie andere in anderen Kantonen haben? Er bemängelt sowohl das Waldstrassenreglement, wie auch die entsprechenden Tarife.
Es entsteht Unruhe im Saal, einige Personen brechen auf und es gibt Zwischenrufe. Der Vorsitzende ermahnt den Redner zum Schluss zu kommen.
- Herr Marti ist Präsident einer Brunnenkorporation und hat für die bereits erfolgte Zusammenkunft keine Einladung erhalten.

Antwort Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
Die Verwaltung arbeitet daran Prozesse zu optimieren und besser zu werden, dennoch ist es auch so, dass wo gearbeitet wird auch Fehler passieren. Es steht im Memorial, dass die Gebührenrechnungen im 2011 nicht erhoben werden konnten. Dies liegt aber nicht allein

an der Verwaltung, hierbei gibt es verschiedene Schnittstellen, die bereinigt und optimiert werden mussten. Nun sind die Gebührenrechnungen versandt und sie werden in Zukunft regelmässig gestellt. Es ist normal, dass Einsprachen und Beschwerden eingehen, überall wo neue Regelungen getroffen werden, muss damit gerechnet werden. Das Waldstrassenreglement mit den Tarifen ist über alle drei Gemeinden gleich geregelt und gilt somit für den ganzen Kanton gleich.
Alle Korporationen in denen die Gemeinde mitveranlagt war, wurden zu einer Information eingeladen. Es kann sein, dass Herr Marti einer Brunnenkorporation vorsteht, in welcher die Gemeinde nicht veranlagt ist und er deshalb keine Einladung erhalten hat. Falls dem nicht so ist, würde dies nachgeholt.

Wortmeldung Anni Jenny, Sool
Frau Jenny bemängelt die Null-Information in Bezug auf die Schliessung der Tagesschule in Sool, man musste dies aus der Zeitung erfahren. Sie möchte wissen, was aus dem schönen Schulhaus wird.

Antwort Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti
Der Stand der Dinge ist so, dass das Departement Werke und Umwelt, welches sämtliche Gebäude betreut, mit dem Dorfverein Sool Kontakt aufgenommen hat und miteinander sucht man nach Lösungen.

Schluss der Gemeindeversammlung
Mit dem Hinweis, dass die Polizeistunde bis um 2.00 Uhr verlängert ist, schliesst der Gemeindepräsident die Gemeindeversammlung.

Schluss der Versammlung 23.45 Uhr

Genehmigt vom Gemeinderat Glarus Süd mittels Zirkulationsbeschluss am 20. Juli 2012

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsidentin	Der Gemeindeschreiber
Dr. Thomas Hefti	André Pichon